



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences

„Mit Musik gegen Musik“

*Theorie und Praxis musikbezogener Jugendarbeit
„gegen Rechts“*

Diplomarbeit

zur Erlangung des akademischen Grades

Diplom Sozialarbeiter / Diplom Sozialpädagoge

vorgelegt von: **Christiane Kosch**

im Fachbereich

Soziale Arbeit - Bildung und Erziehung

Erstprüfer: Prof. Dr. phil. Joachim Burmeister

Zweitprüfer: Prof. Dr. phil. Ulrike Hanke

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Kapitel I: Definitionen und rechtliche Rahmenbedingungen.....5

Definitionen der Begriffe Rechtsextremismus und Rechtsradikalismus.....5

Die amtlichen Begriffe Rechtsextremismus und Rechtsradikalismus.....6

Der politikwissenschaftliche Rechtsextremismus-Begriff.....10

Der Rechtsextremismus-Begriff nach Wilhelm Heitmeyer12

Merkmale des Rechtsextremismus12

Definition des Begriffs „rechtsextreme Musik“ beziehungsweise
„Rechtsrock“15

Rechtliche Rahmenbedingungen in Deutschland17

Das Grundgesetz17

Das Strafgesetzbuch (StGB).....25

Kapitel II: Jugend32

Definition des Begriffs Jugend.....32

Definition des Begriffs Jugendkulturen34

Die Bedeutung von Musik in der jugendlichen Entwicklung.....35

Rechtsextremismus im Internet37

Kapitel III: Rechte Musik41

Die historische Entwicklung der Skinheadmusik beziehungsweise des
Rechtsrock.....41

Die Themen rechtsextremer Musik45

Liebesobjekte46

Gut und Böse51

Verschiedene Stile rechtsextremer Musik und ihre Vertreter	70
R.A.C. - Rock Against Communism	72
Oi-Musik	74
National Socialist Black Metal (NSBM).....	76
Hatecore	79
Balladen / Liedermacher	82
Wiking-Rock.....	85
Neofolk	87
Neue Deutsche Härte (NDH)	88
Böhse Onkelz als besonders umstrittene Band.....	90
Kapitel IV: Jugendarbeit.....	95
Akzeptierende Jugendarbeit.....	95
Zentrale Grundsätze.....	96
Zentrale Handlungsebenen.....	99
Zentrale Handlungsansätze	105
Die Diskussion um Akzeptierende Jugendarbeit.....	106
Jugendbildungsarbeit zu rechter Musik	108
Der Bandworkshop.....	113
Resümee	117
Quellen- und Literaturverzeichnis	120

EINLEITUNG

Endes des Jahres 2010 gab es in der Bundesrepublik Deutschland 219 rechtsextremistische Organisationen und Personenzusammenschlüsse. Die Zahl der Rechtsextremisten in Deutschland liegt bei circa 25.000 Personen. Im Gegensatz zum Jahr 2009 (26.6000) ist dies ein Rückgang um 1.600 Personen.

Die Zahl der Menschen mit hoher Gewaltbereitschaft wird mit 9.500 angegeben. Diese Zahl setzt sich aus Angehörigen der subkulturell geprägten rechtsextremistischen Gewalttäter, rechtsextremistischen Gewalttätern und solchen Rechtsextremisten, die sich deutlich für die Anwendung von Gewalt aussprechen.

Die Zahl der Neonazis in Deutschland stieg 2010 gegenüber 2009 (5.000) um 600 auf 5.600 Personen deutlich an. Einen Großteil der Attraktivität der Neonazi-Szene machen die Autonomen Nationalisten aus. Ihre Anzahl stieg von 800 im Jahr 2009 auf 1.000 Personen im Jahr 2010 an.

Die beiden großen deutschen Nationalen Parteien sind die Nationale Partei Deutschlands (NPD; 6.600 Mitglieder) und die Deutsche Volksunion (DVU; 3.000 Mitglieder). Die DVU hat sich Ende des Jahres 2010 der NPD angeschlossen. Diese Fusion hatte zur Folge, dass viele ehemalige Mitglieder der DVU aus der Partei austraten, da ihnen die NPD zu neonazistisch ist. Das Ziel die Stärkung der nationalen Partei durch die Vereinigung wurde nicht erreicht. Die NPD wird vom Verfassungsschutz als rechtsextremistische Organisation eingeordnet und als solche untersteht sie ständiger Beobachtung.

Im Jahr 2010 wurden in Deutschland 16.375 politisch rechts motivierte Straftaten gezählt. Dies ist ein Rückgang gegenüber des Vorjahres um 3.093 Straftaten.

11.401 (2009: 13.295) Straftaten stellen die so genannten Propagandadelikte nach den Paragraphen 86 und 86 a des Strafgesetzbuches dar. Gewalttaten wurden 806 (2009: 959) verzeichnet.

Straftaten mit extremistischem Hintergrund wurden 2010 15.905 (2009: 18.750) erfasst, darunter waren 762 (2009: 891) Gewalttaten.

Die Zahl der politisch rechts motivierten Straftaten mit extremistischem Hintergrund, ging um 15,2 %, die der Gewalttaten um 14,5 % gegenüber des Vorjahres zurück.

Der Bundesverfassungsbericht des Jahres 2010 sagt aus, dass die meisten Gewalttaten mit extremistischem Hintergrund aus dem Bereich „politisch motivierte Kriminalität - rechts“, wie auch im Jahr 2009 in Nordrhein-Westfalen verzeichnet wurden. Auf Platz zwei und drei folgen Sachsen und Niedersachsen. Das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern ist auf Platz 10 der Statistik zu finden.

Das rechtsextremistische Personenpotential war im Jahr 2010 erneut leicht rückgängig. Mit Ausnahme der Neonazis war der Rückgang im gesamten rechtsextremistischen Spektrum zu bemerken.

Die Basis für den Einstieg vieler Jugendlicher in die rechte Szene bilden rechte Musik, entsprechende Internetseiten und persönliche Kontakte zu gleichaltrigen.

Diese niedrighschwelligigen Zugangsmöglichkeiten habe ich in meinem Praxissemester beim Kompetenzzentrum Jugendarbeit Mecklenburgische Seenplatte im Landjugendverband M-V e.V. erlebt. In meinem Praktikum habe ich präventive Projekte, unter anderem zum Thema Rassismus, in Schulen der Landkreise Müritzt, Demmin und Mecklenburg-Strelitz durchgeführt. In diesen Projekten bin ich immer wieder auf Jugendliche und junge Erwachsene gestoßen, die teilweise offen Nazi-Kleidung, beispielsweise von Thor Steinar, trugen oder aber mit rechten Parolen wie „Heute Abend gehe ich Neger jagen.“ um sich schmissen.

Diese Projekte haben mich dazu bewogen, den Rechtsextremismus als Thema meiner Diplomarbeit zu wählen.

Als ich dann auf Literatursuche ging, fiel mir auf, dass ich mein Thema eingrenzen muss, da Rechtsextremismus zu viele Facetten bietet, die beleuchtet werden können. Beim Rekapitulieren der Praxiszeit mit meiner damaligen Praxisanleiterin habe ich mich daran erinnert, dass die Gespräche mit den Jugendlichen recht häufig auf das Thema rechte Musik und auch auf die „Böhsen Onkelz“ hinausliefen. Ich fragte mich dann, welche Einflussmöglichkeiten der Jugendarbeit im Bereich der rechten Musik es gibt. So war mein Thema gefunden:

„Mit Musik gegen Musik“

Theorie und Praxis musikbezogener Jugendarbeit „gegen Rechts“

Die Diplomarbeit ist in vier Kapitel unterteilt.

Kapitel eins befasst sich mit den zugrundeliegenden Definitionen von Rechtsextremismus, Rechtsradikalismus und Rechtsrock sowie mit den rechtlichen Rahmenbedingungen in Deutschland anhand einschlägiger Artikel und Paragraphen des Grundgesetzes und des Strafgesetzbuches.

Das zweite Kapitel ist mit „Jugend“ benannt und enthält die Definitionen der Begriffe Jugend und Jugendkulturen. Aber auch die Bedeutung von Musik für die jugendliche Entwicklung sowie der Rechtsextremismus im Internet werden thematisiert.

Mit rechter Musik beschäftigt sich das dritte Kapitel der Diplomarbeit. Hier wird ein Ablauf der Entwicklung der Skinheadmusik beziehungsweise des Rechtsrock wiedergegeben. Im weiteren Verlauf werden die Themen und die Stile rechter Musik sowie ihre Vertreter behandelt. Ebenfalls im Kapitel drei wird die Diskussion um die „Böhsen Onkelz“ als rechte Band oder auch nicht wieder aufgenommen.

Im vierten und letzten Kapitel werden die Möglichkeiten der Einflussnahme der Jugendarbeit durch Akzeptierende Jugendarbeit, Jugendbildungsarbeit zu rechter Musik und die Initiierung eines Bandworkshops beschrieben.

KAPITEL I: DEFINITIONEN UND RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Definitionen der Begriffe Rechtsextremismus und Rechtsradikalismus

Um sich mit dem Thema „Rechtsextremismus“ und den Einflussmöglichkeiten durch die musikbezogene Jugendarbeit zu beschäftigen, muss man zunächst die zugrundeliegenden Begriffsbestimmungen erläutern.

Es gibt eine Vielzahl von Definitionen, Theorien und Merksätzen bezüglich des Themas Rechtsextremismus. „Eine gerichtliche Definition des Begriffs ‚Rechtsextremismus‘ existiert nicht.“¹ Viele Autoren kritisieren die inflationäre Verwendung des Begriffs Rechtsextremismus.² Die meisten Wissenschaftler beziehungsweise Wissenschaftlerinnen sehen den Begriff Rechtsextremismus als eine „Ansammlung von Erscheinungsformen und Ursachen“³. Richard Stöss bezeichnet Rechtsextremismus als „ein Sammelbegriff für verschiedenartige gesellschaftliche Erscheinungsformen, die als rechtsgerichtet, undemokratisch und inhuman gelten“⁴. Die Begriffsbestimmung Armin Pfahl-Traughbers geht in dieselbe Richtung wie Stöss‘. Er spricht von einer „Sammelbezeichnung für antidemokratische Auffassungen und

¹ Grumke 2007, S. 20

² vgl. Höhner 2008, S. 8

³ vgl. Höhner 2008, S. 8

⁴ Stöss 2005, S. 23

Bestrebungen mit traditionell politisch rechts einzuordnenden Ideologieelementen“⁵.

Der Begriff Rechtsextremismus wird in zwei unterschiedlichen Richtungen betrachtet. Die erste Richtung oder auch Dimension ist die von Behörden beziehungsweise Ämtern, wie dem Verfassungsschutz, gebrauchte. In dieser Begriffsbestimmung steht die Strafbarkeit im Mittelpunkt. Die zweite Dimension bekleidet der für sozialwissenschaftliche Analysen gebrauchte Rechtsextremismus-Begriff, in dem „Erscheinungsformen und Ursachen des Phänomens im Zentrum stehen“^{6,7}

Im Folgenden werden diese zwei Dimensionen mit Definitionen veranschaulicht, beginnend mit der amtlichen bzw. staatlichen Definition des Begriffs Rechtsextremismus. Mit der amtlichen Definition wird auch die Abgrenzung zum Rechtsradikalismus aufgezeigt. Anschließend wird der politikwissenschaftliche Begriff des Rechtsextremismus vorgestellt.

Die amtlichen Begriffe Rechtsextremismus und Rechtsradikalismus

Da der Begriff Extremismus weder im Grundgesetz noch in Gesetzen oder Gerichtsurteilen zu finden ist, handelt es sich nicht um einen Rechtsbegriff. Es lassen sich aus dem Begriff also keine unmittelbaren juristischen Konsequenzen ableiten. In der „Verwaltungspraxis, beispielsweise von den Ver-

⁵ Pfahl-Traugher 1993, S. 18

⁶ Höhner 2008, S. 8

⁷ vgl. Höhner 2008, S. 8

fassungsschutzämtern“⁸ wird der Begriff „Rechtsextremismus“ bzw. „Extremismus“ trotzdem genutzt. „Als Extremismus wird hier ein ‚verfassungsfeindlicher Verstoß (...) gegen die freiheitlich demokratische Grundordnung‘ bezeichnet.“⁹ Der Begriff der freiheitlich demokratischen Grundordnung (FDGO) wurde erstmals mit dem Verbot der Sozialistischen Reichspartei (SRP) 1952 durch das Bundesverfassungsgericht definiert.¹⁰

„Freiheitliche demokratische Grundordnung im Sinne des Art. 21 II GG ist eine Ordnung, die unter Ausschluss jeglicher Gewalt und Willkürherrschaft eine rechtsstaatliche Herrschaftsordnung auf der Grundlage der Selbstbestimmung des Volkes nach dem Willen der jeweiligen Mehrheit und der Freiheit und Gleichheit darstellt. Zu den grundlegenden Prinzipien dieser Ordnung sind mindestens zu rechnen: die Achtung vor den im Grundgesetz konkretisierten Menschenrechten, vor allem vor dem Recht der Persönlichkeit auf Leben und freie Entfaltung, die Volkssouveränität, die Gewaltenteilung, die Verantwortlichkeit der Regierung, die Gesetzmäßigkeit der Verwaltung, die Unabhängigkeit der Gerichte, das Mehrparteienprinzip und die Chancengleichheit für alle politischen Parteien mit dem Recht auf verfassungsmäßige Bildung und Ausübung einer Opposition.“

Quelle: Bundesverfassungsgericht 2, 1, 12 f

Die Grundpfeiler der freiheitlich demokratischen Grundordnung sind:

- Menschenrechte
- Volkssouveränität
- Gewaltenteilung
- Verantwortlichkeit der Regierung
- Gesetzmäßigkeit der Verwaltung

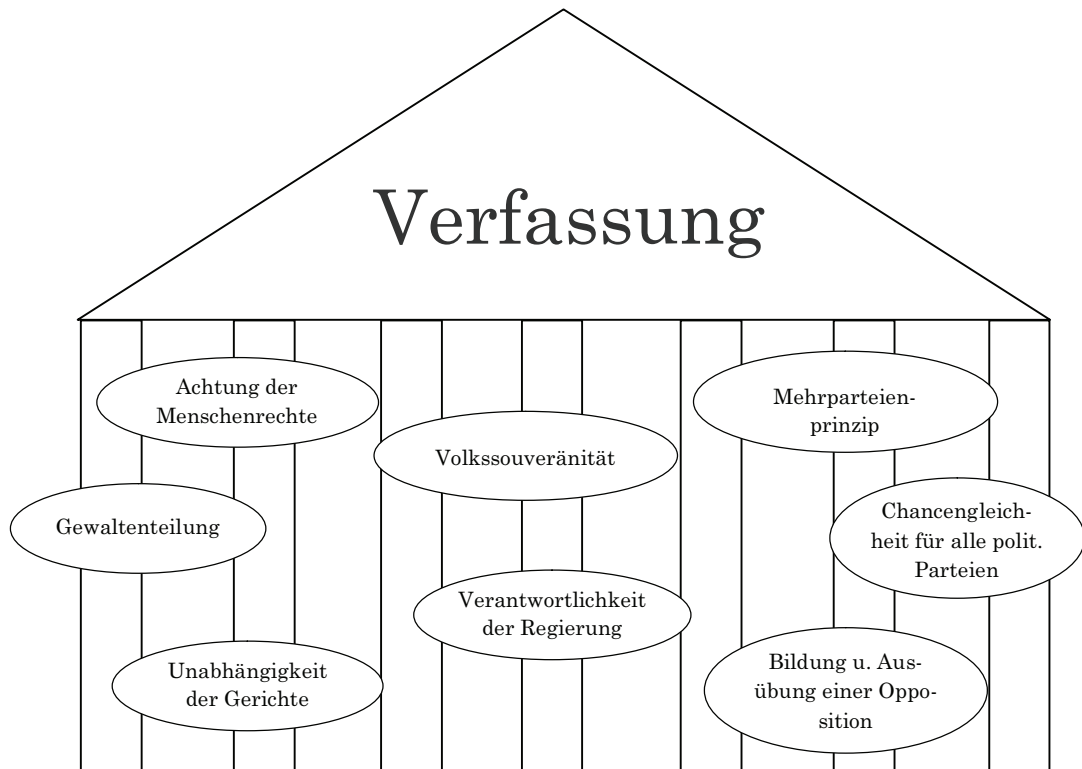
⁸ Höhner 2008, S. 9

⁹ Höhner 2008, S. 9

¹⁰ Höhner 2008, S. 9

- Unabhängigkeit der Gerichte
- Mehrparteienprinzip
- Chancengleichheit der Parteien einschließlich Oppositionsfreiheit¹¹.

Diese Grundpfeiler sind nun noch einmal in der folgenden Abbildung veranschaulicht.



Quelle: Grumke 2007, S. 20

Wer oder was sich gegen einen dieser Grundsätze und somit auch gegen die freiheitlich demokratische Grundordnung richtet, gilt als verfassungswidrig.¹² „Von Rechtsextremismus spricht man, wenn eine extremistische Handlung durch Nationalismus, Rassismus, ein autoritäres Staatsver-

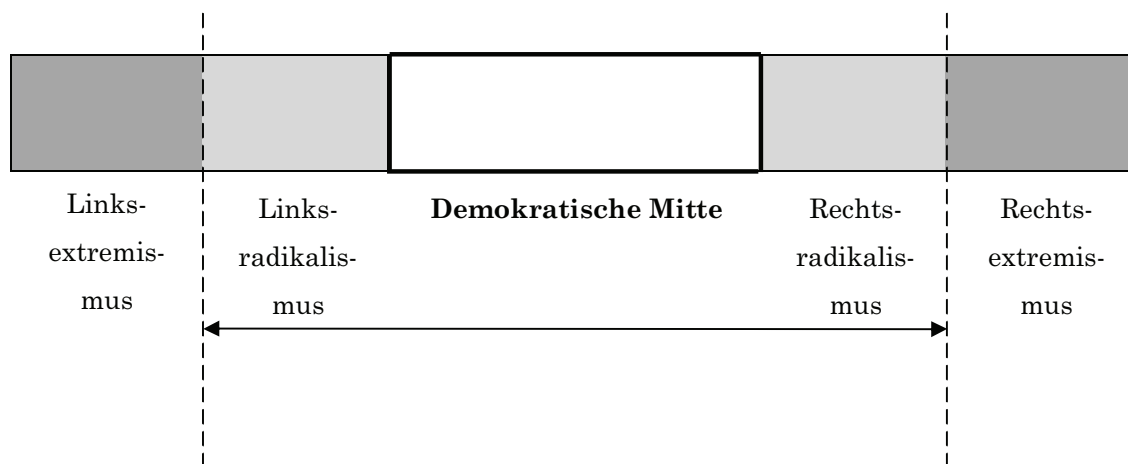
¹¹ vgl. Stöss 2005, S. 15

¹² vgl. Höhner 2008, S. 9

ständnis sowie die Ideologie der Volksgemeinschaft motiviert ist. (vgl. Stöss 2005, S. 17).¹³

Der Begriff Radikal bzw. Radikalismus wird umgangssprachlich oft benutzt, um eine Gruppierung vom demokratischen Spektrum abzugrenzen. Häufig werden Extremisten als Linksradikale oder Rechtsradikale bezeichnet.¹⁴

In der staatlichen beziehungsweise amtlichen Definition wird deutlich zwischen „verfassungsfeindlichen ‚Extremisten‘ und verfassungskritischen ‚Radikalen‘¹⁵ getrennt. Diese Trennung wird in der folgenden Abbildung verdeutlicht.



Quelle: Stöss 2005, S. 20

Steffen Kailitz spricht bei Radikalismus von linken und rechten Randpositionen, die noch verfassungsgemäß sind.¹⁶

Wie oben bereits angedeutet, wird bei der amtlichen beziehungsweise staatlichen Definition des Begriffs Extremismus lediglich der Strafbarkeit Beachtung beigemessen. Das Problem wird somit nicht in seiner ganzen Größe erkannt. „Die Gefahr, die von rechtsextremistischem Gedankengut ausgeht,

¹³ Hühner 2008, S. 9

¹⁴ vgl. Grumke 2007, S. 21

¹⁵ Grumke 2007, S. 21

¹⁶ vgl. Kailitz 2004, S. 12

sowie die Ursachen werden nicht erfasst.“¹⁷ Diese Begriffsbestimmung ist für die Verwaltungspraxis ausreichend, jedoch für die pädagogische und sozialwissenschaftliche Arbeit reicht diese Begriffsbestimmung nicht aus. Sie muss hierfür erweitert werden.¹⁸

Der politikwissenschaftliche Rechtsextremismus-Begriff

In der Politikwissenschaft handelt es sich beim Rechtsextremismus um ein Phänomen, „das vom Neonazismus bis in die Mitte der Gesellschaft reicht und sowohl die Verhaltens- als auch die Einstellungsebene einschließt.“¹⁹ Die Politikwissenschaft unterscheidet diese zwei Dimensionen (Einstellungen und Verhalten), wobei „in der öffentlichen Diskussion und auch in Teilen der Fachwissenschaft die Verhaltensebene - also Wahlverhalten, Mitgliedschaft in rechtsextremistischen Vereinigungen, das Verüben von Gewalt oder öffentlicher Protest und Provokation - im Mittelpunkt steht, wird die Einstellungsebene oft vernachlässigt.“²⁰ Jedoch ist diese Dimension un-
gemein wichtig, da Einstellungen dem Verhalten in der Regel vorgelagert.²¹

Stöss wird in seiner Definition des Rechtsextremismus-Begriffs der Komplexität rechtsextremistischer Einstellungsmuster gerecht und rechnet ihm die Bestandteile:

→ Autoritarismus

→ Nationalismus

→ Fremdenfeindlichkeit (in ethnischer, rassistischer und sozialökonomi-

¹⁷ Höher 2008, S. 9

¹⁸ vgl. Höher 2008, S. 9

¹⁹ Grumke 2007, S. 22

²⁰ Grumke 2007, S. 22

²¹ vgl. Grumke 2007, S. 22

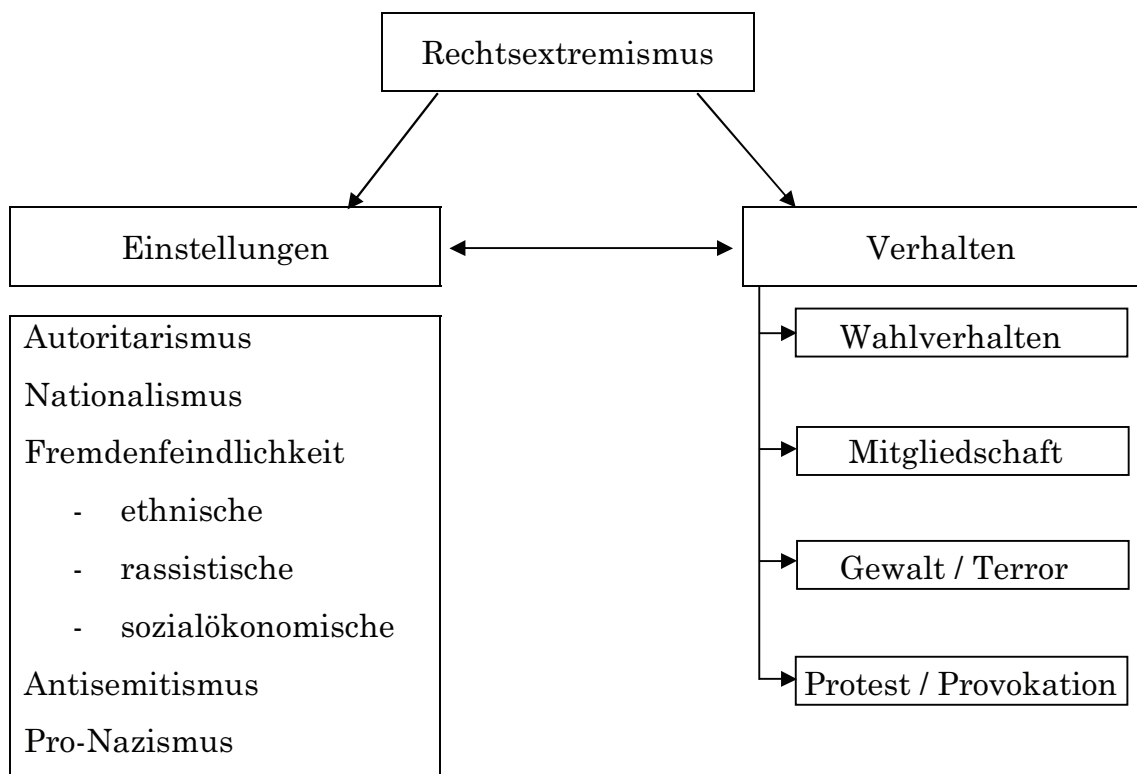
scher Art und Weise)

→ Antisemitismus und

→ Pro-Nazismus zu.²²

Die beiden Dimensionen des Rechtsextremismus können nur gemeinsam den Rechtsextremismus vollständig abbilden, jedoch sind sie sorgfältig auseinander zu halten.²³

Im Folgenden ist eine Abbildung der beiden Dimensionen zu finden.



Quelle: Stöss 2000, S. 22

Auch wenn in der politikwissenschaftlichen Definition die Symbiose von Einstellungen und Verhalten unabdingbar ist, heißt es jedoch nicht, dass jede Person mit rechtsextremistischer Einstellung, auch politisch aktiv wird

²² vgl. Grumke 2007, S. 22

²³ vgl. Grumke 2007, S. 22

oder gar Gewalttaten verübt. Plausibel ist aber, dass die Zahl der Personen, die durch entsprechendes Verhalten in Erscheinung treten wesentlich geringer ist, als die Zahl der Personen mit rechtsextremistischem Weltbild.²⁴

Der Rechtsextremismus-Begriff nach Wilhelm Heitmeyer

Wilhelm Heitmeyer bezeichnet in seiner Definition den Rechtsextremismus-Begriff als ein Zusammenwirken von „Ideologien von Ungleichwertigkeit und Gewaltakzeptanz“.²⁵ Er geht also davon aus, dass Menschen, außer vor dem Gesetz, nicht gleich sind. Ungleich heißt jedoch nicht, dass die Menschen auch ungleichwertig sind. „Diese Einstellung haben jedoch Rechtsextremisten. Die ‚Ungleichwertigkeitsideologie‘ nutzen vor allem rechtsextreme Jugendliche, um ihre Gewalttaten gegenüber anderen Menschen zu rechtfertigen. Die Logik lautet nicht selten: ‚Jemand, der weniger Wert ist als ich und der mir angeblich auch noch etwas Böses will, den darf ich abwertend behandeln!‘“²⁶.

Merkmale des Rechtsextremismus

Hinsichtlich der konkreten ideologischen Merkmale des Rechtsextremismus besteht zwischen den Verfassungsschutzbehörden und der Wissenschaft sowie innerhalb der Forschung weitgehend Konsens.²⁷

Im Folgenden werden fünf Merkmale rechtsextremistischer Szenen erläutert.

²⁴ vgl. Grumke 2007, S. 23

²⁵ URL 1

²⁶ URL 1

²⁷ vgl. Grumke 2007, S. 24

Als erstes Merkmal soll hier der Rassismus näher betrachtet werden. Beim Rassismus handelt es sich um „die Ablehnung des Anspruchs auf gleiche Rechte für alle Menschen auf Grund einer unterstellten rassistischen beziehungsweise ethnischen Ungleichheit.“²⁸. Die Menschen werden nicht als Individuen, sondern als Angehörige von Gruppen wahrgenommen. Rassisten unterstellen, dass sich auf Grund dieser Gruppenzugehörigkeit Eigenschaften, Fähigkeiten oder Charakterzüge ableiten lassen und diese unveränderlich sind. Die eigene Gruppe wird hierbei vorwiegend als höherwertig wahrgenommen. Rassismus findet im Alltag überall statt, denn man kann sich durch ihn auf eine einfache Art und Weise die Welt erklären oder aber sich über andere Menschen stellen. In Deutschland spricht man anstelle von Rassismus häufig von Fremdenfeindlichkeit.²⁹ Eine besonders verbreitete Ausprägung des Rassismus ist der Antisemitismus.³⁰ Antisemitismus versucht durch „diffamierende Unterstellung pauschal negativer Eigenschaften“³¹, die Abwertung und Benachteiligung von Juden bis hin zur Verfolgung und Vernichtung dieser ideologisch zu rechtfertigen.³²

„Antisemitismus“ bezeichnet die pauschale Ablehnung von Juden oder des Judentums. Geprägt wurde der Begriff erst Ende des 19. Jahrhunderts, aber Judenhass hat – in verschiedenen Ausprägungen – eine lange Geschichte. Extremer Antisemitismus war eine der ideologischen Grundlagen des Nationalsozialismus und führte zum Massenmord an sechs Millionen europäischen Juden.“

Quelle: TuA-URL 1

Als zweites Erkennungszeichen von rechtsextremistischen Szenen gilt die Volksgemeinschaft. Der Begriff entstand und fand vor allem in der Zeit des Nationalsozialismus Verwendung.

²⁸ Grumke 2007, S. 24

²⁹ vgl. URL 2

³⁰ vgl. Grumke 2007, S. 24

³¹ URL 3

³² vgl. URL 3

Als Zeit der Nationalsozialisten - auch kurz NS-Zeit genannt - wird die Zeit der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP) im Deutschen Reich bezeichnet. Sie begann am 30. Januar 1933 mit der Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler und endete am 08. Mai 1945 mit der bedingungslosen Kapitulation der Wehrmacht.

Quelle: vgl. TuA-URL 2

Die Volksgemeinschaft ist ein Leitbild, in dem „der Staat und eine ethnisch homogene Bevölkerung zu einem Kollektiv verschmelzen“³³. Das deutsche Volk wird in der nationalsozialistischen Ideologie als Gemeinschaft aller der deutschen Rasse Angehöriger angesehen.

An das Leitbild der Volksgemeinschaft schließt sich das dritte Merkmal, das des Kollektivismus an. Kollektivismus bezeichnet in diesem Rahmen den „Vorrang der Gemeinschaft vor dem Individuum“³⁴. Das heißt, dass der Einzelne sich den Interessen der Gemeinschaft oder der Gruppe, also dem Kollektiv unterordnen und seine eigenen Bedürfnisse beziehungsweise Wünsche zurück stellen muss. Die „strikte Unterordnung des Bürgers unter die Staatsräson“³⁵ wird verlangt.

Das vierte Charakteristikum ist der Nationalismus. „Im Gegensatz zum Nationalbewusstsein und zum Patriotismus (Vaterlandsliebe) glorifiziert der Nationalismus die eigene Nation“³⁶. Der Nationalismus ist häufig von einer feindseligen Haltung gegenüber anderen Staaten und Völkern geprägt. Der eigene Staat ist in der subjektiven Wahrnehmung ein Staat, der uneinholbar, unverbesserlich ist und alle anderen Staaten reichen nicht an den eigenen heran.³⁷

Kommen wir nun zum fünften und letzten hier zu erläuternden Kennzeichen rechtsextremistischer Szenen, der Verharmlosung und Verherrlichung des Nationalsozialismus. Hiermit verbunden ist häufig die Leugnung des

³³ Grumke 2007, S. 24

³⁴ Grumke 2007, S. 24

³⁵ Grumke 2007, S. 24

³⁶ Thurig 2006, S.

³⁷ vgl. Grumke 2007, S. 24

Holocausts und die Leugnung der deutschen Schuld am Zweiten Weltkrieg - dem so genannten Geschichtsrevisionismus.³⁸

„Holocaust bezeichnet die systematische Ermordung von rund sechs Millionen Juden durch die Nationalsozialisten zwischen den Jahren 1939 und 1945.“

Quelle: TuA-URL 3

„Die Holocaust-Leugnung ist eine Form rechtsextremer Propaganda...“.³⁹ Die Holocaust-Leugner benutzen die Leugnung, um Aufmerksamkeit in der Bevölkerung zu bekommen. Das Schuldbewusstsein Deutschlands aufzuheben und die rechte Ideologie wieder salonfähig zu machen, ist das Ziel der Leugner. Ebenfalls soll der Hass gegen jüdische Mitbürger und gegen Israel geschürt werden. In vielen Ländern ist die Holocaust-Leugnung verboten. Zu diesen Ländern zählen unter anderem Deutschland, Frankreich und Österreich.⁴⁰

Da nun die Begriffsbestimmungen für „Rechtsextremismus“ und „Rechtsradikalismus“ und die Charakteristika von rechtsextremistischen Szenen erläutert wurden, wird im Folgenden auf die Begriffsbestimmung „rechtsextreme Musik“ beziehungsweise „Rechtsrock“ näher eingegangen.

Definition des Begriffs „rechtsextreme Musik“ beziehungsweise „Rechtsrock“

Rechtsextreme Musik ist eines der wichtigsten Propagandamittel der rechten Szene. Harte Gitarrenmusik ist die bekannteste und einflussreichste Form rechtsextremer Musik und wird unter dem Oberbegriff Rechtsrock

³⁸ vgl. Grumke 2007, S. 24

³⁹ URL 4

⁴⁰ vgl. URL 4

zusammengefasst.⁴¹ Beim Rechtsrock handelt es sich aus musikwissenschaftlicher Sicht um keinen eigenständigen musikalischen Stil. Vielmehr handelt es sich bei Rechtsrock um rechte politische Botschaften, die zu verschiedenen Musikstilen vorgetragen werden.⁴²

Die unterschiedlichen Stile sind:

- Hard- oder Südstaaten-Rock
- Punk
- Street-Punk
- Dark Wave
- Heavy Metal
- Death Metal
- Black Metal
- Balladen
- Hard- oder Hatecore
- HipHop
- Tekkno
- EBM (Elektronik Body Musik⁴³)
- Industrial
- Avantgarde
- Volksmusik oder
- Folklore⁴⁴.

Durch politisch extrem rechte Botschaften wird die „normale“ Musik zu Rechtsrock.⁴⁵ „Als ‚Message-Rock‘ ist er Ausdrucksmittel rassistischer Vorurteile, sozialchauvinistischer Arroganz und nationalistischer Großmachtsfantasien.“⁴⁶ Die Bundeszentrale für politische Bildung definiert den Begriff Rechtsrock folgendermaßen:

⁴¹ vgl. Kulick / Staud 2009, S. 42

⁴² vgl. Dornbusch / Raabe 2002, S. 9

⁴³ URL 5

⁴⁴ vgl. Dornbusch / Raabe 2002, S. 9

⁴⁵ vgl. Dornbusch / Raabe 2002, S. 9

⁴⁶ Dornbusch / Raabe 2002, S. 9

„Unter Rechtsrock kann (...) jegliche Art von Musik zusammengefasst werden, deren Message, mehr oder weniger offen, rassistisch, nationalistisch, antisemitisch oder neonazistisch ist.“⁴⁷ Rechtsrock ist insbesondere die Musik von rechtsextremen Skinheadbands, die auch als „White Noise“ bekannt ist.

Rechtliche Rahmenbedingungen in Deutschland

In diesem Punkt soll erläutert beziehungsweise aufgezeigt werden, welche Artikel und Paragraphen bei Verstößen von „Rechts“ verletzt werden beziehungsweise Anwendung finden. Diese rechtlichen Grundlagen sind sehr wichtig, da Rechtsextremismus, zum Einen wegen der Gewalt gegen Ausländer beziehungsweise Menschen mit Migrationshintergrund, zum Anderen auf Grund von teilweise extremer Brutalität gegen Andersdenkende beziehungsweise Andersaussehende, ein Klima der Angst schafft. Rechtsextremismus bedroht jedoch nicht nur Menschen, sondern auch den Rechtsstaat.⁴⁸

Zunächst sollen im Allgemeinen die entsprechenden Artikel des Grundgesetzes benannt und beschrieben werden. Im Verlauf werden dann im Speziellen die Paragraphen des Strafgesetzbuches (StGB) näher erläutert.

Das Grundgesetz

Die Artikel Eins, Zwei und Drei der Verfassung der Bundesrepublik Deutschland werden am häufigsten von rechtsextremistisch denkenden Menschen verletzt. Aber auch die Meinungsfreiheit nach Artikel Fünf und

⁴⁷ URL 6

⁴⁸ Landeszentrale für politische Bildung des Landes Mecklenburg-Vorpommern

die Versammlungsfreiheit nach Artikel Acht des Grundgesetzes werden häufig tangiert und für rechte Propaganda verwandt.

Die vollständigen Gesetzestexte sind im Anhang zu finden.

Artikel Eins des Grundgesetzes

Der Artikel Eins der Verfassung gebietet in seinem Absatz Eins, dass die Achtung der Würde des Menschen das oberste Gebot des Handelns aller staatlichen Gewalt ist.⁴⁹

„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“

Quelle: TuA-URL 4

Das heißt, dass die Menschenwürde das höchste Gut des Menschen ist und diese unter allen Umständen geschützt werden muss. Die Würde des Menschen ist im Grunde genommen das Leitprinzip des Grundgesetzes.⁵⁰

Den Achtungsanspruch, der sich aus dem Absatz Eins ergibt, hat jeder Mensch unabhängig von seinem geistigen und / oder körperlichen Zustand, seinem Geschlecht, seiner Herkunft, seinem Alter, seiner kulturellen Orientierung und so weiter.⁵¹

⁴⁹ vgl. URL 7

⁵⁰ vgl. URL 8

⁵¹ vgl. URL 8

Artikel Zwei des Grundgesetzes

Nach Artikel Zwei Absatz Eins des Grundgesetzes haben alle Menschen das Recht auf freie Entfaltung ihrer Persönlichkeit und nach Absatz Zwei haben alle Menschen ein Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit.

Im Absatz Eins ist die allgemeine Handlungsfreiheit geregelt. Der Schutzbereich umfasst jedes Handeln des Menschen. Der Zweck der Freiheitsgewährung ist der Schutz der Entschließungsfreiheit. Gemeint ist hierbei zum Beispiel die sexuelle Selbstbestimmung des Einzelnen, die Entscheidung in eheähnlicher Gemeinschaft zu leben, aber auch die Wahl der Freizeitgestaltung. Jeder darf also über sein Leben entscheiden, wie er will, jedoch nur so weit, wie keine Grundrechte von anderen verletzt werden oder aber gegen verfassungsmäßig Verbotenes verstoßen wird.⁵²

Das im Absatz Zwei benannte „Recht auf Leben stellt innerhalb der grundgesetzlichen Werteordnung einen ‚Höchstwert‘ dar (...), weil Leben die ‚vitale Basis der Menschenwürde‘ ist.“⁵³. Aus diesem Absatz ist die Pflicht des Staates abzuleiten, aktiv das Leben der Menschen zu schützen. Vor allem gilt es das Leben vor rechtswidrigen Eingriffen anderer zu bewahren.⁵⁴

Aus Artikel Zwei Absatz Eins in Verbindung mit Artikel Eins Absatz Eins des Grundgesetzes (Art. 2 Abs. 1 GG i.V.m. Art. 1 Abs. 1 GG) ergibt sich ein weiteres Recht, das so genannte „allgemeine Persönlichkeitsrecht“. Das allgemeine Persönlichkeitsrecht „schützt die persönliche Integrität des Menschen und vermittelt neben der allgemeinen Handlungsfreiheit und den übrigen Grundrechten eine ‚lückenschließende Gewährleistung‘“⁵⁵. Der Schutz dieses Rechtes bezieht sich auf die Privatsphäre des Menschen. Es wird jedem Einzelnen ein Bereich zur autonomen Lebensgestaltung zugesichert, in

⁵² vgl. URL 9

⁵³ URL 10

⁵⁴ vgl. URL 10

⁵⁵ URL 11

dem er individuell leben kann. Dieser Rückzugsbereich gilt nicht nur für den privaten Bereich, sondern überall dort, wo sich der Einzelne aufhält.⁵⁶

Artikel Drei des Grundgesetzes

Ein weiteres, von Rechtsextremisten häufig verletztes Grundrecht, ist das Diskriminierungsverbot des Artikels Drei Absatz Drei (Art. 3 Abs. 3 GG) der Verfassung.

„Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“

Quelle: TuA-URL 5

Das Diskriminierungsverbot des Absatzes Drei hat in erster Linie eine Abwehrfunktion. Es richtet sich gegen Bevorzugungen oder Benachteiligungen durch den Staat. Des Weiteren hat dieser Absatz auch eine Schutzfunktion, die auch gesellschaftliche Diskriminierung verbietet. Das Recht auf diese Schutzfunktion haben alle Menschen, also Deutsche wie auch Ausländer gleichermaßen.⁵⁷

Rechtsextremistisch denkende Personen verletzen die (Grund-)Rechte Anderer, aber für sich selbst fordern sie sie ein. Sie berufen sich beispielsweise vielfach auf das Grundrecht der Meinungsfreiheit nach Artikel Fünf und auf das Grundrecht der Versammlungsfreiheit nach Artikel Acht des Grundgesetzes.

⁵⁶ vgl. URL 11

⁵⁷ vgl. URL 12

Artikel Fünf des Grundgesetzes

In Absatz Eins des Artikels Fünf ist benannt, dass jeder das Recht darauf hat, „seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern“⁵⁸.

„Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.“

Quelle: TuA-URL 6

Bei Kundgebungen, aber auch bei Propaganda-Veranstaltungen berufen sich Rechtsextreme nicht selten auf dieses Recht.

Im Folgenden soll ein Fallbeispiel zur Meinungsfreiheit in Bezug auf Rechtsextreme erläutert werden.

Im Jahre 2005 wurde Karl-Heinz S. (damals 24), ein bundesweit bekannter und mehrfach verurteilter Neonazi, wegen Mitgliedschaft in der terroristischen Vereinigung, unerlaubten Umgangs mit Sprengstoffen und unerlaubten Führens einer Schusswaffe zu vier Jahren und drei Monaten Haft verurteilt. Er „gehörte zur sogenannten Schutztruppe, einer Kerngruppe der als terroristische Vereinigung verbotenen ‚Kameradschaft Süd‘. Diese hatte Bayerns damaliger Innenminister Günther Beckstein einmal als Braune Armee Fraktion bezeichnet.“⁵⁹. Wegen Volksverhetzung war Karl-Heinz S. bereits vorbestraft. In der Zeit, in der er sich in Haft befand, schrieb er Beiträge für verschiedene rechtsextremistische Zeitschriften. Im Jahr 2008 wurde S. aus der Haft entlassen. Das Oberlandesgericht München befand, dass damit zu rechnen sei, dass er auch in Zukunft gegen das Volksverhet-

⁵⁸ Art. 5 Abs. 1 S. 1 GG

⁵⁹ URL 13

zungsverbot verstoßen wird. Daraufhin wurde im Rahmen der sogenannten Führungsaufsicht ein „fünfjähriges allgemeines Publikationsverbot für die ‚Verbreitung rechtsextremistischen oder nationalsozialistischen Gedankenguts‘“⁶⁰ verhängt.⁶¹

Die Führungsaufsicht ist eine Art nachgelagerte Bewährungszeit, die Haftentlassenen bei bestimmten Straftaten auferlegt werden kann. Sie müssen in dieser Zeit bestimmte Vorgaben erfüllen.

Quelle: TuA-URL 7

Karl-Heinz S. klagte gegen diese Auflage des Oberlandesgerichtes München vor dem Bundesverfassungsgericht. Er fühlte sich durch das Publikationsverbot für die "Verbreitung rechtsextremistischen oder nationalsozialistischen Gedankenguts" in seiner Meinungsfreiheit verletzt.⁶² Am 8. Dezember 2010 fällten die Verfassungsrichter in Karlsruhe das Urteil. Im Grunde genommen, gaben sie Herrn S. recht. Das Urteil besagt, dass das „Verbot als Teil der Führungsaufsicht nicht grundsätzlich verfassungswidrig“⁶³ sei, jedoch sei es zu unbestimmt. „Mit der von den Richtern in München gewählten Formulierung sei ‚das künftig verbotene von dem weiterhin erlaubten Verhalten nicht sicher abgrenzbar‘.“⁶⁴ Was genau unter dem Verbot der Verbreitung „nationalistischen Gedankenguts“ zu verstehen ist, sei nach dem Urteil ebenso fraglich. Die Verfassungsrichter fragten, ob es um „jedes Gedankengut, das unter dem nationalsozialistischen Gewalt- und Willkürregime propagiert wurde“⁶⁵ gehe oder nur um „bestimmte Ausschnitte der nationalsozialistischen Ideologie“⁶⁶. In dem Urteil betonten die Verfassungsrichter, dass die Meinungsfreiheit auch für Rechtsextreme gelte. Da das Verbot so allgemein formuliert wurde, hat das Oberlandesgericht Mün-

⁶⁰ URL 13

⁶¹ vgl. URL 13

⁶² vgl. URL 13

⁶³ URL 13

⁶⁴ URL 13

⁶⁵ URL 13

⁶⁶ URL 13

chen „unverhältnismäßig“⁶⁷ in das Grundrecht der freien Meinungsäußerung eingegriffen, da es dem Kläger „in weitem Umfang unmöglich gemacht“⁶⁸ werde, „mit seinen politischen Überzeugungen am öffentlichen Willensbildungsprozess teilzunehmen“⁶⁹. „Das komme der Aberkennung der Meinungsfreiheit nahe und sei somit verfassungswidrig. Zudem stehe es im Widerspruch zum Ziel der Resozialisierung.“⁷⁰ Die Richter am Oberlandesgericht München müssen nun den Fall noch einmal aufnehmen und das Publikationsverbot inhaltlich konkretisieren.⁷¹

Artikel Acht des Grundgesetzes

Nun zur Versammlungsfreiheit nach Artikel Acht der Verfassung der Bundesrepublik Deutschland. Bei Artikel Acht handelt es sich um ein sogenanntes Bürgerrecht. Es gilt also für alle Bürgerinnen und Bürger der Bundesrepublik Deutschland. Dies ist zu sehen an der Formulierung „Alle Deutschen haben das Recht,...“ in Absatz Eins. Geschützt durch dieses Grundrecht ist in diesem Sinne jede beziehungsweise jeder Deutsche, die / der an einer Versammlung beteiligt ist.

„Alle Deutschen haben das Recht, sich ohne Anmeldung oder Erlaubnis friedlich und ohne Waffen zu versammeln.“

Quelle: TuA-URL 8

„Das Recht der Bürger, durch Ausübung der Versammlungsfreiheit aktiv am politischen Meinungs- und Willensbildungsprozess teilzunehmen, gehört zu den unentbehrlichen Funktionselementen eines demokratischen Ge-

⁶⁷ URL 13

⁶⁸ URL 13

⁶⁹ URL 13

⁷⁰ URL 13

⁷¹ vgl. URL 13

meinwesens.“⁷² Das Grundrecht der Versammlungsfreiheit schützt Versammlungen ohne eine inhaltliche Bewertung des Anliegens der Veranstalter vorzunehmen. Somit werden auch Versammlungen von Rechtsextremisten erfasst.⁷³ Den Bürgerinnen und Bürgern ist es möglich, Wertungen des Grundgesetzes in Frage zu stellen oder aber die Änderung tragender Prinzipien zu fordern. Die Meinungsäußerungen dürfen jedoch nicht verfassungsrechtlich verboten oder aber unter Strafe gestellt sein.⁷⁴ „Der Rechtsstaat des Grundgesetzes ist wehrhaft gegen seine Gegner, aber nicht nach deren Regeln; es ist ein Zeichen seiner Stärke, wenn er denen, die seine Werte ablehnen, nicht allein deshalb den Schutz grundrechtlicher Garantien verweigert.“⁷⁵ Jedoch wehrt sich der Rechtsstaat gegen Bestrebungen zur Bedrohung seiner Grundlagen, vor allem wenn es um die Gefahr der Verbreitung rechtsextremen Gedankenguts geht, zum Beispiel mit Vereins- und Parteiverbotsverfahren.⁷⁶ „Der demokratische Verfassungsstaat ist im Umgang mit rechtsextremen Demonstrationen nicht hilf- und wehrlos.“⁷⁷ Der Schutz der Versammlungsfreiheit besteht jedoch nicht unbegrenzt.

In Absatz Zwei des Artikels Acht ist benannt, dass Versammlungen, die unter freiem Himmel stattfinden, durch ein Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes beschränkt werden können. Zum Einen ergeben sich auf Grund der Grundrechte Anderer gewisse Schranken für das Grundrecht der Versammlungsfreiheit.⁷⁸

„Für Versammlungen unter freiem Himmel kann dieses Recht durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes beschränkt werden.“

Quelle: TuA-URL 8

⁷² URL 14

⁷³ vgl. URL 14

⁷⁴ vgl. URL 14

⁷⁵ URL 14

⁷⁶ vgl. URL 14

⁷⁷ URL 14

⁷⁸ vgl. URL 14

Zum Anderen findet sich eine Schranke im Paragraph 130 des Strafgesetzbuches (§ 130 StGB). Paragraph 130 des Strafgesetzbuches regelt im Allgemeinen den Tatbestand der Volksverhetzung. Er wird im weiteren Verlauf näher erläutert.

Die Beschränkung des Artikel Acht ist hier im Absatz Vier des Paragraphen zu finden. Der Absatz Vier besagt, dass derjenige, der „öffentlich oder in einer Versammlung den öffentlichen Frieden in einer die Würde der Opfer verletzenden Weise dadurch stört, dass er die nationalsozialistische Gewalt- und Willkürherrschaft billigt, verherrlicht oder rechtfertigt“⁷⁹ mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft wird.

Da nun schon der Paragraph 130 des Strafgesetzbuches genannt wurde, soll im Folgenden Bezug zu diesem und anderen, den Rechtsextremismus betreffenden, Paragraphen des Strafgesetzbuches genommen werden.

Das Strafgesetzbuch (StGB)

In diesem Punkt werden die wichtigsten einschlägigen Tatbestände, gegen die rechtsextremistisch denkende Personen am häufigsten verstoßen, erläutert.

„Naziparolen und Flugblätter stellt das Strafgesetzbuch im Paragraph 86 (Verbreitung von Propagandamitteln) unter Strafe, Hakenkreuze und andere Nazisymbole im Paragraph 86a (Verwendung nationalsozialistischer Kennzeichen). Der Paragraph 130 (Volksverhetzung) bedroht ausländerfeindliche Hetze und die Leugnung von Naziverbrechen; der Paragraph 189 (Verunglimpfung des Andenkens Verstorbener) bestraft die Verleumdung der im Nationalsozialismus ermordeten Juden. Die Unterstützung einer

⁷⁹ §130 Abs. 4 StGB

verbotenen Vereinigung wird über den Paragraphen 84 (bei verbotenen Parteien) und 85 (bei Organisationen) verfolgt.“⁸⁰

Begonnen werden soll nun mit:

Paragraph 84 des Strafgesetzbuches (§ 84 StGB)

Absatz Eins Satz Eins Nummer Eins besagt, dass, „wer als Rädelsführer oder Hintermann den organisatorischen Zusammenhalt einer verbotenen Partei aufrechterhält“⁸¹, bestraft wird.⁸² Ein durch das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) ergangenes Parteiverbot ist der Anknüpfungspunkt bei Absatz Eins Nummer Eins. Alleine das Bundesverfassungsgericht kann nach Artikel 21 Absatz Zwei Satz Zwei des Grundgesetzes (Art. 21 Abs. 2 S. 2 GG) „verbindlich die Verfassungswidrigkeit einer Partei feststellen“⁸³. Bislang wurde ein Parteiverbot lediglich zweimal verhängt. Das erste Verbot erging 1952 gegen die Sozialistische Reichspartei (SRP), das zweite 1956 gegen die Kommunistische Partei Deutschlands (KPD).⁸⁴

Für Absatz Eins Nummer Zwei „muss vom BVerfG festgestellt worden sein, dass eine Partei Ersatzorganisation einer verbotenen Partei ist“⁸⁵ „Dem § 84 StGB liegt ein Verbots- bzw. Feststellungsprinzip zugrunde“⁸⁶ Das heißt, das das Feststellen, ob eine Partei eine Ersatzorganisation einer verbotenen Partei ist, die Aufgabe des Bundesverfassungsgerichtes ist.⁸⁷

⁸⁰ Landeszentrale für politische Bildung des Landes Mecklenburg-Vorpommern

⁸¹ URL 15

⁸² vgl. URL 15

⁸³ URL 15

⁸⁴ vgl. URL 15

⁸⁵ URL 15

⁸⁶ URL 15

⁸⁷ vgl. URL 15

Wie bei Paragraph 84 gilt auch bei Paragraph 85 des Strafgesetzbuches das Feststellungsprinzip.

Paragraph 85 des Strafgesetzbuches (§ 85 StGB)

Paragraph 85 Absatz Eins stellt wie Paragraph 84 Absatz Eins die Rädelführer und Hintermänner unter Strafe, wenn „sie den organisatorischen Zusammenhalt einer verbotenen Partei oder Vereinigung ausrechterhalten“⁸⁸. Für Paragraph 85 Absatz Eins Nummer Eins des Strafgesetzbuches (§ 85 Abs. 1 Nr. 1 StGB) „ist es erforderlich, dass im Verfahren nach § 33 Abs. 3 ParteiG unanfechtbar festgestellt worden ist, dass die Partei oder Vereinigung Ersatzorganisation einer verbotenen Partei ist“⁸⁹. Gegen diese Bestimmungen bestehen verfassungsrechtliche Bedenken. Denn nach Artikel 21 Absatz Zwei des Grundgesetzes (Art. 21 Abs. 2 GG) darf nur das Bundesverfassungsgericht über die Verfassungswidrigkeit einer Partei und nicht eine Verwaltungsbehörde entscheiden.⁹⁰ „§ 85 StGB kann sich daher nur auf solche Parteien beziehen, die nicht unter Art. 21 Abs. 2 GG, § 33 Abs. 2 ParteiG fallen (...).“⁹¹ Ein unanfechtbares Verbot einer Vereinigung oder einer Ersatzorganisation einer solchen Vereinigung muss nach Paragraph 85 Absatz Eins Nummer Zwei des Strafgesetzbuches (§ 85 Abs. 1 Nr. 1 StGB) vorliegen.⁹² „Das Verbot muss ergangen sein, weil sich die Vereinigung gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder den Gedanken der Völkerverständigung richtet (...).“⁹³ Das Gericht muss daher prüfen, aus welchen Gründen die Verbotsverfügung ergangen ist.⁹⁴

⁸⁸ URL 16

⁸⁹ URL 16

⁹⁰ vgl. URL 16

⁹¹ URL 16

⁹² vgl. URL 16

⁹³ URL 16

⁹⁴ vgl. URL 16

Weiter geht es mit:

Paragraph 86 des Strafgesetzbuches

Paragraph 86 regelt die Verbreitung von Propagandamitteln, worunter unter anderem das Verteilen von Flugblättern und das Rufen von Naziparolen fallen.

Das Anliegen des Paragraphen 86 ist das Verhindern von der Verbreitung von Propagandamitteln verfassungsfeindlicher Organisationen. Dies geschieht mittels abstrakter Gefährdungstatbestände. „Die Vorschrift ist deshalb ein mittelbares Organisationsdelikt (...), welches dem Schutz der freiheitlich demokratischen Grundordnung und dem Gedanken der Völkerverständigung dient (§ 86 Abs. 2 StGB).“⁹⁵ Aus dem Verbot nach Paragraph 86 des Strafgesetzbuches „steht im Spannungsverhältnis der Art. 9 Abs. 2 GG, Art. 21 Abs. 2 GG und Art. 5 Abs. 1 GG“⁹⁶ Wenn jedoch durch die Tathandlung geschützte Rechtsgüter, also die Grundrechte Anderer, ernsthaft gefährdet sind, sind die Grundrechte der Meinungs- und Pressefreiheit nicht verletzt.⁹⁷

„Propaganda ist als Begriff zunächst wertneutral eine Form der Werbung für bestimmte politische, religiöse oder wirtschaftliche Ziele oder Ideen. Vor allem durch den Sprachgebrauch während des Nationalsozialismus versteht man heute unter diesem Terminus abwertend aber eine nur einseitig werbende und auf nachhaltige politische Beeinflussung zielende Tätigkeit.“⁹⁸ Die Propaganda muss sich, im Kontext des Paragraphen 86 des Strafgesetzbuches, gegen die freiheitlich demokratische Grundordnung und den Gedanken der Völkerverständigung richten. Die Feststellung, ob eine Schrift als Propagandamittel angesehen werden kann, ist verhältnismäßig schwie-

⁹⁵ URL 17

⁹⁶ URL 17

⁹⁷ vgl. URL 17

⁹⁸ URL 17

rig. Hierbei kann man „neben dem Wortsinn auch auf eine ergänzende Auslegung des ‚zwischen den Zeilen‘ stehenden Sinnes“⁹⁹ zurückgegriffen werden.¹⁰⁰ Es genügt jedoch nicht, einen allgemeinen Bezug zu „(nicht allgemeinkundigen) Schriften mit verfassungsfeindlichen Inhalt“¹⁰¹ herzustellen. Die Motive des Autors oder von Tatbeteiligten bei der Abfassung eines Propagandamittels sind nicht relevant.¹⁰² „Die Propagandaschrift muss ihrem Inhalt nach dazu bestimmt sein, die konkreten Bestrebungen einer bestimmten nationalsozialistischen Organisation (...) fortzusetzen.“¹⁰³

Paragraph 86a des Strafgesetzbuches

Der Paragraph 86a des Strafgesetzbuches „enthält abstrakte Gefährdungstatbestände, durch welche nach überwiegender Auffassung zumindest der demokratische Rechtsstaat und der öffentliche Frieden geschützt werden“¹⁰⁴.

Die Norm dient außerdem dazu, die gruppeninterne Wirkung, die von der Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen ausgehen zu unterbinden. Die Kennzeichen erlauben es Gleichgesinnten einander zu erkennen und von anderen abzugrenzen. Sie dienen also nicht nur der Werbung nach außen. Der Paragraph soll vermeiden, dass der Anschein entsteht, dass verfassungswidrige Organisationen und Vereinigungen trotz ihres Verbotes „ihre Wiederbelebung betreiben“¹⁰⁵ und dass das Verbreiten beziehungsweise Verwenden ihrer Symbole geduldet wird.¹⁰⁶ In Absatz Zwei Satz Eins wird näher umschrieben, was sich hinter dem Begriff „Kennzeichen“ verbirgt. Zu diesen Kennzeichen zählen unter anderem die Haken-

⁹⁹ URL 17

¹⁰⁰ vgl. URL 17

¹⁰¹ URL 17

¹⁰² vgl. URL 17

¹⁰³ URL 18

¹⁰⁴ URL 19

¹⁰⁵ URL 20

¹⁰⁶ vgl. URL 20

kreuzflagge, das Mitgliederabzeichen der NSDAP, Uniformenstücke, wie das FDJ-Hemd, aber auch Parolen, wie „Sieg Heil“ oder Grußformen, wie der „Hitlergruß“.¹⁰⁷

Der Hitlergruß war ein nationalsozialistischer Gruß, bei dem der rechte Arm mit flacher Hand schräg nach oben gestreckt wird.

Quelle: TuA-URL 9

Als nächstes soll der Paragraph 130 des Strafgesetzbuches näher erläutert werden.

Paragraph 130 des Strafgesetzbuches

Wie oben bereits genannt, regelt dieser Paragraph den Tatbestand der Volksverhetzung. Er „stellt Aussagen unter Strafe, die eine Bevölkerungsgruppe verleumden (zum Beispiel Beamte, Türken, Juden, Schwule oder Bayern) und zu Haß oder Gewalt aufrufen.“¹⁰⁸ Absatz Eins des Paragraphen verbietet „zur Friedensstörung geeignete (...) Äußerungen, die zum Hass aufstacheln (...)“¹⁰⁹ Paragraph 130 Absatz Zwei des Strafgesetzbuches verbietet die Verbreitung von Schriften und Handlungen bezüglich Schriften, die Äußerungen im Sinne des Absatzes Eins beinhalten.¹¹⁰ Absatz Drei zielt „auf die sog einfache Auschwitz-Lüge und stellt das Billigen, Leugnen oder Verharmlosen (...) von NS-Verbrechen (...) unter Strafe, wenn dieses öffentlich oder in einer Versammlung (...) erfolgt.“¹¹¹ „§ 130 Abs. 4 (...) StGB unterfällt die konkret friedensstörende (...) Billigung, Verherrlichung oder Rechtfertigung der NS-Herrschaft in einer die Würde der Opfer verlet-

¹⁰⁷ URL 21

¹⁰⁸ Landeszentrale für politische Bildung des Landes Mecklenburg-Vorpommern

¹⁰⁹ URL 22

¹¹⁰ vgl. URL 22

¹¹¹ URL 22

zenden Weise. § 130 Abs. 5 (...) StGB betrifft die Verbreitung usw. von Schriften mit i.S.v. Abs. 3 u Abs. 4 tatbestandsmäßigen Inhalten.“¹¹²

Als letzte unter diesem Punkt zu erläuternder Rechtsvorschrift, soll nun der Paragraph 189 des Strafgesetzbuches der Bundesrepublik Deutschland veranschaulicht werden.

Paragraph 189 des Strafgesetzbuches

Diese Vorschrift bestraft das Verunglimpfen des Andenkens Verstorbener. Sie beziehungsweise das „Schutzgut der Vorschrift ist äußerst umstritten“¹¹³, denn der Rechtsgutinhhaber ist nach Paragraph 189 des Strafgesetzbuches der Verstorbene selbst, „sei es, dass man als geschütztes Rechtsgut seine fortbestehende Ehre (...) oder ein Persönlichkeitsrecht eigener Art erblickt (...).“¹¹⁴. Es handelt sich hierbei also um einen „postmortalen Persönlichkeitsschutz“¹¹⁵ Der Begriff „verunglimpfen“ bezeichnet eine schwere Beleidigung. Diese kann in Gestalt eines Werturteils oder als eine Tatsachenaussage erfolgen.¹¹⁶ „Die Verunglimpfung kann nicht nur durch schriftliche oder mündliche Äußerungen, sondern auch durch Tötlichkeiten am Leichnam geschehen.“¹¹⁷

Da in diesem Kapitel die grundlegenden Begriffsbestimmungen von Rechtsextremismus, Rechtsradikalismus und rechtsextremer Musik, die Merkmale von Rechtsextremismus sowie die einschlägigen rechtlichen Rahmenbedingungen - Artikel Eins, Zwei, Drei, Fünf und Acht des Grundgesetzes und die

¹¹² URL 22

¹¹³ URL 23

¹¹⁴ URL 23

¹¹⁵ URL 23

¹¹⁶ URL 23

¹¹⁷ URL 24

Paragrafen 84, 85, 86, 86a, 130 und 189 benannt wurden, soll sich das folgende Kapitel mit dem Thema Jugend beschäftigen.

KAPITEL II: JUGEND

In diesem Kapitel soll zunächst einmal erläutert werden, was die Begriffe Jugend und Jugendkulturen eigentlich meinen, welchen Einfluss Musik auf die Entwicklung von Jugendlichen hat und welche Gefahren das Internet in Bezug auf rechte Ideologien bietet.

Begonnen werden soll mit der Definition des Begriffes „Jugend“.

Definition des Begriffs Jugend

Soziologisch betrachtet ist Jugend eine „mit gesellschaftlichen Funktionen ausgestattete, ‚Übergangszeit‘ zwischen Kindheit einerseits und Erwachsensein andererseits“¹¹⁸.

Gekennzeichnet mit dem Begriff Jugend werden in der Regel „die Heranwachsenden (adolescents)“¹¹⁹. Heranwachsende sind keine Kinder mehr, aber auch noch keine selbstständigen Erwachsene¹²⁰. „Die Jugendphase wird von daher durch die mehr oder minder scharf umgrenzte oder bewußte Auswahl einer Mehrzahl von menschlichen Subjekten, die einer bestimmten demographischen ‚Klasse‘ von Altersjahren angehören, charakterisiert.“¹²¹

¹¹⁸ Ferchhoff 1993, S. 55

¹¹⁹ Ferchhoff 1993, S. 54

¹²⁰ vgl. Ferchhoff 1993, S. 54

¹²¹ Ferchhoff 1993, S. 54

Die Kennzeichnung bestimmter Lebensalter als Jugend ist jedoch sehr vage und unbestimmt.¹²² Eine Ursache dafür ist eine deutliche zeitliche „Vorverlagerung der Pubertät“^{123,124} „Längenwachstumsschübe, Gewichtszunahme und genitale Reifung haben sich etwa im Vergleich zum 19. Jahrhundert um mehrere Jahre vorverlegt“¹²⁵.

Bestimmte jugendtypische Erlebnisformen reichen heute bis in das Kindesalter hinein. Es ist aber nicht nur eine Vorverlagerung der Lebensphase Jugend zu erkennen, sondern auch eine Ausdehnung in höhere Alter.¹²⁶ Eine Erklärung hierfür ist die längere Verweildauer in den verschiedenen Organisationen des Bildungssystems. Die Zeit der Jugend fängt also früher an und ist länger geworden.¹²⁷

Angesichts „längerer Schul- und Ausbildungszeiten, Warteschleifen, Zweit- ausbildung etc.“¹²⁸ ist die Jugendzeit so weit ausgedehnt worden, dass der Charakter als „Warte-, Übergangs- oder Reifezeit“¹²⁹ verloren gegangen ist.¹³⁰

„Die Jugendphase hat sich mehr oder weniger von einer ‚relativ sicheren Übergangs-, Existenz- und Familiengründungsphase zu einem offenen Lebensbereich gewandelt‘ (Böhnisch / Müller 1989, S. 305).“¹³¹

Nachdem der Begriff Jugend näher bestimmt wurde, schließt sich nun die Bestimmung des Begriffs Jugendkulturen an.

¹²² vgl. Ferchhoff 1993, S. 54

¹²³ Ferchhoff 1993, S. 56

¹²⁴ vgl. Ferchhoff 1993, S. 56

¹²⁵ Ferchhoff 1993, S. 56

¹²⁶ vgl. Ferchhoff 1993, S. 56

¹²⁷ vgl. Ferchhoff 1993, S. 56

¹²⁸ Ferchhoff 1993, S. 56

¹²⁹ Ferchhoff 1993, S. 56

¹³⁰ vgl. Ferchhoff 1993, S. 57

¹³¹ Ferchhoff 1993, S. 57

Definition des Begriffs Jugendkulturen

Eine Vielzahl an Soziologen hat sich mit dem Begriff Jugendkulturen beschäftigt. Dazu zählt unter anderem Dieter Baacke, der Jugendkulturen als „diejenigen Teile einer nationalen oder übernationalen jugendlichen Population“¹³² bezeichnet, „die für das Jugend-Selbstverständnis einer bestimmten Epoche oder eines ungefähr angebarem Zeitraums Leitbilder setzen und auch von den Erwachsenen und ‚Erziehungsberechtigten‘ als diejenigen wahrgenommen werden, die aufgrund ihrer scharf konturierten Eigenarten mit oft herausforderndem Charakter für die ältere Generation in besonderer Weise Irritationen darstellen“¹³³.

Bis in die 70er Jahre des vergangenen Jahrhunderts galt die Jugend als rebellisch und auf Konfrontationskurs zu den Erwachsenen.¹³⁴

„Dröhnende Gitarren, unangepasste Kleidung und Aufbegehren gegen die Welt und die Werte der Vätergeneration - damals lief alles Provokation hinaus.“¹³⁵ Die Kultur der Jugend lebte vom Echo schockierter Bürger.¹³⁶ Dies galt für die „Hippies“, „Rock’n’Roller“ und „Punks“ gleichermaßen.¹³⁷ „So verschieden diese Jugendkulturen auch waren, eines hatten sie gemeinsam: Ihnen ging es um ein offenes Ausleben des Generationenkonflikts, um die inszenierte, für alle sichtbare Rebellion.“¹³⁸

Bis heute haben sich die Jugendkulturen stark verändert. Sie haben sich vom Kulturkampf gegen die Eltern gelöst und sind in weiten Teilen mehr-

¹³² Baacke 1993, S. 210

¹³³ Baacke 1993, S. 210

¹³⁴ vgl. Großegger / Heinzlmaier 2004, S. 6

¹³⁵ Großegger / Heinzlmaier 2004, S. 6

¹³⁶ vgl. Großegger / Heinzlmaier 2004, S. 6

¹³⁷ vgl. Großegger / Heinzlmaier 2004, S. 6

¹³⁸ Großegger / Heinzlmaier 2004, S. 6

heitsfähig geworden. Lediglich in einigen wenigen kleinen Jugendszenen ist eine radikale Haltung gegenüber der Gesellschaft noch ein Thema.¹³⁹

Die Jugendkulturen haben sich gewandelt. Sie sind zu jungen, bunten und sehr beliebten Freizeitmöglichkeiten geworden. Sie bilden für die Jugendlichen Begleitinstanzen, die sie bei ihrer Suche nach sich selbst unterstützen.¹⁴⁰ Jugend will sich austesten, sich selbst in ihren neuen Möglichkeiten von körperlicher Kraft und Beweglichkeit mit dem Bedürfnis nach Abenteuer und Unternehmensfreude auf der Suche nach Sinn und Gemeinsamkeit erfahren. All dies können sie in den jeweiligen Jugendkulturen finden, um ihren Entwicklungsweg fortzuschreiten.¹⁴¹

Als nächstes soll nun die Bedeutung von Musik in der jugendlichen Entwicklung beschrieben werden.

Die Bedeutung von Musik in der jugendlichen Entwicklung

Laut Elke Josties und Burkhard Hill hat Musik für Jugendliche eine besondere Bedeutung. Dies ist vor allem dann zu erkennen, „wenn sich Jugendliche in jeder erdenklichen Form die unverzichtbare Schallkulisse organisieren“¹⁴², „ihre Lieblingsmusik anhören“¹⁴³, „ihre Idole verehren“¹⁴⁴, „sich entsprechend kleiden oder in der ästhetischen Praxis von Jugendkulturen auf-

¹³⁹ vgl. Großegger / Heinzlmaier 2004, S. 6

¹⁴⁰ vgl. Großegger / Heinzlmaier 2004, S. 6

¹⁴¹ Breymann 2000, S. 120

¹⁴² Hill / Josties 2007, S. 5

¹⁴³ Hill / Josties 2007, S. 5

¹⁴⁴ Hill / Josties 2007, S. 5

gehen“¹⁴⁵. Musik ist für die Jugendlichen zu einem Leitmedium geworden.¹⁴⁶

In der 15. Shell-Jugendstudie aus dem Jahr 2006 kam heraus, dass die liebste Freizeitbeschäftigung das Musikhören ist.¹⁴⁷

Hill und Josties haben durch Alltagsbeobachtungen belegt, dass Jugendliche sehr stark auf Musik reagieren. „Sie erleben und nutzen Musik intensiv, sie realisieren über Musik vielfältige Formen der Geselligkeit, sie suchen in Musik emotionale Resonanz und Identifikation.“¹⁴⁸ Es gibt vielfältige Möglichkeiten mit Musik umzugehen. Man kann die Musik genießen, sich mit Gleichaltrigen über sie austauschen, Gefühle ausdrücken oder sie einfach im Hintergrund laufen lassen. Dadurch ergibt sich für die Jugendlichen ein besonderes Interesse nicht nur am Musikhören, sondern auch am aktiven Musizieren.¹⁴⁹ Musik bildet häufig den Rahmen für jugendkulturelle Zusammenschlüsse. Sie entwickeln spezifische Stile, Outfits und Verhaltensweisen, um sich von anderen zu unterscheiden.¹⁵⁰ „Es entstehen Identifikationsmöglichkeiten, Verhaltensweisen und Zugehörigkeiten. (...) All dies geschieht in einer Entwicklungsphase, in der sich die Jugendlichen als eigenständige Subjekte entdecken, in der sie sich aber auch durch körperliche und seelische Veränderungen stark verunsichert sind.“¹⁵¹

Die Gleichaltrigengruppe, auch Peergroup genannt, bietet die Möglichkeit, sich auszuprobieren. Die Peergroups sind sehr stark durch Musik geprägt. Auf Grund ihrer Verbreitung und Erreichbarkeit ist Musik ein Leitmedium in den Jugendkulturen.¹⁵²

Dies ist auch ein Grund für die Verbreitung rechter Musik beziehungsweise rechter Ideologie in den Jugendszenen. Zunächst war rechte Musik lediglich

¹⁴⁵ Hill / Josties 2007, S. 5

¹⁴⁶ vgl. Hill / Josties 2007, S. 5

¹⁴⁷ vgl. Hill / Josties 2007, S. 5

¹⁴⁸ Hill / Josties 2007, S. 13

¹⁴⁹ vgl. Hill / Josties 2007, S. 14

¹⁵⁰ vgl. Hill / Josties 2007, S. 14

¹⁵¹ Hill / Josties 2007, S. 14

¹⁵² vgl. Hill / Josties 2007, S. 14

im Rockbereich angesiedelt, inzwischen ist sie auch in anderen Genres, wie beispielsweise dem Metal zu finden.¹⁵³

Für den Aufschwung von Jugendkulturen mit rechter Orientierung ist die Musik jedoch nicht verantwortlich.¹⁵⁴ „Aber auf dem Boden von Zukunftsangst, unsicherer Berufsperspektive und unübersichtlichen Lebensentwürfen gedeihen die Orientierungen, die die Jugendlichen für nationalistische Botschaften, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit aufgeschlossen machen.“¹⁵⁵ Die Musik bietet einen Kanal für die Unzufriedenheit und Perspektivlosigkeit vieler Jugendlicher.¹⁵⁶

Jugendliche sind durch ihre Orientierungslosigkeit auf der Suche nach ihrer Position in der Gesellschaft sehr anfällig für rechte Propaganda. Daher soll im nächsten Abschnitt erläutert werden, welche Gefahren das Internet in Bezug auf rechte Ideologien bietet.

Rechtsextremismus im Internet

„Das Internet nimmt aufgrund seiner Schnelligkeit, der Flüchtigkeit der Inhalte und der unmittelbaren Verfügbarkeit von Angeboten über Ländergrenzen hinweg eine Sonderstellung unter den medialen Verbreitungsformen ein.“¹⁵⁷

Wie oben bereits beschrieben, bildet die freie Meinungsäußerung nach Artikel Fünf des Grundgesetzes eine Säule der Demokratie. Unter diese fallen auch rechtsextreme Einstellungen, Symbole oder Propaganda. Auf Grund

¹⁵³ vgl. Hill / Josties 2007, S. 17

¹⁵⁴ vgl. Hill / Josties 2007, S. 17

¹⁵⁵ Hill / Josties 2007, S. 17

¹⁵⁶ vgl. Hill / Josties 2007, S. 25

¹⁵⁷ Günter 2007, S. 71

dessen werden sie von der Meinungsfreiheit grundsätzlich geschützt. Aber ebenfalls bereits oben beschrieben, kann die Meinungsfreiheit eingeschränkt werden, beispielsweise durch Bestimmungen des Strafgesetzbuches.¹⁵⁸

Um Kinder und Jugendliche vor jugendgefährdenden Inhalten im Internet zu schützen, gibt es viele verschiedene Bestimmungen.¹⁵⁹ Die wichtigsten Bestimmungen bezüglich des Jugendmedienschutzes sind im Jugendschutzgesetz und im Jugendmedienschutz-Staatsvertrag (JMStV) zu finden.¹⁶⁰

Das Jugendschutzgesetz regelt hauptsächlich den Jugendschutz in der Öffentlichkeit (beispielsweise Regelungen zur Abgabe von Alkohol und Tabak an Minderjährige) und trifft Regelungen zu Inhalten von Cds, DVDs oder Büchern.¹⁶¹

Das JMStV regelt unter anderem, welche rechtsextremen Inhalte im Internet nicht verbreitet werden dürfen.¹⁶²

Die Vermischung von „modernem Layout, Angeboten mit Erlebnischarakter und rassistischer Propaganda unterhalb der Strafbarkeitsschwelle“¹⁶³, wird immer problematischer. Um „junge Menschen für ihre Zwecke zu instrumentalisieren und antisemitisches und fremdenfeindliches Gedankengut zu verbreiten“¹⁶⁴, nutzen Betreiber von rechten Webseiten das Internet sehr geschickt.¹⁶⁵ „Häufig ist ihnen dabei kein Verstoß gegen Strafrechtsvorschriften nachweisbar. Ein Vorgehen gegen Angebote auf der Ebene der Ju-

¹⁵⁸ vgl. Günter 2007, S. 72

¹⁵⁹ vgl. Günter 2007, S. 72

¹⁶⁰ vgl. Günter 2007, S. 72

¹⁶¹ vgl. Günter 2007, S. 72

¹⁶² vgl. Günter 2007, S. 72

¹⁶³ Günter 2007, S. 82

¹⁶⁴ Günter 2007, S. 82

¹⁶⁵ vgl. Günter 2007, S. 82

gendgefährdung gewinnt im Bereich des medienrechtlichen Verfahrens deshalb mehr und mehr an Bedeutung.“¹⁶⁶

Seit ungefähr zehn Jahren benutzen Rechtsextreme in Deutschland immer mehr das Internet um ihre Ideologie zu verbreiten, dies ist insbesondere daran zu erkennen, dass in dieser Zeit für die Anzahl rechter Seiten im Web ein enormer Anstieg zu verzeichnen ist. Im Jahr 2005 hat jugend-schutz.net mehr als 1500 rechte Web-Adressen untersucht.¹⁶⁷

Mehr als 95 Prozent aller Jugendlichen zwischen 14 und 19 Jahren benutzen regelmäßig das Internet. Somit kann man es als jugendliches Medium bezeichnen und mit einschlägiger Musik zusammen bildet das Internet ein wichtiges Propagandamittel.¹⁶⁸

Musik bietet den Jugendlichen sowohl die Möglichkeit zur Identifikation als auch den Ausdruck eigener Identität und ermöglicht die Angrenzung von der Erwachsenenwelt und anderen Jugendgruppen. Durch „Liedtexte, Bild- und Symbolsprache (...) sowie durch Aussagen der Musiker“¹⁶⁹ bekommen ganz normale Musikstile eine politische Ausrichtung.¹⁷⁰

Viele Experten nehmen an, dass die rechtsextreme Musik unter Jugendlichen bekannter und verbreiteter ist, als bekannt ist. In vielen, ins Internet gestellte, Playlists von Jugendlichen lassen sich nicht nur Chart- und Partymusik, sondern auch eine gewisse Anzahl rechter Bands und Titel finden.¹⁷¹

Nicht nur für rechtsorientierte Jugendliche stellt die rechte Musik ein funktionales Element ihrer Kultur dar, sie übt durch den Ruf des Verbotenen auch auf szeneferne Jugendliche einen gewissen Reiz aus. Rechte Musik erscheint einigen Jugendlichen aber auch als geeignetes Provokationsmit-

¹⁶⁶ Günter 2007, S. 82

¹⁶⁷ vgl. Wörner-Schappert 2007, S. 98

¹⁶⁸ vgl. Wörner-Schappert 2007, S. 98

¹⁶⁹ Wörner-Schappert 2007, S. 98

¹⁷⁰ vgl. Wörner-Schappert 2007, S. 98

¹⁷¹ vgl. Wörner-Schappert 2007, S. 98 / 99

tel:¹⁷² „In diesem Sinne sind möglicherweise weniger die Lieder selbst attraktiv als das Entsetzen, das mit ihnen bei Erwachsenen hervorgerufen werden kann, wenn sie rechtsextreme Musik als solche klar erkennen.“¹⁷³

Rechtsextreme Musik bietet eine niedrige Einstiegsschwelle in die rechte Szene und dadurch häufig als Propagandamittel eingesetzt. Ian Stuart Donaldson gilt als Vorreiter für das Ausnutzen der Musik, der als Ikone des Rechtsextremismus gilt.¹⁷⁴

Es fehlen bisher genaue empirische Erkenntnisse zur Wirkung rechter Musik, dennoch sind sich die Experten sicher, dass die Wirkung auf Jugendliche von ihrem Umfeld, ihrer individuellen Situation und ihrer Verfassung anhängen.¹⁷⁵

Vorhandenes kann durch rechtsextreme Musik - als Katalysator genutzt - verstärkt und manifestiert werden. Liegt bei den Jugendlichen bereits eine rechte Orientierung vor, kann diese durch das wiederholte Hören rechter Musik verfestigt werden. Genau auf diesen Effekt setzten Rechtsextremisten.¹⁷⁶

Der führende Neonazi Thorsten Heise fasste die Bedeutung von Musik für rechte Propaganda folgendermaßen zusammen: „Natürlich ist unsere nationale Musik (...) für Propagandazwecke gedacht. (...) Musik kann, wenn die Texte stimmen und vor allem die Melodie stimmt, unsere Botschaften transportieren. Ich bin froh, dass es inzwischen aus dem ‚Nationalen Musikspektrum‘ von Ballade bis Hatecore für jeden Geschmack fast alles gibt!“¹⁷⁷

Um der Verbreitung rechter Propaganda über das Internet entgegenzuwirken beziehungsweise einzudämmen, gibt es die Möglichkeit der Indizierung der Webseiten.

¹⁷² vgl. Wörner-Schappert 2007, S. 99

¹⁷³ Wörner-Schappert 2007, S. 99

¹⁷⁴ vgl. Wörner-Schappert 2007, S. 99

¹⁷⁵ vgl. Wörner-Schappert 2007, S. 100

¹⁷⁶ vgl. Wörner-Schappert 2007, S. 100 / 101

¹⁷⁷ Wörner-Schappert 2007, S. 101

Für die Indizierung von als jugendgefährdend geltenden Webseiten ist die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien - kurz BPjM. Die Rechtsgrundlage für die Indizierung jugendgefährdender Inhalte beziehungsweise Webseiten ist der Paragraph Vier Absatz Zwei Satz Eins Nummer Zwei des Jugendmedienschutz-Staatsvertrags (§ 4 Abs. 2 S. 1 Nr. 2 JMStV). Dieser sagt aus, dass „jugendgefährdende, indizierte Web-Angebote grundsätzlich unzulässig sind“¹⁷⁸. Tätig wird das BPjM „auf Antrag der Medienaufsicht - der Kommission für Jugendmedienschutz (KJM)“^{179,180}

Ist eine Webseite durch das BPjM indiziert worden, muss der Verantwortliche die Seite unverzüglich vom Netz nehmen, beziehungsweise die jugendgefährdenden Inhalte für Jugendliche unzugänglich machen. Wird dem nicht nachgekommen, ist dies eine Ordnungswidrigkeit nach dem Jugendmedienschutz-Staatsvertrag und kann mit einer Geldstrafe bis zu 500.000 Euro geahndet werden. In den meisten Fällen führten die Indizierungen dazu, dass die Betreiber rechter Seiten diese rasch aus dem Internet nahmen.¹⁸¹

KAPITEL III: RECHTE MUSIK

Die historische Entwicklung der Skinheadmusik beziehungsweise des Rechtsrock

Wie oben bereits genannt, handelt es sich beim Rechtsrock um keinen eigenständigen musikalischen Stil. Es handelt sich hierbei um rechte

¹⁷⁸ Günter 2007, S. 82

¹⁷⁹ Günter 2007, S. 82

¹⁸⁰ vgl. Günter 2007, S. 82

¹⁸¹ vgl. Günter 2007, S. 82 / 83

politische Botschaften, die zu verschiedenen musikalischen Stilen vorge-
tragen werden.

Neu ist die Verbindung von rechtsextremen Texten mit Musik nicht,
denn bereits Anfang des 19. Jahrhunderts wurden Marschrhythmen oder
volkstümliche Melodien und nationalistische Gedichte zusammen vorge-
tragen. Die Neubelebung des deutschen Volkes und des deutschen Geis-
tes versuchte einige Zeit später Richard Wagner mit seinen Opern. Im
frühen 20. Jahrhundert setzte die bündische Jugend, um zur Erbauung
auf der Fahrt beizutragen, auf Volks- und Marschlieder. Auf Lieder der
Arbeiterbewegung griffen die nationalistischen und völkischen Gruppen
der 20er-Jahre zurück. Sie versahen „die progressiven, emanzipatori-
schen Lieder mit ihren ideologischen Inhalten.“¹⁸². Diese Entwicklung
erreichte ihren Höhepunkt im Dritten Reich.¹⁸³

„Gemeinsames Musizieren, vor allem kollektives Singen, wurde zu einem
wichtigen Moment bei der Konstituierung der nationalsozialistischen
Volksgemeinschaft.“¹⁸⁴ In den 50er-Jahren des 20. Jahrhunderts versu-
chen die Rechtsextremisten in der Bundesrepublik an diese Traditionslie-
nie anzuschließen. Obwohl dies circa zehn Jahre vorher noch populär
war, wurde nun nicht mehr der Nerv der Zeit getroffen. Inzwischen hatte
die industrielle Vermarktung von Swing, Jazz und Rockmusik die Ge-
schmäcker der Menschen verändert. Musik wurde jetzt zu einem Mas-
sengut und stieg zu einer Massenkultur auf. Ab dieser Zeit wurden die
Interpreten moderner Musik aus Amerika zu Stars. Die Hörer wurden zu
Fans und eiferten ihren Idolen nach. Sie kopierten das Persönlichkeits-
bild der Interpreten und passten ihre Lebensstile der Musik an. „Bis
heute differenziert sich die Musik in eine Vielzahl kaum noch zu überbli-
ckender Stile aus, zu der jeweils eigene Szenen mit charakteristischen

¹⁸² Dornbusch / Raabe 2002, S. 10

¹⁸³ vgl. Dornbusch / Raabe 2002, S. 10

¹⁸⁴ Dornbusch / Raabe 2002, S. 10

Bekleidungs-codes, Riten, Treffpunkten, Events und Werte gehören.“¹⁸⁵ Wie damals bereiten die Lieder dem Hörer auch heute noch Freude und spenden Trost, sie dienen zur Flucht aus dem Alltag und machen Momente unvergessen und vor allem sie sind Widerklang von Gefühlen und Stimmungen. Lieder enthalten jedoch auch Normen und Werte und vermitteln teilweise auch politische Ideologien. „Die Protestbewegungen der '68er spiegeln sich in der Musik von Bob Dylan oder von Ton Steine Scherben wider und der Gestus gesellschaftlicher Verweigerung wäre ohne Flower-Power, Punk oder HipHop kaum vorstellbar.“¹⁸⁶ Im Nachkriegsdeutschland bevorzugten die Älteren vor allem Schlager, die Jugend hörte jedoch lieber Rock'n'Roll, später dann Psychedelic oder Glam-Rock, experimentelle Musik oder Punk. Die Lieder aus der Zeit der Nationalsozialisten waren beinahe aus der Öffentlichkeit verschwunden. Lediglich in Organisationen und Parteien, die dem rechten Spektrum zuzuordnen sind, wie der Nationaldemokratischen Partei Deutschlands (NPD) oder der Wiking Jugend lebte dieses Liedgut weiter. Ende der 1970er Jahre gelang es der National Front (NF) in England, die an sich politisch zerstreuten Skinheads für sich zu instrumentalisieren. Dadurch erhielten die neuen Rechten einen Zugang zu den Jugend- und Musik-kulturen der Nachkriegszeit. Nach kurzer Zeit begriffen die rechten Skinheads, dass sie politisch vereinnahmt wurden und stellten klar, dass sie als nationalgesinnte weiße Jugend verstanden werden wollen. Diese Eigendynamik ist auch heute noch in der Rechtsrock-Szene zu erkennen. Durch diese konnte sie sich selbstständig entwickeln, ohne an Organisationen gebunden zu sein. Die Entwicklung ab dem Jahr 1977 nach zu vollziehen.¹⁸⁷ Einige Mitglieder des Nationaldemokratischen Hochschulbundes (NHB), der zur NPD-Studentenorganisation gehörte, gründeten die Band „Ragnaröck“. Die Anfang der 1980er Jahre veröffentlichte Langspielplatte „Der nette Mann“ von der Band „Böhse Onkelz“ wird als

¹⁸⁵ Dornbusch / Raabe 2002, S. 10

¹⁸⁶ Dornbusch / Raabe 2002, S. 10

¹⁸⁷ vgl. Dornbusch / Raabe 2002, S. 10

die Geburtsstunde „einer rechten Oi-Musik-Szene“¹⁸⁸ angesehen. Diese Szene hat sich in den folgenden Jahren sehr schnell entwickelt. Die weltweit größte extrem rechte Musikszene entstand in den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts in Deutschland. Den Markt an rechter Musik speisen unzählige Bands, Plattenlabels, Versände und Szeneläden.¹⁸⁹ Die Rechtrrock-Szene muss jedoch von der organisierten rechten Politik unterschieden werden.¹⁹⁰ Sie ist ein „kulturpolitisches Spektrum, das nach den gängigen Mechanismen jugendkultureller Selbstorganisation funktioniert“¹⁹¹. In der Bevölkerung wird Rechtsrock nach wie vor mit der Musik rechter Skinheads gleichgesetzt. Dies kann man jedoch nicht so stehen lassen, denn es stimmt nur zum Teil. Die rechte Musik hat ihren Ursprung in der Skinheadszene und auch viele Bands rekrutieren sich nach wie vor aus dieser Szene, aber der Rechtsrock hat sich im Laufe der Zeit immer mehr von seinen Wurzeln gelöst. Genauso wenig, wie das Gros der heutigen Hörer der Musik Skinheads sind, sind es die Mitglieder der Band „Landser“ oder der neonazistischen Black-Metal-Band „Magog“. Die meisten Hörer sind „ganz normale“ Jugendliche und junge Erwachsene. Den Kern der Rechtsrock-Szene bilden jedoch nach wie vor Skinheads. Die Szene wird von ihnen beziehungsweise von ehemaligen Skinheads organisiert. So veranstalten sie Konzerte, produzieren und verbreiten Fanzines, betreiben Webseiten produzieren Alben und vertreiben sie über ihre eigenen Versände. Um die Organisatoren gruppieren sich in Dörfern, Stadtteilen, Regionen und Städten Cliques von Freunden und Bekannten - so genannten Kameraden -, die das Interesse an Rechtsrock gemeinsam haben. Alle diese Cliques und Kameraden zusammen bilden die Rechtsrock-Szene, die längst nicht mehr ausschließlich aus Skinheads besteht. Dies ist auch nicht kurios, denn die der rechte Sound hat in den letzten Jahrzehnten eine enorme Popularisierung erfahren und dies katapultierte ihn in den so genannten „Pop-

¹⁸⁸ URL 25

¹⁸⁹ vgl. URL 25

¹⁹⁰ vgl. Dornbusch / Raabe 2002, S. 10

¹⁹¹ Dornbusch / Raabe 2002, S. 10

Underground“¹⁹². Somit gehört die rechte Musik auch für viele „normale“ Jugendliche und junge Erwachsene zum täglichen Hörprogramm. Natürlich neben Heavy Metal, Tekkno und den aktuellen Charts.¹⁹³ „Der Erfolg des RechtsRock basiert vor allem auf seinen klaren Stellungnahmen zu den Themen Einwanderung und Integration.“¹⁹⁴

Um an die Stellungnahmen anzuknüpfen, folgen im nächsten Punkt die Themen rechtsextremer Musik.

Die Themen rechtsextremer Musik

„Die Texte des Rechtsrock sind geprägt durch ein Weltbild, in dem die Gewalt als konstitutives Spaß- und Erlebnismoment beschrieben wird.“¹⁹⁵ Deutschland, wie auch die weiße Rasse werden verherrlicht. Die sogenannte „White-Power-Ideologie“¹⁹⁶ wird gegen verschiedene Feindbilder verteidigt. Viele Texte zeigen einen altertümlichen Germanenkult und einen deutlichen Antisemitismus.¹⁹⁷

Die Themen der rechtsextremistischen Musik unterscheidet Henning Flad zunächst einmal grob in „Liebesobjekte“ und „Gut und Böse“.¹⁹⁸

Zunächst sollen die Liebesobjekte näher dargestellt werden.

¹⁹² Dornbusch / Raabe 2002, S. 11

¹⁹³ vgl. Dornbusch / Raabe 2002, S. 11

¹⁹⁴ Dornbusch / Raabe 2002, S. 11

¹⁹⁵ URL 26

¹⁹⁶ URL 26

¹⁹⁷ vgl. URL 26

¹⁹⁸ Flad 2002, S. 102ff

Liebesobjekte

Flad unterscheidet nun die Liebesobjekte noch einmal. Das erste Liebesobjekt benennt er mit „Deutschland und die Fahne“. Das zweite Liebesobjekt ist laut Flad der „Alkohol“. Jedoch ist Deutschland das zentrale Liebesobjekt des Rechtsrock.¹⁹⁹ „Die Texte über Deutschland, aber auch über den Alkohol haben den Charakter von Liebes- oder religiösen Liedern. Diese Liebesobjekte haben mitunter die Rolle des Partners in einer Liebesbeziehung,...“²⁰⁰

In ihren Liedern beglaubigen die Interpreten, ihren Stolz auf ihr Heimatland Deutschland und auf die Fahne.²⁰¹

Die Fahne, auf die sich rechtsextremistisch denkende Autoren beziehen, ist nicht die schwarz-rot-goldene Flagge der Bundesrepublik Deutschland, sie beziehen sich auf die schwarz-weiß-rote Reichsflagge.

Quelle: vgl. Flad 2002, S. 102

Ein Textauszug aus „Der Deutschlandadler“ von der Band „Sturmtrupp“ aus dem Jahre 1993 zeigt die Huldigung Deutschlands und der Reichsflagge auf.

„Der Deutschlandadler im weißen Feld
Auf schwarzweißbrotem Grunde
Hat unsren Stolz wiederhergestellt
Es heilt die offene Wunde
Wir Skinheads stehen fürs Vaterland
Dem Deutschlandadler zugewandt
auf schwarzweißbrotem Grunde“

Quelle: Flad 2002, S. 102

¹⁹⁹ vgl. Flad 2002, S. 102

²⁰⁰ Flad 2002, S. 102

²⁰¹ vgl. Flad 2002, S. 102

Ab Mitte der 90er Jahre des 20. Jahrhunderts bezogen sich die Texte verstärkt auf internationalistische Dinge. Die Begriffe „Europa“, „weiße Rasse“ und „White Power“ lassen sich immer häufiger in den Texten finden.²⁰²

Ein Beispiel hierfür ist in dem Lied „14 Words“ der Band „Die 14 Nothelfer“ aus dem Jahre 1998 zu finden.

„Es gibt einen Satz, den vergesse nie
Kämpfe, lebe, streite nach ihm
14 Words, never forget

Mach es deutlich, mach es gut
Zeig deinen Hass, zeig deine Wut

White Power

You must secure the existence of our people
and the future for white children“

Quelle: Flad 2002, S. 103

Der bisher vorherrschende „Deutschnationalismus“²⁰³ entwickelte sich zu einer „White-Power-Ideologie“²⁰⁴. Gerade für deutsche Rechtsextreme weist diese Entwicklung Widersprüche auf. Immer wieder wurde darüber debattiert, ob beispielweise Griechen einen Ableger von Blood & Honour gründen dürfen.²⁰⁵

„Blood & Honour‘ (zu deutsch: Blut und Ehre) ist ein in Deutschland seit 2000 verbotenes Skinhead-Netzwerk, das europaweit Rechtsrockkonzerte und den Vertrieb neonazistischer Musik organisiert.“

Quelle: TuA-URL 10

²⁰² vgl. Flad 2002, S. 103

²⁰³ Flad 2002, S. 103

²⁰⁴ Flad 2002, S. 103

²⁰⁵ vgl. Flad 2002, S. 103

Eine weitere wichtige Frage ist die, nach dem Umgang mit „polnischen Naziskins“²⁰⁶. Im folgenden Zitat des Liedes „Polackentango“ wird die eher traditionelle Position der Gruppe „Landser“ deutlich.

„Wenn ich das seh, bin ich echt sauer:
Polackenlummel schreien „White Power“
und wie ich dieses Scheißvolk hasse,
seit wann gehören Polacken zur arischen Rasse?

45 haben sie uns unser Land genommen.
lassen seitdem Haus und Hof verkommen.
Denn tief im Innern ahnten sie's die ganze Zeit,
wir kommen wieder im feldgrauen Ehrenkleid.“

Quelle: Flad 2002, S. 103

„Die Widersprüche liegen jedoch nicht nur zwischen deutschen und beispielsweise englischen Rechtsextremisten, sondern vor allem auch zwischen ideologisch geschulten und eher ‚bodenständig‘ rassistisch denkenden Rechtsextremisten. Man ist vor allem gegenüber Polen revisionistisch und erkennt die bestehenden Grenzen zu Polen nicht an.“²⁰⁷

Dazu im Folgenden ein Zitat des Liedes „Festung Europa“ der Band „Kraftschlag“ aus dem Jahr 1997.

„Wir pfeifen auf Polen und Rumänien,
auf Rußland und die Tschechei.
Denn wir reden vom alten Europa,
und da seid ihr nicht dabei.
Wir wollen diesen Kontinent für uns allein,
doch gilt euch unser Verzicht,
Denn wir sind Europäer, und ihr seid es nicht.“

Quelle: Flad 2002, S. 104

²⁰⁶ Flad 2002 S. 103

²⁰⁷ Flad 2002, S. 104

Da das Liebesobjekt „Deutschland“ beziehungsweise die „Deutschlandfahne“ nun näher beschrieben wurden, soll sich der folgende Abschnitt mit dem Liebesobjekt „Alkohol“ beschäftigen.

Ein exzessiver Alkoholgenuss ist eines der häufigsten Themen in der rechten Szene.²⁰⁸ „Das Alltagsklischee vom betrunkenen Naziskin hat, betrachtet man die Texte, offenkundig einen hohen Realitätsbezug. (...) Alkohol ist Objekt intensiver Zuneigung, Freund und Geliebte in einem“²⁰⁹. Dieses zeigt auch das folgende Zitat des Liedes „Alkohol“ der Gruppe „Todesstrafe“ aus dem Jahr 1997.

„Alkohol mein bester Freund,
du glaubst nicht, wie es mich freut,
daß du wieder bei mir bist,
oh Alkohol, ich liebe Dich.“

Quelle: Flad 2002, S. 104

Teilweise wird der Alkohol sogar angebetet. Diese Anbetung wird im folgenden Textauszug des Liedes „Party-Zeit“ der Band „Staatsfeind“ aus dem Jahr 1996, das sich an das bekannteste Gebet des Christentums - dem „Vaterunser“ - anlehnt, deutlich.

„Bier, das Du bist im Glase, geheiligt sei Dein Name.
Dein Reich komme, Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden ... Prost!“

Quelle: Flad 2002, S. 104

²⁰⁸ vgl. Flad 2002, S. 104

²⁰⁹ Flad 2002, S. 104

Auch wenn Rechtsrocker den Alkohol huldigen und ihn teilweise bis zur Besinnungslosigkeit konsumieren, bei illegalen Drogen sind sie gesetzeskonform. Die vom Gesetzgeber als illegal eingestuften Rauschgifte werden kategorisch abgelehnt. Drogendealer sind ein großes Hassobjekt der rechten Szene. Den Traum vom perfekten Deutschland beschreibt die Band „Sturmtrupp“ in dem Text des Liedes „Fixer“ aus dem Jahre 1993.²¹⁰ Zu sehen ist es im folgenden Textausschnitt.

„Das Drogenproblem war auch gelöst
Die Dealer waren alle fort
Die Kiffer und Fixer wurden entblößt
Sie lebten jetzt an einem anderen Ort.“

Quelle: Flad 2002, S. 105

Laut Henning Flad ist hinter dem Ausdruck „an einem anderen Ort“ ein Konzentrationslager zu vermuten. Bei dem Thema Drogen teilen Rechtsrocker die Einstellungen der CDU / CSU und weiter Teile der SPD. Illegale Drogen, wie zum Beispiel Haschisch sind tabu, weil sie eben verboten sind. In vielen Texten ist eine Doppelmoral zu erkennen. So sind zum Beispiel offenkundige Widersprüche in vielen Aussagen und Texten von Rechtsextremisten zu finden.²¹¹ Als Anschauungspunkt soll ein Textauszug aus dem Lied „Parole Spaß“ vom „Spreegeschwader“ aus dem Jahre 1996 dienen. Die Band singt in ihrem Song zunächst:

„Wir saufen uns nur die Birne zu“

Quelle: Flad 2002, S. 105

Wenige Zeilen später behaupten sie dann:

²¹⁰ vgl. Flad 2002, S. 105

²¹¹ vgl. Flad 2002, S. 105

„Mit Drogen haben wir nichts am Hut
auch ohne Haschisch geht's uns gut.“

Quelle: Flad 2002, S. 105

„Die ebenso konservative wie abstruse Ansicht, bei Alkohol handele es sich nicht um eine Droge, wird von Rechtsextremen bedingungslos übernommen, obwohl sie in ihren Texten fortlaufend das Gegenteil beweisen.“²¹²

Nach den „Liebesobjekten“ soll es im nächsten Abschnitt um das Thema „Gut und Böse“ in der rechtsextremistischen Musik gehen.

Gut und Böse

„Die Welt der Rechtsextremen ist manichäisch.“²¹³ In dieser Welt unterscheidet man alles in eindeutig gut und eindeutig böse. Zwischen diesen beiden Extremen gibt es keine Klassifizierungen. „Auf der einen Seite stehen die Helden, die bedingungslos idealisiert werden, auf der anderen Seite die Feinde, die ebenso bedingungslos entmenschlicht und, im wahrsten Sinne des Wortes, zum Abschuss freigegeben werden.“²¹⁴

Somit sind hier die Unterscheidungen Henning Flads benannt. Eindeutig gut sind die Helden und eindeutig böse sind die Feinde. Aber auch die Helden und Feinde gliedert Henning Flad noch einmal auf.

Begonnen werden soll nun mit den „Helden“ und zwar mit „Ian Stuart und Rudolf Heß“.

²¹² Flad 2002, S. 105

²¹³ Flad 2002, S. 105

²¹⁴ Flad 2002, S. 105

Ian Stuart und Rudolf Heß

„Die rechte Szene mit ihren Fantasien von unbeugsamen, harten Männern, mit ihrer Vorliebe für Befehle braucht natürlich Helden, starke Männer, echte Vorbilder, die identitätsstiftend sind und an denen sich das Fußvolk aufrichten kann.“²¹⁵ Naheliegender wäre, dass Adolf Hitler der größte Held der Rechtsextremisten ist. Dem ist jedoch nicht so. Allerdings gibt es einige Lieder, in denen er verherrlicht wird.²¹⁶ Ein Beispiel dafür ist der Song „Adolf Hitler“ von der Band „Macht & Ehre“ aus dem Jahr 1991.

„Macht & Ehre“ ist eine deutsche Rechtsrock-Band, die insbesondere durch ihre nationalistischen und volksverhetzenden Texte in der rechtsextremen Szene bekannt wurde. Sie treten sehr martialisch auf und sind daher in der Szene umstritten.

Quelle: vgl. Flad 2002, S. 106

Nun aber zum Textauszug.

„Ein Mann, den es nur einmal gab,
und der alles für Deutschland und Europa tat ...
Denn wir werden ihn weiter lieben und ehren,
und wir werden uns auch bald vermehren.
Adolf Hitler, ein Mann, der alles tat ...
Du wirst in unseren Herzen weiterleben.“

Quelle: Flad 2002, S. 106

²¹⁵ Flad 2002, S. 106

²¹⁶ vgl. Flad 2002, S. 106

Ein weiteres Beispiel bietet der Song „Hakenkreuz“ der Band „Radikahl“, welcher jedoch lediglich auf einem Demotape erschienen ist.²¹⁷

„Häng dem Adolf Hitler, häng dem Adolf Hitler,
häng dem Adolf Hitler den Nobelpreis um
Hiß die rote Fahne, hiß die rote Fahne, hiß die rote Fahne
Mit dem Hakenkreuz!“

Quelle: Flad 2002, S. 106

Dieses Lied ist eines der bekanntesten und auf Konzerten meistgespielten Hymnen der rechten Szene.

Trotz einiger Adolf Hitler huldigenden Lieder sind Ian Stuart und Rudolf Heß die zentralen Helden der rechten Szene²¹⁸.

„Sie sind die Vorbilder, die laut Mythos trotz widrigster Umstände und mit hohem persönlichem Einsatz Großes leisteten, für ihre Überzeugung im Gefängnis saßen, zu Lebzeiten ungebeugt, die natürlich angeblich von Geheimdienst, Alliierten oder wem auch immer heimtückisch ermordet wurden.“²¹⁹

In dem Lied „Geheuchelte Humanität“ der Gruppe „Noie Werte“ aus dem Jahr 1996 wird Rudolf Heß als Opfer dargestellt.

„Der einsamste Mann auf der ganzen Welt,
bis zum Ende seiner Tage wurde er gequält.
Für ihn gab es keine Gerechtigkeit,
keine Freiheit bis zum Ende der Zeit.“

Quelle: Flad 2002, S. 106

²¹⁷ vgl. Flad 2002, S. 106

²¹⁸ vgl. Flad 2002, S. 106

²¹⁹ Flad 2002, S. 106

Als „strahlender Held, der nur Frieden wollte, als Lichtgestalt“²²⁰ wird Rudolf Heß von der Band „Schlachtruf“ in ihrem Song „Friedensflieger“ aus dem Jahr 1998 bezeichnet.

„Er hatte nicht die Augen eines Kriegers,
seine waren die eines Fliegers,
er flog für den Frieden,
doch nur seine Hoffnung war ihm geblieben.

Refrain:

England hatte er erreicht,
seine Entscheidung, die fiel ihm nicht leicht.
Er ist für's deutsche Volk geflogen,
für's Vaterland, das er nie betrogen.“

Quelle: Flad 2002, S. 107

In den Mythen wird ausgeblendet, dass Rudolf Heß der Stellvertreter Hitlers in der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (kurz NSDAP) und „die wichtigste Märtyrerfigur der Neonazi-Szene“²²¹ war. Für Rechtsextremisten ist und bleibt Rudolf Heß der „Friedensflieger“²²². „Kein anderer NS-Kriegsverbrecher wird in der Szene so verehrt wie er.“²²³ Heß wird instrumentalisiert, um die Schuld Deutschlands am Zweiten Weltkrieg zu relativieren, beziehungsweise die Schuld auf England zu projizieren. Da dieses ja hartherzig das Friedensangebot abgelehnt hat.²²⁴ Im oben zitierten Lied der Gruppe „Schlachtruf“ heißt es weiter:

„Dann steckte man ihn ins Gefängnis,
sein Friedenswille war sein Verhängnis.“

Quelle: Flad 2002, S. 107

²²⁰ Flad 2002, S. 106

²²¹ URL 27

²²² Flad 2002, S. 107

²²³ URL 28

²²⁴ vgl. Flad 2002, S. 107

Der Flug Rudolf Heß‘ nach England hatte mit Frieden nichts gemein. Aber dies wird in den Liedern geflissentlich ignoriert. Das Ziel Heß‘ war es „einen Separatfrieden mit England zu schließen, um den Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion umso effektiver führen zu können“²²⁵.

Wie bei Rudolf Heß, gibt es auch bei Ian Stuart Verschwörungstheorien über die Ursachen seines Todes.²²⁶

„Ian Stuart Donaldson (1958 – 1993) war Sänger der englischen Nazi-Rock-Gruppe Skrewdriver, der bis heute wichtigsten Band der militanten Nazi-szene sowie Begründer des internationalen Nazi-Netzwerkes Blood & Honour.“

Quelle: Flad 2002, S. 108

Ian Stuart Donaldson starb bei einem Autounfall, der jedoch von weiten Teilen der rechten Szene nicht anerkannt wird. In zahlreichen Songs wird der Mythos eines Verbrechens aufrechterhalten. Dies ist beispielsweise in dem Lied „60 Sekunden für Ian Stuart“ der Band „Staatsfeind“ aus dem Jahr 1996 zu erkennen.²²⁷

„Und ich glaube nicht an `nen Unfall, kein Wort,
Du bist im Kampf gefallen, war es vielleicht Mord?“

Quelle: Flad 2002, S. 108

Die Gruppe „Landser“ befindet das Schicksal für schuldig („Wie konnte das Schicksal uns nur einen wie Dich rauben?“²²⁸) und wieder andere, wie „Spreegeschwader“ („Die Götter ließen dich im Stich.“²²⁹) oder

²²⁵ Flad 2002, S. 107

²²⁶ vgl. Flad 2002, S. 107 / 108

²²⁷ vgl. Flad 2002, S. 108

²²⁸ Flad 2002, S. 108

²²⁹ Flad 2002, S. 108

„08/15“ („Hat Odin Dich in sein Reich geführt, abgerufen in seine Welt.“²³⁰) sehen die Macht von höheren Kräften im Spiel.²³¹

Die Band „08/15“ bezeichnet Ian Stuart Donaldson in ihrem Lied „Septembertag - RIP Ian Stuart“ als eine „Art übermenschlicher Lichtgestalt“²³²:

„Sei stolz auf das, was Du geschaffen hast,
nie hat ein Mensch soviel vollbracht.
Wir wissen, daß Du weiterlebst
und Dein Schein hält über uns Wacht.“

Quelle: Flad 2002, S. 108

Für viele Rechtsextremisten bedeutet der Tod Ian Stuarts, dass sie seine Mission weiterführen müssen. Dies ist in dem Song „24. September“ der Band „Sturmwehr“ abzulesen:

„Nun führen wir weiter, was du einst begonnen
Dein Traum ist nicht mit Dir zerronnen.“

Quelle: Flad 2002, S. 108

Als zweiten Helden betrachten rechtsextremistisch denkende Personen die „Wehrmacht“. Dieses Heldenbild soll nun erläutert werden.

²³⁰ Flad 2002, S. 108

²³¹ vgl. Flad 2002, S. 108

²³² Flad 2002, s. 108

Die Wehrmacht

„Die Sehnsüchte der deutschen Neonazis sind rückwärtsgewandt. Die Waffen-SS, aber mehr noch die Wehrmacht wird insbesondere seit der verstärkten öffentlichen Thematisierung der Verbrechen im Zweiten Weltkrieg (...) bedingungslos idealisiert“²³³.

Zu sehen ist die Idealisierung beispielsweise an dem Lied „Blut für's Vaterland“ der Gruppe „Thorshammer“.

„In vielen späteren Jahren wird man sie noch verehren
über ihren Heldenkampf wird man unsere Kinder lehren.“

Quelle: Flad 2002, S. 109

Die Soldaten der Wehrmacht sind für die rechte Szene eine Verpflichtung der Gegenwart und nicht nur Helden der Vergangenheit.²³⁴ So singen „André Lüders & Nordmacht“ in ihrem Lied „Divisionen des Sieges“:

„Der Ruf der Heldenahnen
ist noch lange nicht verstummt
er zieht mahnend übers Land
und tut Kampfeswillen kund.

Wir wollen unsere Väter
vor Verrat und Lüge schonen
die, die kämpften an allen Fronten
in den tapferen Divisionen.

Ihr Leitspruch du ihr Handeln
sollte uns Vorbild sein
im Kampf gegen Unrecht und Not
Durch ihre Taten sind wir nicht allein
und tapfer bis zum Tod.“

Quelle: Flad 2002, S. 109

²³³ Flad 2002, S. 108 / 109

²³⁴ vgl. Flad 2002, S. 109

Die Opfer der deutschen Wehrmacht und ihre Leiden werden in den Liedern tabuisiert. Lediglich das Leiden deutscher Soldaten wird thematisiert, wie im Song „Stalingrad“ von „Saccara“.²³⁵

„Seit Wochen im Kessel von Stalingrad
Liegt hungrig und müde ein deutscher Soldat
Ein Stabsgefreiter - geboren in Danzig
Zwei Jahre schon Soldat; Jahrgang '21.
Sein Rücken schmerzt, die Knochen zerschunden
Der Leib ist gekennzeichnet von hundert Wunden“

Quelle: Flad 2002, S. 109

„Die Beschreibung dieses Irrsinns führt trotzdem nicht zur Distanzierung von Hitler und der Wehrmachtsführung, hier werden auch noch Durchhalteparolen verbreitet.“²³⁶

„Und doch setzten sie sich tapfer zur Wehr.
So hielten sie auch bis zum Ende noch aus.“

Quelle: Flad 2002, S. 109

In einer Welt, die nur aus Gut und Böse besteht, sind für die Leiden immer nur die Anderen verantwortlich. Die „Vertriebenenballade“ der Gruppe „Noie Werte“ ist ein Musterbeispiel der Schuldumkehr.²³⁷

²³⁵ vgl. Flad 2002, S. 109

²³⁶ Flad 2002, S. 109

²³⁷ vgl. Flad 2002, S. 110

„Es war eine Zeit, über die man nicht spricht
Als das Licht von der Erde verschwand
Das Böse kam und wollte nehmen
Der Hof, die Heimat, das Land
Brennende Häuser, schreiende Kinder
Teuflisches Lachen lag in der Luft
Sie wurden gefoltert, sie wurden erschlagen
Doch das Flehen der Menschen verhallt im Wind.“

Quelle: Flad 2002, S. 110

Letztendlich lässt sich in den Liedern Rechtsextremer ein simpler Mechanismus finden. Die Leiden der Deutschen werden überbetont, so dass deren Verbrechen quasi verschwinden. Dass es jedoch ohne deutsche Angriffskriege und Massenmorde keine Vertreibungen gegeben hätte, wird nicht gesagt.²³⁸

Weitere Helden von Menschen mit rechtsextremen Einstellungen sind:

Die Wikinger und nordische Götter

Rechtsextreme wollen fortführen, was vor langer Zeit begonnen wurde und haben das Bedürfnis ihr Handeln in eine lange Tradition zu stellen. Sie suchten nach den Wurzeln der Deutschen und fanden sie bei den Wikingern und nordischen Göttern. Der Bezug zu den Wikingern und der germanischen Mythologie zeigt sich in zahlreichen Bandnamen. Da gibt es beispielweise die Bands Nordmacht, Nordwind, Wotan, Thorshammer, Walhalla, Odins Erben. Die propagierte Ahnenreihe von Rechtsrockern sieht folgendermaßen aus:²³⁹

²³⁸ vgl. Flad 2002, S. 110

²³⁹ vgl. Flad 2002, S. 110 / 111

„Erst der Wikinger, dann der Wehrmachtssoldat beziehungsweise SA- oder SS-Angehörige und heute der Skinhead mit Baseballschläger.“²⁴⁰

Da die Wikinger als Vorfahren angesehen werden, werden sie bedingungslos idealisiert.²⁴¹

„Die Wikinger kämpften schon vor 2000 Jahren
Für ihren Stamm und ihre Vorfahren
Wir halten sie in Ehren, unsere stolzen Vorfahren
Denn wir wollen so stolz sein, wie sie es einst waren.“
„Schlachtruf“ mit dem Lied „Wikinger“ aus dem Jahr
1995

Quelle: Flad 2002, S. 111

Rechtsextreme betrachten die Wikinger nicht nur als ihre Vorfahren, sie haben auch die Götter von ihnen übernommen.²⁴² „Das Christentum wird wegen seiner angeblich, dem Deutschtum fremden Wesensart, aber auch aufgrund seiner ‚jüdischen Wurzeln‘ abgelehnt.“²⁴³

Die Band „Landser“ begründet ihre Ablehnung des Christentums sehr deutlich in dem Song „Odin“, der im Jahr 1996 erschienen ist.

„Wir wollen Euren Jesus nicht, das alte Judenschwein
Denn zu Kreuze kriechen, kann nichts für Arier sein“

Quelle: Flad 2002, S. 112

Nachdem nun „Das Gute“ einer jeden rechten Welt erläutert wurde, soll im folgenden Abschnitt „Das Böse“ behandelt werden.

²⁴⁰ Flad 2002, S. 111

²⁴¹ vgl. Flad 2002, S. 111

²⁴² vgl. Flad 2002, S. 111

²⁴³ Flad 2002, S. 111

„Das Böse“ wird von Henning Flad auch als „Feinde“ der rechten Szene benannt.

Die ersten hier zu beschreibenden Feinde rechtsextremistisch denkender Menschen sind:

Ausländer

„In der Schwarz-weiß-Welt des RechtsRock erfüllen Feindbilder eine wichtige Funktion: Über sie wird das simple Gut - und - Böse - Schema im Kopf der Rechtsextremen stabilisiert. Je schlechter der oder die Gegner dargestellt werden, je stärker das Gegenüber entmenschlicht wird, desto mehr erscheinen die eigenen Vorbilder und man selbst in hellem Glanz.“²⁴⁴

In den Liedern der Rechtsrocker bilden Ausländer das zentrale Feindbild, denn sie bieten eine gute Projektionsfläche.

Klaus Farin hat 1150 Songs untersucht und fand darunter 225, die gegen Ausländer gerichtet waren. In den Liedern wird ihnen vorgeworfen, dass sie den Deutschen die Arbeitsplätze weg nehmen, sie kriminell seien, sich persönlich auf Kosten der Deutschen bereichern und dass ausländische Männer deutsche Frauen beleidigen. All diese Vorwürfe bilden das „Standardrepertoire des Rassismus“²⁴⁵. Die rassistische Hetze richtet sich vor allem gegen Türken.²⁴⁶ Die Türkenfeindlichkeit zeigt sich sehr deutlich in dem Song „Schwarze Division“ der Band „Stahlgewitter“:

²⁴⁴ Flad 2002, S. 112

²⁴⁵ Flad 2002, S. 113

²⁴⁶ vgl. Flad 2002, S. 112 / 113

„Eine türkische Stadt auf deutschem Boden
Millionen Fremde, die sich hier austoben
Wie soll ich das denn meinen Kindern erklären
Daß wir Deutschen so blöd sind und uns selber zerstö-
ren

Multi - Kulti - Terror, Kriminalität,
Eine sterbende Stadt, es ist schon fast zu spät.
Meint Ihr nicht auch, daß es langsam reicht
Macht ganz Kreuzberg dem Erdboden gleich

Refrain:
Eine Division nach Kreuzberg
Eine Division in Schwarz
Keine Gnade mehr für Kreuzberg, keine Gnade
Eine Division, und das war's

Wir brauchen sie wieder, das ist kein Witz
Die Jungs in Schwarz mit dem doppelten Blitz
(na, was ist wohl der doppelte Blitz?)“

Quelle: Flad 2002, S. 113

Die eigentlichen Themen des in den Liedern verbreiteten Rassismus sind die Erkennbarkeit und Sichtbarkeit von Ausländern in Deutschland. Den in Deutschland lebenden Ausländern wird vor allem vorgeworfen für die Überfremdung - wie es im rassistischen Sprachgebrauch heißt - verantwortlich zu sein.²⁴⁷

„Sie dich um in diesem Land - Was kannst du sehen?
Überfremdung - Man kann kaum noch auf die Straße ge-
hen.
„Kraftschlag“ mit ihrem Song „Gegenwind“ aus dem Jahr
1997

Quelle: Flad 2002, S. 114

Als zweite Gruppe der Feinde sind die „Jüdinnen und Juden“ zu nennen.

²⁴⁷ vgl. Flad 2002, S. 113 / 114

Jüdinnen und Juden

Bemerkenswerter Weise lassen sich in den Songs der extrem Rechten Juden als Feindbild im Gegensatz zu Ausländern relativ selten finden. Dies überrascht, da Antisemitismus ein Hauptmerkmal rechter Ideologie ist. Er taucht vor allem in zwei Varianten in den Texten auf: Einerseits als offen geäußerte Vernichtungsfantasien von, andererseits als etwas ausgearbeitete Fassung der gleichen Vernichtungsfantasien.²⁴⁸

Die offen geäußerten Vernichtungsfantasien der ersten Variante zeigen sich im folgenden Text der „White Aryan Rebels“ aus dem Lied „Ausgeburt der Hölle“:

„Bald stirbt die Ausgeburt der Hölle,
die Teufel in Menschengestalt.
Bald stirbt die Ausgeburt der Hölle,
dann stimmt das Märchen von Auschwitz-
Buchenwald

Nennt sie Izigs oder auch Chasaren,
Blutsauger in Rabbinergewandt.
Alle Welt kennt die Verbrechernamen,
die Persionen sind überall bekannt.

Und die Geschichte wird sich wiederholen
und diesmal so, wir ihr sie uns falsch erzählt.
Und so haben heute sechs Millionen
ihr eigenes Schicksal schon selber gewählt.“

Quelle: Flad 2002, S. 114 / 115

In dem Text zeigt sich, wie nahe die Vernichtungsfantasien und der Holocaust beieinander liegen.

²⁴⁸ Flad 2002, S. 114 / 115

Die zweite Variante zeigt die Funktion von Antisemitismus als Modell zur Erklärung der Welt. Sie findet sich im Song „Weltherrschaft“ der Gruppe „Stahlgewitter“ aus dem Jahr 1998.²⁴⁹

„Freimaurer-Loge, Zionisten,
Weltverschwörer, Humanisten.
Sie nehmen unser Schicksal in ihre Hand,
ziehen alle Fäden, habt Ihr's noch nicht er-
kannt?

Hinter all diesen Mächten steht das eine Sym-
bol,
wer steckt dahinter, na, wer ist das wohl?
Es gibt Protokolle und sogenannte Weisen,
sie legen die Völker in Ketten und Eisen.

Refrain:
Eine Weltherrschaft streben sie an,
ziehen Volk für Volk in ihren Bann.
Nur wenige kennen die Gefahr,
das ist kein böses Märchen, das ist wahr.“

Quelle: Flad 2002, S. 115

Solche intensiv ausgearbeiteten Texte, die voll von antisemitischen Verschwörungstheorien sind, sind Ausdruck einer verfestigten rechten Ideologie.

In dem Song von Stahlgewitter fehlt noch die Herstellung eines (angeblichen) Zusammenhangs von Juden und Geld. Die Band „Faustrecht“ greift es jedoch auf.²⁵⁰

²⁴⁹ vgl. Flad 2002, S. 115

²⁵⁰ vgl. Flad 2002, S. 116

„Euer Geld ist Eure Macht!
Seit dem Mittelalter zieht ihr die Fäden
Laßt Regierungen nach eurem Sinne reden
Viele Revolutionen habt ihr inszeniert
Um zu zeigen, wer die Welt regiert.

Euer Geld ist Eure Macht
[...] Im Zeichen der Freimaurerei
[...] Vernichtet Nationen für das Geldes
Macht“

Quelle: Flad 2002, S. 116

Feindbild sind jedoch nicht nur in Deutschland lebende Jüdinnen und Juden, sondern auch Israel wird als Feind angesehen.²⁵¹ Zu sehen ist dies an dem Text des Liedes „Ran an den Feind“ der Band „Landser“:

„Wir stellen die Auserwählten
zum letzten entscheidenden Schlag
Wir halten Gericht,
ihre Weltmacht zerbricht,
das wird unser stolzester Tag

Ran an den Feind
Ran an den Feind
Bomben auf Israel
Ran an den Feind“

Quelle: Flad 2002, S. 116

Nachdem nun die Feindbilder „Ausländer“ und „Jüdinnen und Juden“ erläutert wurden, soll nun zu dem Feindbild „Linke, Punks und andere“ übergegangen werden.

²⁵¹ vgl. Flad 2002, S. 116

Linke, Punks und andere

„Linke und Punks sind bereits seit Anfang der 80er-Jahre ein ständig wiederkehrendes Feindbild.“²⁵² Der Vorwurf an sie lautet, dass sie immer alles verkomplizieren und immer diskutieren.²⁵³

„Du willst ständig agitieren
Und wie'n Studi diskutieren“
„Kraft durch Freude“ aus dem
Lied „Roter Stern“ aus dem Jahr
1983

Quelle: Flad 2002, S. 116

Häufig werden die Begriffe „Punks“ und „Linke“ synonym verwendet.²⁵⁴

„No future‘ auf Deiner Schmutteljacke steht,
doch Dein Leben nur von Faulheit geprägt
Stets besoffen und zugekiff;
wenn man euch nicht sieht –
doch schon von Weitem riecht.

Wir hassen euch,
denn ihr seid nur Abschaum und Dreck
Wir hassen euch,
denn ihr seid nur linke Parasiten“
„Senfheads“ mit dem Song „Parasiten“ aus dem
Jahr 1997

Quelle: Flad 2002, S. 117

²⁵² Flad 2002, S. 116

²⁵³ vgl. Flad 2002, S. 116

²⁵⁴ vgl. Flad 2002, S. 117

Auch radikale Tendenzen sind in den Songs zu erkennen. Linke und Punks werden konsequent entmenschlicht. Häufig werden sie als Parasiten oder Zecken bezeichnet.²⁵⁵

„Punks sind dreckige Schweine,
Punks sind der Abschaum der Stadt
Punks sind dreckige Schweine,
ihr rotes Scheißpack, ich hab auch satt

Sein Kiefer zersplittert durch die Doc's-Stahlkappe
jetzt noch ´nen Eiertritt und dann liegt er auf der
Matte
Er blutet aus dem Schädel und bewegt sich noch
Dann tret ich noch mal rein mit meinem 14-Loch,
meinen 14-Loch Immer auf'n Kopf...“

„Scheiß Punks“ der Band „Kraftschlag“

Quelle: Flad 2002, S. 117

Die vierten und letzten Feindbilder nach der Einteilung Henning Flads sind:

Polizei und Justiz

Seit 1993 erfolgen verstärkt Repressionen seitens der Polizei beziehungsweise der Justiz. Die zahlreichen Gefängnisaufenthalte der Aktiven der rechten Szene sind seither Thema vieler Songs.

Einige Bands, wie zum Beispiel die Gruppe „Rheinwacht“, distanzieren sich von der rechten Gewalt. „Rheinwacht“ hat dazu 1994 das Lied „Valhalla“ rausgebracht.²⁵⁶

²⁵⁵ vgl. Flad 2002, S. 117

²⁵⁶ vgl. Flad 2002, S. 117

„Den rechten Arm zum Gruß gestreckt
hast Du Hass und Gewalt gesäht
Lachend stehst Du jetzt vor einem brennenden Haus
es laufen die letzten Leute heraus.

Valhalla ist nur für starke Krieger
und nicht für Mörder und ewige Verlierer

Viele von uns werden nun gejagt
das ist die Antwort auf Deine dumme Tat
Viele von uns mußten dran glauben
denn Du mußtest fremdes Leben rauben.“

Quelle: Flad 2002, S. 118

Diese Art von Distanzierung kritisiert hauptsächlich den Imageschaden und negative Wirkung auf die rechte Szene. Häufig reagieren sie auf Kritik mit Uneinsichtigkeit und Starrköpfigkeit. Die Band „Staatsfeind“ demonstriert dies in Vollendung:²⁵⁷

„Du gehst in Deine Kneipe `rein
und ziehst Dir viele Schnäpse `rein
da kommt doch so ein Mistvieh
und das geht Dir auf's Schwein
Du bist auf hundertachtzig
Und überlegst nicht mehr.
Du siehst rot, ein Blackout kommt,
die Zecke steht nicht mehr...

Fünf Jahre hat man dir gegeben
für'n schweren Schädelbasisbruch.
Du kannst es nicht begreifen
das ist für Dich ein rotes Tuch.
Nach zwei Wochen Krankenhaus
ging es der Zecke wieder gut“

Quelle: Flad 2002, S. 118

²⁵⁷ vgl. Flad 2002, S. 118

Die Haltung von Rechtsrockern gegenüber staatlicher Gewalt ist geprägt von einer Doppelmoral.²⁵⁸

„Die Freunde von Konzentrationslagern und Massenhinrichtungen, Leute, die mit Meinungsfreiheit und Menschenrechten reichlich wenig am Hut haben, empören sich nun über Repression, von der sie selbst betroffen sind, und benehmen sich wie die schlechte Kopie einer Datenschutzkommission.“²⁵⁹

„Verbote, Verbote in diesem Land
wir Deutsche stehen mit dem Rücken zu Wand
Gesetzte, die zählen wohl heute nichts mehr
man schickt gleich den Verfassungsschutz her.“

Aus dem Lied „Zeit des Erwachens“ von „Idee
Z“ aus dem Jahr 1996

Quelle: Fald 2002, S. 119

Häufig wird, trotz staatlicher Verfolgung versucht, das Strafgesetz zu umgehen. Sie versuchen ihr neonazistisches Gedankengut zu verbreiten und spielen mit NS-Parolen.²⁶⁰ In dem „Skifahrerlied“ der Gruppe „Staatsfeind“ wird dies deutlich:

„Ich stehe am Abhang,
die sehen mir zu.
Denn ich bin sturzbesoffen
und fahr‘ mit Alk im Blut.
Und was höre ich da?
Ein netter und vertrauter Gruß
Mensch, so ein Zufall,
ein Bekannter hier sein muß!

Refrain:
Ski-Heil! So tönt es laut!
Ski-Heil! So vertraut ...
Ski-Heil! na wenn's denn sein muß
Ski-Heil! - erwidere ich den Gruß!

²⁵⁸ vgl. Flad 2002, S. 118

²⁵⁹ Flad 2002, S. 118

²⁶⁰ vgl. Flad 2002, S. 119

Mitten auf der steilen Piste
schreit ein alter Mann.
Ich stutze gar verwirrt,
wie nett die Stimme klang ...
Und als ich unten ankam,
rufen die süßen Mädels
diesen vertrauten Gruss.
Mann, fühl ich mich edel!“

Quelle: Flad 2002, S. 119 / 120

Verschiedene Stile rechtsextremer Musik und ihre Vertreter

Wie oben bereits beschrieben, wird der Begriff „Rechtsrock“ immer wieder als Bezeichnung rechtsextremer Musik aufgeführt. Jedoch gibt es keine einheitliche Begriffsbestimmung beziehungsweise keinen Musikstil Rechtsrock. Vielmehr ist Rechtsrock ein Sammelbegriff vieler verschiedener Musikstile.

In der rechten beziehungsweise rechtsextremen Musik wird der Ausdruck von Lebensgefühlen mit politischen Botschaften verbunden.²⁶¹ „Auch wenn die Musik ‚das Gemeinsame‘ der rechten Szene und identitätsstiftender Faktor ist, kann nicht von einer einheitlichen Musikszene gesprochen werden. Die Formen sind so unterschiedlich wie die einzelnen Strömungen der Szene.“²⁶²

Der Musikstil von Neonazis orientiert sich vor allem an dem alten, ursprünglichen Liedgut aus der Zeit des Nationalsozialismus. Nicht selten werden auf Kameradschaftsabenden gemeinsam NS-Lieder gesungen.²⁶³

²⁶¹ vgl. URL 28

²⁶² URL 28

²⁶³ vgl. URL 28

Innerhalb der Skinheadszene gibt es eine Vielzahl verschiedener Stil-Ausprägungen. Gemein ist allen Musikrichtungen, dass die Musik von schlichter, harter Melodie getragen wird, die mittels Schlagzeug, E-Gitarre und Bass aggressiv und laut vorgetragen wird.²⁶⁴

Im Folgenden werden die wichtigsten musikalischen Stile erläutert, die sich unter dem Begriff Rechtsrock zusammenfassen lassen. Nicht alle sind zwangsläufig rechtsextrem. Viele befinden sich in einer Grauzone zwischen Konservativ und rechtsextrem. Wieder andere existieren nicht als eigener Musikstil, sondern sind ebenfalls Sammelbegriffe.²⁶⁵

Beschrieben werden die Stile:

- Rock Against Communism,
- Oi-Musik,
- National Socialist Black Metal,
- Hatecore,
- Balladen / Liedermacher,
- Wiking-Rock,
- Neofolk und
- Neue Deutsche Härte.

Im Anschluss an die verschiedenen Musikstile soll noch die Band „Böhse Onkelz“ als besonders umstrittene Band charakterisiert werden.

Begonnen wird nun mit dem Musikstil:

²⁶⁴ vgl. URL 28

²⁶⁵ vgl. URL 29

R.A.C. - Rock Against Communism

Rock Against Communism (R.A.C.) ist kein eigener Musikstil, sondern wird als Sammelbegriff der extrem rechten Rockmusik verwendet.

R.A.C. ist Anfang der 80er-Jahre in England, als Gegenpol zur antifaschistischen Musikbewegung Rock Against Racism entstanden. Der Begriff wird heute zur Beschreibung des Neonazi-Rocks der 1980er Jahre benutzt. Da sich die rechten Skinheads nicht offen in den neonazistischen Kontext stellen wollten, benutzten sie den R.A.C. als politische Positionierung. Rock Against Communism wird somit als zwischen den rechtsgerichteten Oi-Skins und der offenen neonazistischen, politisch ambitionierten Musikszene gesehen.²⁶⁶

Zu den bekanntesten Vertretern der Rock Against Communism-Bewegung zählen unter anderem:

- Macht & Ehre
- Radikahl
- Skrewdriver
- Kraft durch Froide
- Störkraft
- Odins Erben²⁶⁷

Die Band „Skrewdriver“ und „Störkraft“ sollen nun näher beschrieben werden.

²⁶⁶ vgl. URL 30

²⁶⁷ vgl. URL 31

Skrewdriver

Die britische Band „Skrewdriver“ wurde circa 1977 gegründet. Sie, besonders ihr Sänger Ian Stuart Donaldson, hat wie keine andere Band den Rechtsrock geprägt. Sie erfahren weltweite Verehrung in der Neonazi-Szene. Ian Stuart Donaldson gründete die Netzwerke „Rock Against Communism“ und „Blood & Honour“. „Skrewdriver“ starteten zunächst als Punk- und Oi-Band, wandten sich jedoch ab 1982 rechtsextremer Ideologie zu. Immer wieder kam es im Umfeld der Gruppe zu rassistischen Gewalttaten. Im Jahr 1986 wurde Ian Stuart Donaldson zu einer Haftstrafe verurteilt, weil er in London einen Schwarzen angriff.²⁶⁸

1993 verunglückte Donaldson bei einem Autounfall und die Band löste sich auf. „Es setzte sich sehr bald eine regelrechte Vermarktungsindustrie in Gang - ‚Skrewdriver‘ sind Kult, Ian Stuart Donaldson gilt in der Szene als ‚Märtyrer‘. Im Angebot sind beispielsweise Kissen, Aufkleber, Anstecker, Fahnen und Bekleidungsstücke vom Base Cap bis zur Hose. Postermotive zeigen Ian Stuart Donaldson, gewöhnlich nur ‚Ian Stuart‘ genannt, als Sänger, Wikinger oder Lichtgestalt.“²⁶⁹

Störkraft

„ ‚Störkraft‘ wurden 1987 / 88 vom Gitarristen Volker Grüner gegründet und wurden Anfang der 90er-Jahre zur bekanntesten deutschen Rechtsrock-Band um den Sänger Jörg Petritsch.“²⁷⁰

Torsten Lemmer war der Manager der mittlerweile aufgelösten Band. Insgesamt veröffentlichte die Gruppe über 20 Tonträger. Indiziert wurden davon fünf:

²⁶⁸ vgl. URL 32

²⁶⁹ URL 32

²⁷⁰ URL 33

→ „Dreckig, kahl und hundsgemein“ aus dem Jahr 1989,

→ „Mann für Mann“ aus dem Jahr 1990,

→ „Live“ aus dem Jahr 1991,

→ „Unter Froinden“ aus dem Jahr 1993 und

→ „Das waren noch Zeiten“ aus dem Jahr 1996.²⁷¹

„Posthum erschien im Jahr 2000 die CD ‚Wir sind die Kraft‘.“²⁷²

Der zweite zu beschreibende Musikstil ist die:

Oi-Musik

Musikalisch gesehen ist Oi-Musik ein einfacher Punkrock mit eingängigen Refrains, die zum Mitgrölen animieren.

„Die Herkunft des Wortes Oi (...) ist unklar. Unter dem Begriff Oi wurde Ende der 70er-Jahre von der Plattenindustrie ein ‚Straßenpunk‘ konstruiert, der mit anderen Jugendkulturen (...) zusammen geführt werden sollte. Das antipolitische (auch antilinke) und mit ‚Working-Class‘-Image angereicherte Selbstverständnis des Oi ermöglichte der rechten Szene einen umfangreichen Zugriff auf den Slogan.“²⁷³

In der rechten Skinhead-Szene ist die Ersetzung von „eu“ durch „oi“ gängig. Dies ist beispielsweise in vielen Bandnamen zu finden: „Kroizfoier“, „Oithanasie“, „Volkstroi“ und so weiter. Viele Bands rückten jedoch Mitte der 90er-Jahre von dieser Schreibweise wieder ab. Grund hierfür war

²⁷¹ vgl. URL 33

²⁷² URL 33

²⁷³ URL 34

die Abgrenzung vom spaßorientierten Teil der Szene, um ihre politischen Absichten zu unterstreichen.²⁷⁴

„Oi wird bis heute auch von Punks und nicht rechten Skinheads verwendet, die den Begriff gänzlich unpolitisch interpretieren.“²⁷⁵

Einige der bekanntesten Oi-Bands sind:

- Loikaemie
- Broilers
- Die Halunken
- Krawallbrüder
- Rabauken
- Schusterjungs.

Die Gruppen „Broilers“ und „Schusterjungs“ sollen nun näher beschrieben werden.

Broilers

Die „Broilers“ stammen aus Düsseldorf und sind eine Oi- und Punkband. Gegründet hat sich die Band 1994. Die Gruppe hat neben Oi und Punkrock-Elementen auch Einflüsse aus dem Rockabilly und dem Ska- und Reggaebereich.²⁷⁶ „Die Band pflegt ein gewisses Mafiainage, was vor allem durch die Texte und das Layout der Tonträger und des Merchandise transportiert wird.“²⁷⁷

²⁷⁴ vgl. URL 34

²⁷⁵ URL 34

²⁷⁶ vgl. URL 35

²⁷⁷ URL 35

Schusterjungs

Die „Schusterjungs“ wurden 1998 gegründet. Sie benannten sich nach dem Wahrzeichen ihrer Heimatstadt Weißenfels. Der Name soll die Heimatverbundenheit der Band symbolisieren. Die Texte spiegeln die Klischees männlicher Skinheads wieder.²⁷⁸

„Größtenteils handeln sie vom harten Leben auf der Straße (...), vom Kampf gegen die Anderen (...), vom ‚Way of life‘, davon, dass sie nichts bereuen und immer schon so waren, von Frauen und Bier.“²⁷⁹

Obwohl sie sich selbst als unpolitisch bezeichnen, bewegen sie sich jedoch in der rechten Grauzone. Auch treten sie in immer wiederkehrender Regelmäßigkeit zusammen mit weit rechtsoffenen Bands auf.²⁸⁰

Im Folgenden wird der Stil des NSBM - National Socialist Black Metal beschrieben.

National Socialist Black Metal (NSBM)

Black Metal im Allgemeinen ist eine Stilrichtung des Heavy-Metal.²⁸¹ Der NSBM ist gekennzeichnet durch schnelle Takte und extremen Gesang. Häufig findet eine orchestrale Untermalung statt, mit der ein Todesambiente geschaffen werden soll.²⁸²

Die Ausrichtung des Black Metal ist stark antichristlich.

²⁷⁸ vgl. URL 36

²⁷⁹ URL 36

²⁸⁰ vgl. URL 36

²⁸¹ vgl. URL 37

²⁸² vgl. URL 38

Im Netzwerk des „National Socialist Black Metal“ - abgekürzt NSBM - formiert sich eine neonazistische Minderheit des Black Metal. Die typische Terminologie des Black Metal von Zerstörung, Apokalypse und Krieg wird in diesem Netzwerk in einen pronazistischen Kontext gestellt und mit der Verherrlichung des Holocausts in einen extremen Neonazismus gesteigert. Die Ablehnung des Schwachen mit einhergehenden Gewalttaten gegen als lebensunwert empfundene Menschen steht im Mittelpunkt.²⁸³

Die Kultfiguren dieser Szene sind die Musiker Varg Vikernes aus Norwegen und Hendrik Möbus aus Thüringen. Sie wurden zu Haftstrafen wegen Mordes verurteilt und erlangten daraufhin ihren Kultstatus. Auch ihre Bands „Burzum“ und „Absurd“ avancierten ebenfalls zu Kultbands.²⁸⁴

In der Bundesrepublik Deutschland ist in den letzten Jahren eine Öffnung des Rechtsrock-Spektrums gegenüber dem Black Metal festzustellen. In dieser Szene ist die Verwendung von Runen und Runenschriften gängig und ihr Kleidungsstil wird aus dem Horrorgenre übernommen und an das Wikingerkliche angepasst.²⁸⁵ Die Anhänger des NSBM reproduzieren ein „archaisches Männer- und Kriegerbild“²⁸⁶.

Einige der bekanntesten Bands aus der National Socialist Black Metal-Szene sind:

→ Absurd

→ Wolfnacht

→ Der Stürmer

→ Kreuzfeuer

→ Nordglanz

²⁸³ vgl. URL 38

²⁸⁴ vgl. URL 38

²⁸⁵ vgl. URL 38

²⁸⁶ URL 38

→ Totenburg²⁸⁷

Die Bands „Absurd“ und „Kreuzfeuer“ sollen nun näher erläutert werden.

Absurd

Die Gruppe „Absurd“ wurde 1992 von Hendrik Möbus, Sebastian Schauseil und Andreas Kirchner in Sondershausen gegründet. Die Texte der Band beschäftigen sich mit heidnischen, nationalistischen, antisemitischen und antichristlichen Themen. Die Band wurde insbesondere dadurch bekannt, dass die damals siebzehnjährigen Bandmitglieder im Jahre 1993 den 15-jährigen Sandro Beyer ermordeten. Daraufhin wurden sie zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt. Die Band existiert seit 1999 ohne Beteiligung ihrer Gründungsmitglieder weiter. Seit dem Jahr 2000 ist Ronald Wolf Möbus - der ältere Bruder von Hendrik Möbus - der Kopf der Band.²⁸⁸ „Die neueren Veröffentlichungen enthalten keine eindeutigen nationalistischen Texte mehr, sondern besingen heidnisches und anti-christliches Gedankengut.“²⁸⁹

Kreuzfeuer

Die Band „Kreuzfeuer“ stammt aus Thüringen und wird ebenfalls dem NSBM zugeordnet. Die Gruppe gründete sich 1996 aus den ehemaligen Mitgliedern der Neonazi-Band „Kroizfoier“.²⁹⁰

„Kroizfoier“ war eine der bekanntesten rechten Bands in den 1990er-Jahren. Sie wurde 1991 gegründet und war eine der ersten Rechtsrock-

²⁸⁷ vgl. URL 38

²⁸⁸ vgl. URL 38

²⁸⁹ URL 38

²⁹⁰ vgl. URL 38

Bands in Deutschland, deren Mitglieder aufgrund der Texte wegen Volksverhetzung, Verherrlichung des Nationalsozialismus zu Bewährungs- und Geldstrafen verurteilt wurden. Anfang des Jahres 1996 wurde die Band mit den ehemaligen Bandmitgliedern der Band „Engrave“ unter dem Namen ‚Kreuzfeuer‘ wiederbelebt. Nach dem Suizid eines der Bandmitglieder am 10. September 2000 löste sich die Band auf.²⁹¹

Weiterhin soll der Musikstil des Hatecore erläutert werden.

Hatecore

Hatecore ist eine „brachiale Interpretation des Hardcore“²⁹².

Hardcore entstand Anfang der 1980er-Jahre aus dem Punk heraus.

Quelle: TuA-URL 11

Beim Hardcore handelt sich um einen schnellen, eingängigen Punkrock. Er verzichtet auf alle Elemente der Stimmungs- und Partymusik.²⁹³

„Während Punk Spaß und Individualität oben an stellte, transportierte Hatecore ausschließlich Aggression und Hass. Diese Grundessenz, das dort propagierte Männerbild sowie die Selbstdisziplinierung eines Teiles seiner

²⁹¹ vgl. URL 38

²⁹² URL 39

²⁹³ vgl. URL 39

Anhänger (...), die mit der anarchischen Tradition des Punk brachen, boten ein Einfallstor für zunehmende rechte Adaption.“²⁹⁴

Aus Hardcore-Kreise wurde die Kampagne „Good Night White Pride“ initiiert, um den Einfluss von Neonazis in der Hardcore- und Hatcore-Szene zurückzudrängen. Trotzdem zählen circa ein Sechstel aller rechten Bands zum Genre des Hatecore.²⁹⁵

Die bekanntesten Vertreter neonazistischen Hatecores sind:

- White Aryan Rebels
- Brainwash
- Hateclub
- Race War
- Hate Society
- Blue Eyed Devils.

Die Bands „White Aryan Rebels“ und „Blue Eyed Devils“ sollen im Folgenden beschrieben werden.

White Aryan Rebels

Die „White Aryan Rebels“ (zu Deutsch: Weiße Arische Rebellen) war zunächst ein offen neonazistisches Untergrundprojekt aus Berlin-Brandenburg, welches nur eine einzige CD veröffentlichte. Dieses im Jahr 2000 er-

²⁹⁴ URL 39

²⁹⁵ vgl. URL 39

schiene Album wurde bereits im Jahr 2002 indiziert, da darin offen zum Mord aufgerufen wurde.²⁹⁶

„Mit der Lizenz zum Töten ziehen wir dann durch das Land, dann wird alles Kranke erschlagen und niedergebrannt.“

Quelle: TuA-URL 12

Ebenfalls drohten sie in einem Lied Prominenten wie Alfred Biolek, Rita Süßmuth und Michel Friedman mit dem Satz: „Die nächste Kugel ist für dich!“²⁹⁷.

Blue Eyed Devils

„Die ‚Blue Eyed Devils‘ (oft abgekürzt als B.E.D.) sind eine neonazistische Band aus Delaware, USA. Sie gelten als Vorreiter des NS-Hatecore-Sounds. Die 1995 gegründete Band bekennt sich provokant zu Hatecrimes, also zu Gewalttaten gegen Minderheiten. In einem ihrer Lieder sangen sie vom Aufhängen und Erschießen von Verrätern und der Tötung von Juden. Einige ehemalige Bandmitglieder waren auch in der ‚Rock Against Communism-Szene aktiv. Bekannt wurde die Band durch ‚Werbearbeit des ‚Blood & Honour‘-nahen Versands ‚Hatesounds‘ aus Werder (Brandenburg)“²⁹⁸, später galten sie dann für viele nachfolgende Hatecore-Bands als Quelle der Inspiration, dazu zählte unter anderem auch die Band ‚White Aryan Rebels“.²⁹⁹

²⁹⁶ vgl. URL 40

²⁹⁷ URL 40

²⁹⁸ URL 41

²⁹⁹ vgl. URL 41

Die Balladen / Liedermacher sind der als nächstes zu beschreibender Musikstil.

Balladen / Liedermacher

Viele Rechtsrock-Bands haben derweil Balladen in ihrem Repertoire. Sie werden allerdings überwiegend von rechten Liedermachern dargeboten. Die Zahl rechter Liedermacher ist in den letzten Jahren rasant angestiegen. Der Transport von rechter Ideologie funktioniert hier über balladenartige Musik, die beispielweise Kriegserinnerungen und Familienidylle zum Thema haben.³⁰⁰

Vielfach werden rechte Balladen bei Aufmärschen, Kongressen und Kameradschaften gespielt. „Mehr noch als Rechtsrock-Bands sorgen sie für eine direkte Verknüpfung zwischen neonazistischer Politik und (Musik-)Kultur.“³⁰¹ Zahlreiche rechte Liedermacher sind außerdem Aktivisten in entsprechenden Organisationen und Parteien.

Der bekannteste aller neonazistischen Liedermacher ist Franke Rennicke.³⁰² Darüber hinaus gibt es noch die Liedermacher / -innen:

→ Friedrich Baunack

→ Prussian Blue

→ Annett Müller

→ Jörg Hähnel

→ René Heizer.

³⁰⁰ vgl. URL 42

³⁰¹ URL 42

³⁰² vgl. URL 42

Frank Rennicke und Friedrich Baunack werden im nun Folgenden charakterisiert.

Frank Rennicke

Der bekannteste und erfolgreichste rechte Liedermacher, Frank Rennicke, wurde im Jahre 1964 in Braunschweig geboren. Bereits in jungen Jahren war Rennicke mit der rechtsextremen Szene solidarisch und engagierte sich als Jugendführer der inzwischen verbotenen Wiking-Jugend. Im Jahre 2009 wurde er von der Nationalsozialistischen Partei Deutschlands (NPD) und der Deutschen Volksunion zum Kandidaten für das Amt des Bundespräsidenten aufgestellt.

Frank Rennicke versteht es, „rechtsextreme Lieblingsthemen wie Heimat (...), Widerstand, Hitler- und Soldatenverehrung, Rassismus oder Antiamerikanismus so zu besingen“³⁰³, dass bisher keiner seiner Texte verboten wurde. Als jugendgefährdend sind jedoch viele seiner Werke indiziert. Das musikalische Vorbild Rennickes ist der linke Liedermacher Reinhard May, deren Vortragsweise er sich abschaute und mit eigenen Interpretationen versah.³⁰⁴ Auf vielen Demonstrationen, Parteiveranstaltungen und rechten Konzerten ist Rennicke seit 1989 zu finden. „Aufgrund seiner einfachen, ein breites Publikum ansprechenden Musik und rückwärtsgewandten, an völkischen und ‚großdeutschen‘ Idealen orientierten Texten gilt er als eine der musikalischen Schlüsselfiguren für die Einstieg in die rechte Szene. Entsprechend waren Rennicke-Lieder auf jeder NPD-Schulhof-CD dabei.“³⁰⁵

³⁰³ URL 43

³⁰⁴ vgl. URL 43

³⁰⁵ vgl. URL 43

Friedrich Baunack

Friedrich Baunack ist ein NPD-naher rechtsextremer Liedermacher. Er wurde 1955 geboren, ist verheiratet und hat fünf Kinder. Baunack trat bei verschiedenen Veranstaltungen der NPD, aber auch bei rechten Konzerten auf. Er findet in seinen Liedern deutliche Worte, um seine rechte Gesinnung kund zu tun.³⁰⁶ So zum Beispiel in seinem „Heimatlied“:

„Wieder steh ich und weiß nicht zu wenden
der Wirrungen lähmende Not:
Das Land scheint geblendet von eifernden Blinden,
sich fraglos in schuldvollem Gestern eines finden,
bezahlen doch heut jedem stänkernden Drachen beflissen Tribut
bleibt für werdende Kinder oft nur wohlfeiler Tod-
und da soll ich singen
von Strömen, Wäldern und Glockensingen?“

Quelle: TuA-URL 13

„Zuletzt machte Friedrich Baunack im Zusammenhang mit der im Januar 2006 in Bad Hersfeld gegründeten Wählergruppe ‚Gruppe freier Deutscher / Freideutsch‘ auf sich aufmerksam“³⁰⁷, die bei der hessischen Kommunalwahl im März 2006 lediglich ein Prozent der Wählerstimmen auf sich verbuchen konnten und somit keinen Sitz im Kreistag erhielt.³⁰⁸

Der im folgenden Abschnitt zu charakterisierende Musikstil ist der:

³⁰⁶ vgl. URL 44

³⁰⁷ URL 44

³⁰⁸ vgl. URL 44

Wiking-Rock

Musikalisch betrachtet ist Wiking-Rock - zuweilen auch Viking-Rock geschrieben - „gängige Rockmusik mit Einflüssen des Oi-Punk und deutscher beziehungsweise skandinavischer Volksmusik“³⁰⁹.

„Die Wikinger, skandinavische Seefahrer und Eroberer des Mittelalters, stehen in der heidnischen und neonazistischen Szene synonym für die ‚nordischen Urahnen‘ und Kämpfer gegen das Christentum.“³¹⁰

Rechte Musikgruppen versuchen den so genannten „Wiking-Rock“ als einen eigenen Musikzweig zu begründen und nehmen dazu entsprechende Symbole und Klischees zur Hilfe. Tatsächlich soll der Wiking-Rock, dem Neonazi-Rock einen moderaten Anstrich geben, um auch außerhalb der Szene Anhänger (und Käufer) zu erreichen. Die bedeutendsten Wiking-Rock-Bands sind „Balmung“ und „Nordwind“. Sie wurden von der schwedischen Neonazi-Band „Ultima Thule“, die Mitte der 90er-Jahre den Viking-Rock kreierte und als Viking-Rock-Band bis auf die obersten Plätze der schwedischen Charts gelangte, inspiriert.³¹¹

Neben „Balmung“, „Nordwind“ und „Ultima Thule“ werden in vielen rechten Foren die Bands

→ „Heimat“

→ „Mithotyn“

→ „Amon Amarth“ und

→ Equilibrium

³⁰⁹ URL 44

³¹⁰ URL 45

³¹¹ vgl. URL 45

benannt.³¹²

Im Folgenden beschrieben wird die Band „Equilibrium“.

Equilibrium

„EQUILIBRIUM stehen seit jeher für melodischen Metal, kraftvoll und doch verspielt, hart und doch einfühlsam, inspiriert und doch eigenständig. Aber vor allem steht EQUILIBRIUM für eines: Spaß an der Musik!“³¹³ So schreibt es die Band in ihrer Biografie.

Die Band gründete sich im Jahre 2001. Von den Gründungsmitgliedern der Band sind lediglich drei übrig geblieben. Im Jahre 2003 trat die Band das erste Mal in Erscheinung, als sie ihre erste CD namens „Demo 2003“ veröffentlichten. Wie der Name verlauten lässt, war die CD als reines Demo geplant, jedoch wurde der CD von vielen Seiten der Rang eines vollwertigen Albums zugesprochen. Anfang des Jahres 2005 kam das erste Album „Turis Fraty“, 2008 das zweite Album „Sagas“ auf den Markt. Das zweite Album stieg direkt auf Platz 30 der deutschen Albumcharts ein.³¹⁴

Der vorletzte hier zu erläuternde Musikstil ist der:

³¹² vgl. URL 46

³¹³ URL 47

³¹⁴ vgl. URL 47

Neofolk

Im allgemeinen musikalischen Sinne ist Neofolk eine „ruhige, sonore und melancholisch aufgebaute Musik“³¹⁵. Vielfach klingen in dieser Musik Marschrhythmen an. Frei übersetzt bedeutet „Neofolk“ neue Volksmusik und entwickelte sich Anfang der 1980er-Jahre aus der Dark-Wave / Gothic-Musikszene heraus.

„Obwohl mit ‚Death In June‘ aus England eine eindeutig extrem rechte Band zu den Begründern des Neofolk zählt, kann die Szene in ihrer Gesamtheit nicht dem rechten Spektrum zugeordnet werden. „Die häufig enthaltenen, sehr symbolhaften Rückgriffe auf die Antimoderne, auf die Ästhetik des heroisierenden Neoklassizismus (...) und vor allem auf das Heidentum lassen jedoch die Grenzen zwischen ‚unpolitischen‘ und rechten Anhänger verschwimmen.“³¹⁶ Auch auf Grund des betont mystischen und altertümlichen Ambientes und ihrer Lagerfeuer-Kompatibilität werden Lieder des Neofolks sehr geschätzt. Häufig werden die Marsch-Elemente betont.³¹⁷

Bands des Neofolk sind unter anderem:

- A Challenge of Honour
- Academy 23
- Allerseelen
- Ataraxia
- Death in June
- Lord Wind

Die Gruppe „Allerseelen“ wird im Folgenden charakterisiert.

³¹⁵ URL 48

³¹⁶ URL 48

³¹⁷ vgl. URL 48

Allerseelen

Die Band „Allerseelen“ wurde 1989 gegründet und ist eine der bekanntesten Gruppen, die diese Art der Musik nutzen, um ihre extrem rechte Ideologie zu transportieren. Sie wecken bewusst Assoziationen zur Jugendbewegung der 1920er bis 1930er Jahre. Besucher von Konzerten der Band sind meist junge Männer in schwarzen und tarnfarbenen Uniformen, Burschen in Kniebundhosen und Mädels in Röcken. Ihre Kleidung verschönern sie mit Ansteckern und Aufnähern mit SS-Totenköpfen oder Runensymbolen.³¹⁸

Nun zum letzten hier zu beschreibenden Musikstil rechter Musik - der Neuen Deutschen Härte (NDH)

Neue Deutsche Härte (NDH)

„Die so genannte ‚Neue Deutsche Härte‘ (NDH) steht als Sammelbegriff für einen Kreis von deutschen Bands, die unter diesem Label ‚deutsche Identitätsmusik‘ vermarkten.“³¹⁹ Neben Elementen aus dem Dark-Wave und dem Gothic-Rock wirkt die NDH „vor allem über Ästhetik: monumentale Inszenierungen, männlich-martialischer Körperkult, Todessehnsucht, Pathos“³²⁰. Lediglich eine kleine Anzahl aller NDH-Protagonisten sind dem extrem rechten Spektrum zuzuordnen. NDH-Popbands wie beispielsweise „Rammstein“ weisen jegliche politische Ambitionen von sich.³²¹

Neben der schon benannten Band „Rammstein“, sind unter anderem noch die Bands

³¹⁸ vgl. URL 49

³¹⁹ URL 50

³²⁰ URL 50

³²¹ vgl. URL 50

- Oompf,
- Seelenzorn,
- Dementi,
- Unheilig und
- Letzte Instanz

zu nennen.³²²

Charakterisiert werden soll nun die Band:

Rammstein

Rammstein wurde im Jahre 1994 in Ostberlin gegründet und ist berühmt für „ihre martialischen Texte und Pyroshows bei Konzerten“³²³. Ihre Musik beinhaltet Elemente des Metal, des Punkrocks, Industrial und in Ansätzen der Neuen Deutschen Welle, doch erst die Mischung der Musik mit expressiven und kontroversen Texten macht Rammstein einzigartig in der deutschen Musikszene³²⁴. Das erste Album erschien im Jahr 1995 und trug den Namen „Herzeleid“.³²⁵ Die Tour in den Jahren 1998 / 99 war ausverkauft und wurde von den Medien sorgfältig verfolgt. Die Band gilt heute als einziger deutscher Act mit internationaler Bedeutung.³²⁶

Um einen Abschluss in diesem Kapitel zu finden, wird nun die besonders umstrittene Band „Böhse Onkelz“ näher dargestellt.

³²² vgl. URL 51

³²³ URL 52

³²⁴ URL 53

³²⁵ vgl. URL 52

³²⁶ vgl. URL 53

Böhse Onkelz als besonders umstrittene Band

„Wenn irgendwo über Rechtsrock geredet wird, fällt noch heute oft der Name ‚Böhse Onkelz‘.“³²⁷

Diese Verbindung von den „Onkelz“ (wie sie von Fans genannt werden) und Rechtsrock beziehungsweise rechter Musik kommt nicht von ungefähr. Im Jahr 2001 wurden die Onkelz in einem Artikel der „tageszeitung“ als „berühmte rechtsradikale Band“³²⁸ bezeichnet. Die Band klagte gegen die Bezeichnung, scheiterten jedoch vor Gericht.³²⁹

„Also eine ganz und gar berechnete Kennzeichnung? Und dies bei einer Band, die aufgrund von Verkaufszahlen als eine der erfolgreichsten deutschen Rockbands der letzten zwanzig Jahre gelten kann?“³³⁰

Betrachtet man die Anfänge der Band, gibt es an dieser Aussage keinen Zweifel. In den 1980er Jahren nahmen die Böhsen Onkelz in der rechten Skinhead-Szene die führende Position ein. Sie waren stil- und genrebegründend für das, was später Rechtsrock genannt wurde.³³¹

Ihr 1984 erschienenes Debut-Album „Der nette Mann“ gilt bis dato als eines der wichtigsten in der Geschichte der deutschen Skinhead- und Rechtsrock-Musik. Das Album wurde 1986 von der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften indiziert. Die Indizierung trug erheblich zum Kultstatus des Albums und auch der Band in der deutschen Skinheadszene bei.³³²

Im nun folgenden Textausschnitt des Liedes „Deutschland“ lassen sich „wesentliche Elemente extrem rechten Denkens“³³³ finden.³³⁴

³²⁷ URL 54

³²⁸ URL 54

³²⁹ vgl. URL 54

³³⁰ URL 54

³³¹ vgl. URL 54

³³² vgl. URL 54

³³³ URL 54

„Die zwölf dunklen Jahre in deiner Geschichte
Machen unsere Verbundenheit zu Dir nicht zunichte.
Es gibt kein Land frei von Dreck und Scherben,
Wir sind hier geboren, wir wollen hier sterben

Deutschland, Deutschland, Vaterland,
Deutschland, Deutschland, mein Heimatland

Wir sind stolz in Die geboren zu sein,
wir sind stolz darauf, Deutsche zu sein
Deutsche Frauen, deutsches Bier
Schwarz-rot-gold, wir stehn zu Dir“

Quelle: TuA-URL 14

In dem Liedtext findet sich „ein nationalistisches Bekenntnis und eine Relativierung des Nationalsozialismus nach dem Motto, dass auch andere Staaten Verbrechen begangen hätten - und damit implizit eine Leugnung des besonderen Charakters des Holocausts“³³⁵. In der Formulierung „zwölf dunkle Jahre“ ist eine Distanzierung vom Nationalsozialismus zu erkennen. Am Ende des Liedes erfolgt „mit genauem Gefühl für politische Symbolik“³³⁶ ein Bekenntnis zur schwarz-rot-goldenen Fahne und somit auch zur demokratischen deutschen Tradition. Dieses Bekenntnis ist besonders wichtig, da Rechtsextremisten die demokratische Tradition Deutschlands ablehnen und somit auch die Farben der schwarz-rot-goldenen Fahne. Sie beziehen sich lieber auf die schwarz-weiß-rote Flagge des Deutschen Reiches.³³⁷

Auch die Böhsen Onkelz besangen zum Teil bei Live-Auftritten in den 1980er Jahren in ihrem Lied „Deutschland“ die schwarz-weiß-rote Reichsflagge. Trotz derartiger Äußerungen, war das Hauptmerkmal der frühen Böhsen Onkelz keine ausgeprägte rechte Ideologie, sondern eher eine hohe Gewaltbereitschaft gegenüber allen und allem, was ihnen nicht passte.³³⁸

³³⁴ vgl. URL 54

³³⁵ URL 54

³³⁶ URL 54

³³⁷ vgl. URL 54

³³⁸ vgl. URL 54

„Schärfere Texte als auf ‚Der nette Mann‘ finden sich im inoffiziellen Material aus den achtziger Jahren, auf Bootlegs und Live-Aufnahmen.“³³⁹ Dazu zählt beispielsweise das Lied „Türken raus“, welches hier auf Grund größter Verletzung der Grundrechte nicht zitiert wird.

Trotz aller rassistischen Ausfälle ist unübersehbar, dass zwischen den Böhsen Onkelz zu ihrer Zeit in der rechtsextremen Szene und späteren harten NS-Bands wie „Landser“, „Kraftschlag“ oder „Stahlgewitter“ Welten liegen: Die Böhsen Onkelz sangen im Gegensatz zu diesen niemals über eine angebliche jüdische Weltverschwörung oder verherrlichten den Nationalismus und seine Führungsfiguren, denn rassistische Hetze und Gewaltverherrlichung machen noch kein voll entwickeltes nationalsozialistisches Weltbild aus.³⁴⁰

Circa 1987 traten die Onkelz aus der rechtsextremen Skinhead-Szene aus und ließen sich die Haare wachsen. Ab Anfang der 1990er Jahre distanzieren sie sich auch in der Öffentlichkeit unmissverständlich vom Rechtsextremismus. Sie traten häufiger bei Konzerten gegen rechtsextreme Gewalt auf. Trotz allem wurde die Band ihrem Ruf als „berüchtigte rechtsradikale Band“ nicht los.³⁴¹

Mit Blick auf die Progrome von Rostock-Lichtenhagen und Hoyerswerda sangen die Böhsen Onkelz 1993 das Lied „Deutschland im Herbst“:³⁴²

„Ich sehe blinden Hass, blinde Wut
Feige Morde, Kinderblut
Ich sehe braune Scheiße töten
Ich sehe Dich“

Quelle: TuA-URL 14

³³⁹ URL 54

³⁴⁰ vgl. URL 54

³⁴¹ vgl. URL 54

³⁴² vgl. URL 54

„Die ‚Böhse Onkelz‘ hinterließen eine große Lücke innerhalb der deutschen rechtsextremen Musik-Szene, da es jahrelang keine andere Band an Bedeutung mit ihnen aufnehmen konnte. Auch deshalb war auf lange Jahre hinaus die Verärgerung beim harten Kern der Szene über den Ausstieg groß.“³⁴³

Es existieren zahlreiche Songs in der Rechtsrock-Szene, in denen die Böhse Onkelz als Verräter beschimpft werden. Im Jahre 1995 schrieb die Band „Landser“ („Nachfolger als wichtigste Band der Szene“³⁴⁴):³⁴⁵

„Böhse Onkelz ihr wart mal geil
Doch dann wolltet ihr Geld verdienen.
Und machtet zum bösen Spiel ganz einfach die guten Mienen
Kennt ihr noch eure alten Lieder?
Hören wollt ihr sie nicht.
Denn das Signum des Verrats steht euch mitten im Gesicht!
Wir kotzen, wir pissen, wir scheißen auf Euch
Und noch viel mehr
Wir kotzen, wir pissen, wir scheißen auf Euch
Und spucken noch hinterher“

Quelle: TuA-URL 14

Auch nach dem Ausstieg kamen viel Angehörige der rechten Szene zu den Konzerten der Band, denn in ihren Texten sprachen sie vielen weiterhin aus der Seele.³⁴⁶

„Obwohl die Brücken ins rechtsextreme Lager abgebrochen waren, trotz aller Abgrenzung in Interviews, trotz aller Teilnahmen an Konzerten gegen Rechtsextremismus, gab es nämlich erhebliche Kontinuitäten im Weltbild der ‚Böhse Onkelz‘.“³⁴⁷ Auch nach ihrem Ausstieg aus der rechten Szene

³⁴³ URL 54

³⁴⁴ URL 54

³⁴⁵ vgl. URL 54

³⁴⁶ URL 54

³⁴⁷ URL 54

sah sich die Band weiterhin in einem Kampf - gegen „die da oben“³⁴⁸. Dazu zählten unter anderem Journalisten und alle, von denen sie sich unverstanden fühlten.³⁴⁹

„Natürlich ist ein solches Lebensgefühl einer autoritären Rebellion, eines rechten Anarchismus in Teilen kompatibel mit der Geisteshaltung weiter Teile der extremen Rechten, insbesondere von deren subkulturellen Teil. Ein solches Weltbild verdient es in der Tat, einer scharfen Kritik ausgesetzt zu werden - doch ‚rechtsradikal‘, jedenfalls im strengen Sinne des Wortes, wie die ‚taz‘ meinte, ist es nicht (mehr).“³⁵⁰

Im Jahr 2004 gaben die Onkelz ihre Auflösung bekannt und kurz darauf brachten sie ihr Abschiedsalbum „Adios“ auf den Markt. Der letzte öffentliche Auftritt der Böhsen Onkelz erfolgte dann im Jahr 2005.³⁵¹

Da nun die zu Grunde liegende Theorie und die verschiedenen musikalischen Stile rechter Musik erläutert wurden, soll nun beleuchtet werden, welche Einflussmöglichkeiten die Jugendarbeit auf rechtsorientierte Jugendliche hat und wie sie der Unterwanderung der Jugendkulturen durch die Musik begegnen kann. Dazu soll zunächst die Akzeptierende Jugendarbeit und im Anschluss die Jugendarbeit mit Musik beschrieben werden.

³⁴⁸ URL 54

³⁴⁹ vgl. URL 54

³⁵⁰ URL 54

³⁵¹ vgl. URL 55

KAPITEL IV: JUGENDARBEIT

In diesem Kapitel soll es zunächst um die Theorie der Akzeptierenden Jugendarbeit und der Jugendbildungsarbeit zu rechter Musik gehen. Im Anschluss wird dann die Initiierung eines Bandworkshops zum Thema Rechtsextremismus beschrieben.

Akzeptierende Jugendarbeit

Das Konzept der Akzeptierenden Jugendarbeit wurde auf Grundlage praktischer Arbeit mit Jugendcliquen entwickelt. Die Cliquen waren vorher bereits durch Fremdenfeindlichkeit, rechtsextremistische Orientierungen und Gewalt aufgefallen. Teilweise hatten sie auch Beziehungen zu rechtsextreme Organisationen. Dieser Ansatz in der Jugendarbeit ist wie kaum ein anderer so direkt aus der Praxis und ihrer Aufarbeitung und wissenschaftlichen Begleitung entwickelt. Bis zur Entwicklung der Akzeptierenden Jugendarbeit gab es keine Konzepte, die direkt aus der Praxis entwickelt wurden.³⁵² Ein Grund dafür ist, dass „Jugendcliquen mit ganz manifesten rechten Orientierungsmustern und gleichzeitiger hoher Gewaltbereitschaft (...) von der Jugendarbeit fast durchgängig als ‚rechtsextremistisch‘ oder ‚neonazistisch‘ ausgegrenzt und bekämpft“³⁵³ wurden.

Die Ausgrenzung und Bekämpfung rechter Jugendcliquen nennen Experten pädagogischer Antifaschismus. Diesen sehen die meisten Pädagogen, unter anderen Wilhelm Heitmeyer, als gescheitert an.³⁵⁴

³⁵² vgl. Krafeld 1996, S. 13

³⁵³ Heim u.a. 1992, S. 27

³⁵⁴ vgl. Heim u.a. 1992, S. 27

Laut Franz Josef Krafeld ist der wesentliche Grundsatz der Akzeptierenden Jugendarbeit, dass die Jugendlichen dort abgeholt werden, wo sie stehen. „Wie das aber bei solchen Jugendlichen geschehen kann, worin das Besondere von Jugendarbeit mit dieser Zielgruppe liegt und wie dabei bekannte Grundsätze von Jugendarbeit zu präzisieren und zu modifizieren sind, das machen folgende Thesen deutlich, die die zentralen Grundsätze Akzeptierender Jugendarbeit zusammenfassen.“³⁵⁵

Zentrale Grundsätze

1 Belehrungen sowie Bekämpfungen erreichen bei Projekten mit rechtsorientierten und gewaltbereiten Jugendlichen keinen Erfolg.³⁵⁶ Aber auch Bestrafungen „re-agieren nur auf das, was bereits geschehen ist und nicht rückgängig gemacht werden kann“³⁵⁷.

Aus diesem Grund haben Bestrafungen lediglich geringen bis gar keinen Einfluss auf die Zukunft.

2 Es ist daher notwendig, dass die Probleme, die die Jugendlichen haben, im Mittelpunkt der Arbeit stehen. In der öffentlichen Diskussion wird jedoch immer wieder gefordert, dass die Probleme, die die Jugendlichen machen im Fokus stehen sollen.³⁵⁸

Die These Krafelds lautet: „Nur, wenn die Jugendlichen erleben, daß sich andere Menschen auch mal interessieren für diejenigen Probleme, die sie haben, dann gibt es überhaupt eine Chance, daß die Jugendlichen sich mit

³⁵⁵ Krafeld 1996, S. 14

³⁵⁶ vgl. Krafeld 1996, S. 14

³⁵⁷ Krafeld 1996, S. 14

³⁵⁸ vgl. Krafeld 1996, S. 14

der Zeit umgekehrt auch dafür interessieren, welche Probleme andere mit ihnen haben.“³⁵⁹

3 Probate Mittel Jugendlicher, wahrgenommen zu werden, sind immer wieder extreme Auffassungen, Provokationen und Gewalt. Um Randalen und Gewalt einzudämmen, muss man sich zunächst dafür einsetzen, dass die Jugendlichen auch ohne diese Verhalten wahrgenommen werden. Doch hierin verbirgt sich das nächste Problem: die „fehlenden demokratischen Beteiligungsmöglichkeiten in ihren eigenen Lebenswelten“³⁶⁰.

Dem entsprechend ist eine zentrale Aufgabe die Jugendlichen in ihrem Alltag zu begleiten und zu unterstützen.

4 Die grundlegende Annahme ist, dass andere und befriedigendere Wege der Lebensbewältigung sozial verträglicher sind. Denn wer etwas erreicht hat, kann auch etwas verlieren.

5 Der Ausgangspunkt der Arbeit ist die Akzeptanz. Die Akzeptanz des Sinnes Jugendlicher, sich so zu orientieren und zu verhalten.³⁶¹

6 Die Jugendlichen werden ihre Auffälligkeiten und eventuell auch ihre Orientierung nur dann ablegen, „wenn sie für sich selbst sinnvollere und gleichzeitig befriedigendere Wege entdeckt haben, ‚aus ihrem Leben was zu machen‘“³⁶².

7 Die zentrale Aufgabe ist sie dabei zu begleiten und zu unterstützen. Umorientierungs- und Suchprozesse müssen angestoßen und gefördert werden.³⁶³

8 „Dazu dient nicht zuletzt die personale Konfrontation mit dem tiefgreifend Anderssein,...“³⁶⁴ In der Arbeit ist es wichtig, nicht als „Besserwisser und

³⁵⁹ Krafeld 1996, S. 14

³⁶⁰ Krafeld 1996, S. 14

³⁶¹ vgl. Krafeld 1996, S. 14 / 15

³⁶² Krafeld 1996, S. 15

³⁶³ vgl. Krafeld 1996, S. 15

Zurechtweiser“³⁶⁵ aufzutreten, sondern als Personen, die andere Grundhaltungen, Wertorientierungen und Verhaltensweisen und andere Vorstellungen und Muster der Alltags- und Lebensbewältigung haben.

9 Um Kontakt mit rechtsorientierten Jugendlichen aufzubauen, ist es wichtig sie so zu akzeptieren, wie sie in dem Moment sind. Aber auch die Jugendlichen müssen die Pädagogen so akzeptieren, wie sie sind, mit den „für sie fremden Wertmaßstäben und Handlungsmustern“^{366, 367} Es geht hier nicht „um das Akzeptieren von verurteilenswerten Auffälligkeiten, sondern um das Akzeptieren von Menschen mit kritikwürdigen oder verurteilenswerten Auffälligkeiten“³⁶⁸.

Der akzeptierende Ansatz ist besonders wichtig für orientierungsunsichere Jugendliche, denn „Ausgrenzung verbaut jeden kommunikativen Zugang und damit entscheidende Veränderungsmöglichkeiten“^{369, 370}

Bei allem ist zu bedenken:

10 Gewalt und Rechtsextremismus sind „gravierende Probleme aus der Mitte der Gesellschaft“³⁷¹ und können nicht als „Jugendprobleme oder Randgruppenprobleme“³⁷² abgetan werden.³⁷³

Die pädagogische Arbeit „kann und darf nicht zulassen, daß diese gesellschaftlichen Probleme immer wieder zu Jugendproblemen und dann politische Aufgaben zu pädagogischen Aufgaben umdefiniert werden“³⁷⁴.

³⁶⁴ Krafeld 1996, S. 15

³⁶⁵ Krafeld 1996, S. 15

³⁶⁶ Krafeld 1996, S. 15

³⁶⁷ vgl. Krafeld 1996, S. 15

³⁶⁸ Krafeld 1996, S. 15

³⁶⁹ Krafeld 1996, S. 15

³⁷⁰ vgl. Krafeld 1996, S. 15

³⁷¹ Krafeld 1996, S. 15

³⁷² Krafeld 1996, S. 15

³⁷³ vgl. Krafeld 1996, S. 15

³⁷⁴ Krafeld 1996, S. 15

Neben diesen zehn zentralen Grundsätzen, ist die Akzeptierende Jugendarbeit durch vier zentrale Handlungsebenen charakterisiert. Diese sollen in dem folgenden Abschnitt beschrieben werden.

Zentrale Handlungsebenen

Das Angebot sozialer Räume

Kinder und Jugendliche vermissen heutzutage nicht mehr das Angebot an interessanten Freizeitaktivitäten. Sie haben vielmehr das Problem, dass es eine Vielzahl von Angeboten gibt, zwischen denen sie wählen können.

Was ihnen fehlt, sind „Räume, Territorien, an denen sie sich ungestört aufhalten können: ohne Konsumzwang, ohne Mitmachzwang, ohne Lernzwang, ohne Anpassungszwang u. ä.“³⁷⁵. Kinder und Jugendliche wachsen heutzutage in einer Umwelt auf, in der es monofunktionale Regeln gibt, das heißt, dass alle Flächen, die sie als Rückzugsräume nutzen könnten, durch eine Funktionszuschreibung besetzt sind und dem entsprechend alle anderen Nutzungsmöglichkeiten als störend angesehen werden.

In dieser Welt voller Regeln, gibt es keinen Platz für Kinder und Jugendliche, dementsprechend stören sie fast überall. Für Kinder und Jugendliche ist es allerdings sehr wichtig, eine Art Rückzugsraum zu haben, an dem sie ungestört und unter sich sind.³⁷⁶

Häufig führt die bloße Anwesenheit Kinder und Jugendlicher zu Problemen. Daraus resultieren auch die starken Auffälligkeiten von Jugendlichen. Sie haben jahrelang erfahren, dass alleine ihre Anwesenheit an bestimmten Orten als Auffälligkeit gilt und sie deswegen Sanktionen ausge-

³⁷⁵ Krafeld 1996, S. 16

³⁷⁶ vgl. Krafeld 1996, S. 16 / 17

setzt sind. Diejenigen, die gelernt haben, sich nicht überall vertreiben zu lassen und sich auf ihre Art zu wehren, sind somit die auffälligsten Jugendlichen.³⁷⁷

Von Kindern und Jugendlichen wird immer wieder erwartet, dass sie Lernprozesse entfalten. Hierfür sind jedoch soziale Räume unabdingbar.³⁷⁸

„Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter stoßen bei der Kontaktaufnahme zu rechten Jugendcliquen denn auch fast durchweg sehr schnell darauf, wie sehr diese Jugendlichen es vermissen, sich irgendwo mal in Ruhe, ohne dauernden Streß und dauernde Konflikte mit der Umwelt aufhalten zu können.“³⁷⁹ Dies ist der Ansatzpunkt des Konzepts der Akzeptierenden Jugendarbeit. Ziel der Arbeit ist nicht nur die Schaffung oder Aneignung von Räumen, an denen sie sich zurück ziehen können. Es geht auch darum, dass den Kindern und Jugendlichen in ihren Sozialräumen wieder mehr Räume, in denen sie sich frei entfalten können, zugestanden werden.³⁸⁰

Die nächste Handlungsebene ist:

Die Beziehungsarbeit

Trotz aller sozialer Unterschiede - in den Schullaufbahnen, Berufsausbildungen und so weiter - ist bei fast allen Jugendlichen der gleiche Wunsch zu finden. Sie wünsche sich, dass sich Erwachsene für sie interessieren und ihnen zuhören.³⁸¹ Bei Gesprächen mit den Jugendlichen fallen des Öfteren die Sätze: „Ihr seid die ersten, die sich mal für uns interessieren!“³⁸², „Für

³⁷⁷ vgl. Krafeld 1996, S. 17

³⁷⁸ vgl. Krafeld 1996, S. 17

³⁷⁹ Krafeld 1996, S. 17

³⁸⁰ vgl. Krafeld 1996, S. 17

³⁸¹ vgl. Krafeld 1996, S. 18

³⁸² Krafeld 1996, S. 18

mich interessiert sich keiner, höchstens mal die Eltern für die schlechten Schulzensuren!“³⁸³ oder: „Du bist der erste, der mir mal zuhört!“³⁸⁴.

Aufgrund dessen sind die Aufgaben in der Anfangsphase die Entwicklung von Interesse an den Jugendlichen und der Beziehungsaufbau. Dies geschieht durch aktives Zuhören und durch das für die Jugendlichen Da sein. Nach einer gewissen Weile kommen die Jugendlichen ganz von alleine auf die Pädagogen zu und fragen nach: „Sag mal, was Du dazu denkst. Ich weiß, Du hast da eine völlig andere Meinung. Aber gerade deshalb interessiert sie mich. Eben weil’s Deine ist!“³⁸⁵.

Inhaltvolle Gespräche gibt es mit ganz vielen Jugendlichen nur dann, wenn ein persönlicher Austausch stattfindet. Der Wunsch der Jugendlichen ist, die Einstellungen vertrauter Personen kennen zu lernen, um daraus Anregungen und Anstöße für sich zu ziehen. Der Schwerpunkt liegt also vorrangig im persönlichen Austausch zwischen den Jugendlichen und den Pädagogen und nicht darin, die Jugendlichen von der eigenen Meinung zu überzeugen.

Trotz oder gerade wegen der teilweise großen Unterschiede in den Auffassungen, beruht die Beziehungsarbeit auf gegenseitiger Akzeptanz und gegenseitigem Interesse.

Die Konfrontation mit anderen Meinungen beziehungsweise Einstellungen oder auch dem Anderssein ist das wesentliche pädagogische Element, denn eigene Erfahrungen, die durch Begegnungen mit Menschen anderer Meinung entstehen, bereichern und erweitern den Erfahrungshorizont der Kinder und Jugendlichen.³⁸⁶

„Ganz zentral für die Beziehungsarbeit ist dazu nicht zuletzt, daß die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich authentisch als weibliche und als männ-

³⁸³ Krafeld 1996, S. 18

³⁸⁴ Krafeld 1996, S. 18

³⁸⁵ Krafeld 1996, S. 18

³⁸⁶ vgl. Krafeld 1996, S. 18

liche Personen einbringen, die Erfahrungen gemacht und verarbeitet haben, die Überzeugungen haben und Gewohnheiten, die Vorlieben und Abneigungen haben, Ängste und andere Gefühle zeigen.“³⁸⁷

Zusammengefasst heißt Beziehungsarbeit zu leisten, die Jugendlichen „bei ihren Prozessen, sich in ihrer Lebenswelt zurechtzufinden und zu entfalten“³⁸⁸, zu begleiten und zu unterstützen.³⁸⁹

„Es kommt aber nicht nur darauf an, die einzelnen Jugendlichen ernst zu nehmen, wie sie wirklich sind. Genauso wichtig ist es auch, ihre mit ihren Cliques und Szenen selbstgeschaffenen sozialen Zusammenschlüsse ernst zu nehmen.“³⁹⁰

Somit ist die dritte Handlungsebene benannt:

Die Akzeptanz bestehender Cliques

Die Peer-Group, oder auch Gleichaltrigengruppe erfährt seit den letzten Jahrzehnten einen immer größeren Bedeutungszuwachs.

Cliques sind für immer mehr Jugendliche der einzig verbliebende Ort, an dem sie intensive soziale Beziehungen erfahren, geworden. Gründe dafür gibt es viele. Unter anderen sind hier die wachsende Industrialisierung, der Bedeutungsverlust sozialer Umwelt und die sich immer wieder verschiebende Lebensphase Jugend zu nennen.³⁹¹

³⁸⁷ Krafeld 1996, S. 18

³⁸⁸ Krafeld 1996, S. 19

³⁸⁹ vgl. Krafeld 1996, S. 19

³⁹⁰ Krafeld 1996, S. 19

³⁹¹ vgl. Krafeld 1996, S. 19

Da Cliques für die Jugendlichen einen zentralen Bezugspunkt darstellen, darf man sie ihnen nicht vorenthalten beziehungsweise wegnehmen. Die althergebrachte Pädagogik sieht hierin jedoch einen guten Ansatzpunkt für die Arbeit mit auffälligen Cliques.

Eine „Jugendarbeit, die wirklich ernsthaft die Probleme in den Mittelpunkt stellen will, die die Jugendlichen haben statt diejenigen, die sie machen“³⁹², muss sich in die Lebensverhältnisse, in denen diese Probleme der Jugendlichen wachsen“³⁹³ einmischen.³⁹⁴

Die vierte und für den Erfolg der pädagogischen Arbeit ausschlaggebende Handlungsebene soll nun erläutert werden.

Die Entwicklung einer lebensweltorientierten infrastrukturellen Arbeit

Diese Ebene ist ein ungeliebtes Stiefkind der öffentlichen Ansprüche an die Pädagogik. Teilweise wird sie ausgespart, teilweise aber ausdrücklich nicht gewollt.

Es geht zunächst darum, sich in die akuten Probleme, die die Jugendlichen haben, einzumischen. Hier steht nicht nur die Lösung jeweiliger Einzelprobleme im Mittelpunkt, sondern das „Einwirken auf die Strukturen und Zusammenhänge, in denen diese Jugendlichen aufwachsen“³⁹⁵.

Die Vernetzung von Instanzen, die, wenn auch aus ihrem jeweiligen spezifischen Blickwinkel, mit den gleichen Jugendlichen zu tun haben - Jugendamt, Sozialamt, Schule, Polizei, Drogenberatung, Wohnungsbaugesellschaft, Einkaufszentrum und so weiter - ist sehr wichtig. Aber auch die „Einmi-

³⁹² Krafeld 1996, S. 19

³⁹³ Krafeld 1996, S. 20

³⁹⁴ vgl. Krafeld 1996, S. 19 / 20

³⁹⁵ Krafeld 1996, S. 20

schung in Entwicklungs- und Planungsprozesse in der Umwelt der Jugendlichen“³⁹⁶ ist sehr wichtig.

Viele Kinder und Jugendliche sehen sich egal wo sie hingehen mit Ge- und Verboten konfrontiert und erleben, Ablehnung, wenn sie sich an der Gestaltung ihrer Sozialräume beteiligen möchten.³⁹⁷

Dennoch beteiligen sie sich immer wieder aktiv an der Gestaltung und den Abläufen ihrer Lebenswelten. Diese Beteiligungen werden von der Erwachsenenwelt „primär als sozial unerwünschte Auffälligkeiten angesehen“³⁹⁸. Es wird dann gezielt nach Möglichkeiten und Wegen gesucht, die ungewollte Einmischung Kinder und Jugendlicher in den gewohnten Alltag zu unterbinden.³⁹⁹

Das Problem der aktiven Beteiligung, Einmischung und Teilhabe Kinder und Jugendlicher an der Gestaltung und Entwicklung ihrer Umwelt sollen im Fokus der pädagogischen Arbeit stehen. Zentraler Ansatzpunkt für die pädagogische Arbeit ist die Konfliktbegleitung, bei der es nicht darum geht, dass die Pädagogen und Pädagoginnen Lösungsmöglichkeiten entwickeln oder sogar Konflikte für die Jugendlichen lösen auch wenn Erwachsenen dies immer wieder von den Pädagogen erwarten. Vielmehr geht es darum, „beide Konfliktparteien darin zu unterstützen, Hürden und Barrieren in der Konfliktbewältigung überwinden zu können“⁴⁰⁰.

„Beteiligungsorientierte, einmischungsorientierte Arbeit ist aber in ganz hohem Maße auch darauf angewiesen, über akute Konfliktsituationen hinaus die Lebenswelt der Jugendlichen zunehmend für die Frage zu sensibilisieren, wo und wie mit Prozessen, die auf dem ersten Blick vielleicht gar nichts mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben, deren Lebensbedingungen und Interessen tangiert werden...“⁴⁰¹ Hierzu zählen unter anderem Be-

³⁹⁶ Krafeld 1996, S. 20

³⁹⁷ vgl. Krafeld 1996, S. 20

³⁹⁸ Krafeld 1996, S. 20

³⁹⁹ vgl. Krafeld 1996, S. 21

⁴⁰⁰ Krafeld 1996, S. 22

⁴⁰¹ Krafeld 1996, S. 22

grünungsvorhaben, Wohnraumsanierung und die Ansiedlung sozialer und kultureller Einrichtungen.⁴⁰²

Die Aufgabe ist, mit den Jugendlichen andere und neue Strategien der Beteiligung an ihrer Umwelt zu entwickeln und nicht wie bisher die Möglichkeit der praktizierten Randalen zu nutzen. Sie müssen erfahren, dass es Sinn macht, nicht in die erlernten und jahrelang erprobten Einmischungsstrategien zu verfallen. Aber um den Jugendlichen derartige Erfahrungen zu ermöglichen, ist die Politik viel mehr gefragt als die Pädagogik. Jedoch entzieht sich die Politik vielfach dieser Verantwortung. In ihrer täglichen Arbeit bekommen Pädagoginnen und Pädagogen dies immer wieder zu spüren.⁴⁰³

Im folgenden Abschnitt geht es um die zentralen Handlungsansätze der Akzeptierenden Jugendarbeit, die sich aus der Aufarbeitung und Analyse der praktischen Arbeit ergeben.

Zentrale Handlungsansätze

Wichtig ist, dass die Pädagoginnen und Pädagogen einfach für die Jugendlichen da sind und damit keine Erwartungen verbinden, die Jugendlichen einzubeziehen oder sie in spezifischer Weise zu fordern. Sie müssen damit umgehen können, zunächst einmal von den Jugendlichen ignoriert zu werden. Im Laufe der Zeit werden die Jugendlichen von ganz alleine auf die Pädagogen zu kommen. Dann müssen sie bereit sein, sich ihre Geschichte anzuhören und ihnen aktiv zuzuhören. Auch wenn sie noch so haarsträubende und erschreckende Aussagen machen. Aber nicht nur das (Zu-)Hören ist sehr wichtig, sondern auch das Äußern von eigenen Auffassungen und

⁴⁰² vgl. Krafeld 1996, S. 22

⁴⁰³ vgl. Krafeld 1996, S. 23

Meinungen. Jedoch ohne damit den Anspruch des Überzeugens anderer zu verbinden. Die primäre Arbeit findet als Beziehungsarbeit statt, in der Einzelgesprächen zu bestimmten Situationen ein hoher Stellenwert eingeräumt wird. Die Pädagoginnen und Pädagogen müssen versuchen, die eigene Wahrnehmungs- und Reaktionsebenen nicht auseinanderklaffen zu lassen und die Jugendlichen immer wieder damit vertraut machen, dass ihre Umgangsweisen und Konfliktregelmuster andere sind, als die der Jugendlichen und sie diese auch als geeigneter ansehen.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass die Jugendlichen nicht zu einer Aktivität hingeletet, animiert oder gezwungen werden. Vielmehr geht es darum, die Ideen und Vorstellungen der Jugendlichen aufgegriffen und davon ausgegangen werden, dass sie in Aktivitäten ihre eigenen Ablauf entwickeln. Aber auch Wünsche, in denen Regelverletzungen unverzichtbare Bestandteile sind, müssen ernst genommen werden. Es geht darum, das eigene Funktions- und Aufgabenverständnis durchsichtig zu machen. Dazu zählt auch „die Androhung oder Umsetzung negativer Sanktionen an persönlichen statt an abstrakten pädagogischen oder institutionszentrierten Maßstäben festzumachen“⁴⁰⁴. Eine weitere wichtige Aufgabe der Pädagoginnen und Pädagogen ist die deutliche und offene Konfrontation der Jugendlichen mit existentiellen, teilweise lebensbedrohlichen Problemen, die auf sie zukommen werden. An dem Punkt, an dem vom eigenen Empfinden her etwas nicht mehr ausgehalten wird, sollte der Grenzpunkt der Bereitschaft zum Anhören und Zusehen gesetzt werden.⁴⁰⁵

Die Diskussion um Akzeptierende Jugendarbeit

Vielfach wird rege darüber diskutiert, ob Jugendarbeit in rechten Szenen überhaupt stattfinden darf beziehungsweise soll. Im Grunde genommen

⁴⁰⁴ Krafeld 1996, S. 27

⁴⁰⁵ vgl. Krafeld 1996, S. 27

steckt hinter der Diskussion die kontroverse Auslegung des Begriffs „Akzeptierende Jugendarbeit“. Zum Einen wird Akzeptanz als zentraler Begriff in der konzeptionellen Diskussion zur Jugendarbeit mit rechtsorientierten Jugendlichen, zum Anderen wird darin ein Indiz zur Verharmlosung rechtsextremen Gedankenguts gesehen. Das eine Extrem sieht die Akzeptierende Jugendarbeit als pädagogisches Allheilmittel an, obwohl Rechtsextremismus im Grunde genommen ein gesellschaftliches und kein pädagogisches Problem ist. Das andere Extrem besagt, dass Akzeptierende Jugendarbeit mit rechten Szenen gleich „Nationalsozialarbeit“⁴⁰⁶ und daher kategorisch ausgeschlossen ist.⁴⁰⁷

Hier prallen also zwei gegensätzliche Verständnislinien aufeinander, die unvereinbar zu sein scheinen. Die einen haben die Ausbreitung von Rechtsextremismus und rechter Gewalt im Blick und fordern, dass man dies nicht akzeptieren darf. Die anderen haben jedoch die Jugendlichen im Blick, die durch rechtes Gedankengut und Gewaltbereitschaft in Erscheinung treten. Diese gehen von der sozialarbeiterischen Grundregel aus, dass man die Jugendlichen dort abholen muss, wo sie stehen. Nur so kann Kontakt aufgebaut und etwas bewirkt werden.⁴⁰⁸

„Einmal geht es um die Bekämpfung gesellschaftlicher Ursachen, das andere Mal darum, wie Jugendliche sich in der Realität, in der sie nun einmal im Moment leben, zurechtfinden, wie sie dort ihre Standpunkte, ihre Handlungsmuster, ihre Lebensbewältigungs- und Überlebensstrategien entwickeln, um ... ‚aus ihrem Leben was zu machen‘.“⁴⁰⁹

Wilhelm Heitmeyer bezeichnet Rechtsextremismus als ein Problem der Mitte der Gesellschaft, das heißt, dass Rechtsextremismus auch in der Mitte der Gesellschaft bearbeitet werden muss. Daraus resultiert eine gesellschaftliche Aufgabenstellung. Häufig wird Rechtsextremismus jedoch zu einer pädagogischen Aufgabe umdefiniert. Die Politik (die eigentlich zu die-

⁴⁰⁶ Krafeld 1996, S. 31

⁴⁰⁷ vgl. Krafeld 1996, S. 31

⁴⁰⁸ vgl. Krafeld 1996, S. 33

⁴⁰⁹ Krafeld 1996, S. 33

sem Problem Stellung beziehen und etwas dagegen unternehmen sollte) beispielsweise definiert das gesellschaftliche Problem in ein Jugendproblem um. Gesellschaftliche Probleme können jedoch nicht mit pädagogischen Mitteln gelöst werden.⁴¹⁰

„Entsprechend haftet dann pädagogischen Aktivitäten praktisch unweigerlich der Ruf an, gesellschaftliche Probleme zu pädagogisieren, deren gesellschaftliche wie deren moralische Relevanz zu verharmlosen und letztlich gar Prozesse zu fördern, die dazu führen, daß sich die Gesellschaft mit diesen Entwicklungen abfindet.“⁴¹¹

Die Kontroverse in der Begriffs-Diskussion liegt darin, dass niemand aus der Verantwortung entlassen wird, für das, was sich gesellschaftlich ereignet und sich in vielfältigen Auffälligkeiten von Jugendlichen artikuliert.⁴¹²

Jugendbildungsarbeit zu rechter Musik

In den vergangenen Jahren wurde im Kontext der Prävention von Rechtsextremismus verstärkt versucht, Ansätze und Strategien für den Umgang mit rechter Musik zu entwickeln. Leider ist die Praxis bisher wenig dokumentiert und auch die Umsetzungserfahrungen der pädagogischen Ansätze wurden bislang nicht systematisch erhoben.

Dieser Mangel an empirischen Ergebnissen zur pädagogischen Praxis war der Anlass für die Arbeits- und Forschungsstelle Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit in den Jahren 2008 und 2009 eine Erhebung durchzuführen.

Das Ziel des Projekts war die Identifizierung existierender Ansätze und die Dokumentation und fachliche Bewertung der gesammelten Erfahrungen.⁴¹³

⁴¹⁰ vgl. Krafeld 1996, S. 33

⁴¹¹ Krafeld 1996, S. 34

⁴¹² vgl. Krafeld 1996, S. 35

Insgesamt wurden im Erhebungszeitraum 20 Projekte in die Untersuchung einbezogen, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter qualitativ befragt wurden. Neben den Interviews wurden auch Projektbesuche durchgeführt, um „einen Einblick in Resonanzen und Interaktionsdynamiken im Praxisfeld zu bekommen“^{414, 415}.

Die Projektlandschaft der pädagogischen Auseinandersetzung mit rechter Musik ist sehr überschaubar, da nur sehr wenige Bildungsangebote existieren, die sich schwerpunktmäßig auf das Thema rechte Musik beziehen.

Die meisten Aktivitäten werden im Bereich der außerschulischen Bildung durchgeführt, beispielweise in Kooperation mit Schulen im Rahmen von Projekttagen.⁴¹⁶

Aber nicht nur Projekttage, sondern auch Veranstaltungen in Jugendzentren oder im Rahmen von außerschulischen Workshops und Jugendbildungsseminaren gehören zum Repertoire der Angebote. Häufig handelt es sich um kurzzeitpädagogische Projekte, die sich meist über ein bis zwei Schulstunden oder einen Tag erstrecken. Nur sehr selten finden diese Angebote über mehrere Tage statt.⁴¹⁷

Die Zielgruppe der Bildungsangebote bilden vor allem Kinder und Jugendliche ab der sechsten Klasse. In diesem Alter nehmen der Musikkonsum und somit auch eventuelle Berührungen mit rechter Musik zu. Einige Projektanbieter arbeiten vorwiegend mit älteren Jugendlichen ab der neunten Klasse. Begründet wird dies mit mehr Vorwissen zu Themen Rechtsextremismus und Nationalismus. Der wichtigste Argumentationspunkt ist jedoch, dass in dieser Altersgruppe die Diskussionsbereitschaft höher ist.

Neben den Altersbestimmungen existiert noch eine weitere Einschränkung bezüglich der Zielgruppe von Bildungsangeboten zu rechter Musik. Die An-

⁴¹³ vgl. Elverich 2009, S. 81

⁴¹⁴ Elverich 2009, S. 82

⁴¹⁵ vgl. Elverich 2009, S. 82

⁴¹⁶ vgl. Elverich 2009, S. 83

⁴¹⁷ vgl. Elverich 2009, S. 85

gebote sind auf „normale“ Jugendliche zugeschnitten, bei denen keine rechtsextreme Orientierung vorliegt.⁴¹⁸

Jugendliche mit rechter Orientierung sind nicht kategorisch von diesen Projekten ausgeschlossen. Der Fokus liegt jedoch nicht auf dieser Zielgruppe.

„Der Großteil der Angebote spricht vor allem demokratisch orientierte Jugendliche beziehungsweise Angehörige linksorientierter Jugendkulturen an, die rechtsextremer Musik kritisch gegenüber stehen und in ihrer Meinung gestärkt werden sollen.“⁴¹⁹

Die Grundannahme vieler Projekte ist, dass die Gleichaltrigengruppe und das soziale Umfeld die Entwicklung von Einstellungen langfristig beeinflussen. Es sollen Impulse gegeben werden, damit in den Peergroups, Cliques und Schulen et cetera eine weitere Auseinandersetzung mit dem Thema rechte Musik erfolgt.

In den Projekten soll keine Überzeugungsarbeit geleistet und rechtsextrem orientierte Jugendliche nicht bekehrt werden. Vielmehr geht es um die Bestärkung im Handeln gegen Rechtsextremismus und die Anregung von Denkprozessen. Die spezifischen Zielsetzungen der musikbezogenen Auseinandersetzung im Bereich der Jugendbildungsarbeit variieren in den einzelnen Projekten. Je nach didaktischen Orientierung und inhaltlicher Ausrichtung haben die einzelnen Angebote andere Zielgruppen.⁴²⁰

Mehrheitlich haben die Angebote eine aufklärungsorientierte Ausrichtung. Im Zentrum steht beispielsweise die Vermittlung von Informationen, damit rechte Musik und die damit verbundenen Gefährdungen von den Teilnehmern eingeordnet werden können. Andere Projekte haben das Ziel den Jugendlichen die Botschaften rechtsextremer Musik bewusst zu machen.

Wie oben bereits benannt, geht es um die Vermittlung von Informationen zu rechter Musik. Beispielsweise geben musikspezifische Veranstaltungen eine

⁴¹⁸ vgl. Elverich 2009, S. 86

⁴¹⁹ Elverich 2009, S. 87

⁴²⁰ vgl. Elverich 2009, S. 87

Einführung in das Genre und informieren anhand von Statistiken über die Anzahl von rechten Bands, Alben, Konzerten und die Verbreitung von rechter Musik. Viele Angebote enthalten außerdem Elemente eines musikgeschichtlichen Zugangs, wie der historischen Entwicklung des Rechtsrock. Aber auch die Biografie bekannter Bands wird häufig thematisiert. Besonders für inhaltliche Abstufungen und Grauzonen sollen die Teilnehmer sensibilisiert werden. Zum Beispiel wird darauf hingewiesen, dass rechte Musik nicht immer menschenfeindliche und gewaltverherrlichende Texte benutzt, sondern dass die Botschaften vielfach verschlüsselt werden.

Ein weiterer wichtiger Aspekt, die vielfach aufgegriffen wird, ist die Funktionalisierung der Musik im politischen Kontext. Es wird herausgearbeitet wie mit Musik Stimmungen erzeugt werden und wie sie politisch genutzt werden kann.⁴²¹ Viele Aktive bevorzugen hierzu den Einsatz von Musikbeispielen.⁴²² Es wird zunächst klargestellt, dass Rechtsrock beziehungsweise rechte Musik nicht an sich, also von dem Musikstil oder der Qualität her, schlechte Musik ist, sondern durch menschenverachtende Texte zum Problem wird. Um mit den Teilnehmern ins Gespräch zu kommen, nutzen viele Projektleiter die Musik und fragen, was den Teilnehmern - abgesehen vom Text - an der Musik gefällt.⁴²³

Im Rahmen der Untersuchung der Arbeits- und Forschungsstelle Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit fanden sich, wie oben genannt überwiegend Projekte beziehungsweise Angebote, die sich an demokratisch orientierte Jugendliche richten. In der Untersuchung konnte lediglich ein Projekt identifiziert werden, dass Musik in der aufsuchenden Arbeit mit Cliques einsetzt. Das Format dieses Projekts entspricht dem Ansatz der Straßensozialarbeit. Die Jugendlichen werden an den Orten angesprochen, an denen sie sich aufhalten. Die Pädagoginnen und Pädagogen verbringen mit

⁴²¹ vgl. Elverich 2009, S. 88

⁴²² vgl. Elverich 2009, S. 89 / 90

⁴²³ vgl. Elverich 2009, S. 96

den Jugendlichen Zeit, hören sich ihre Geschichten an und diskutieren alltägliche Situationen mit ihnen.⁴²⁴

Die Arbeit richtet sich an rechtsextrem orientierte Jugendliche beziehungsweise Cliques. Im Vordergrund stehen die Hilfe zur Reintegration und die Unterstützung bei der Bewältigung alltagspraktischer und -organisatorischer Fragen. Der zentrale Ansatzpunkt ist hier ebenso wie in der Akzeptierenden Jugendarbeit die Beziehungsarbeit, denn eine Vertrauensbeziehung ist die Voraussetzung für eine kritische Auseinandersetzung mit den Einstellungen und Meinungen der Jugendlichen.⁴²⁵

Häufig wird hier eine Alltagssituation zum Anlass genommen, um mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. Sei es wenn ein rechtes Lied als Handy-Klingelton benutzt wird, Lieder gesungen oder zitiert werden oder aber die Musik auf dem Mp3-Player oder Handy gehört wird. Dies wird als Einstieg in eine Diskussion mit den Jugendlichen gewählt.⁴²⁶

Die Liedtexte werden gemeinsam mit den Jugendlichen besprochen beziehungsweise diskutiert, um sie für spezifische Inhalte rechtsextremer Ideologien zu sensibilisieren und einen bewussteren Umgang mit dem eigenen Musikkonsum anzuregen.⁴²⁷

Die Untersuchung der Arbeits- und Forschungsstelle Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit ergab, dass es in der pädagogischen Auseinandersetzung mit rechter Musik sehr viele musikspezifische Potentiale und Herausforderungen als auch übergreifende Aspekte der allgemeinen Rechtsextremismusprävention gibt. Da Musik eine identitätsstiftende Funktion hat und ein zentraler Bestandteil jugendlicher Lebenswelt ist, stößt die Thematisierung bei den Jugendlichen auf großes Interesse. Musik kann sehr gut als „Türöffner“ für den Zugang zu Jugendlichen eingesetzt werden. Auch für die Erarbeitung eines „menschenrechtlich-demokratischen Grund-

⁴²⁴ vgl. Elverich 2009, S. 127

⁴²⁵ vgl. Elverich 2009, S. 128

⁴²⁶ vgl. Elverich 2009, S. 129

⁴²⁷ vgl. Elverich 2009, S. 130

verständnis“⁴²⁸ bietet sich der Einsatz von Musik an. Zum einen durch die Abgrenzung von rechter Musik, zum anderen durch Musik, die demokratische Alternativen vermittelt.⁴²⁹

Der Bandworkshop

Das Medium Musik gibt den Teilnehmern an einem Bandworkshop die Möglichkeit ihre Wünsche, wie aktives Musizieren oder aber einfach mal etwas anderes zu spielen, zu artikulieren und zu befriedigen. Im Bandworkshop können die Wünsche effektiv ausgedrückt und erfüllt werden.⁴³⁰

Der Einsatz von Musik dient in dem Workshop zum Erreichen sozialpädagogischer Zielsetzungen, insbesondere der:

- Selbstfindung und Selbstverwirklichung,
- Kommunikation mit anderen und
- Kompensationsmöglichkeit zum Ausgleich der Alltagsprobleme.

Der Lernprozess, der in Gang gesetzt wird, ist das pädagogische Ziel, nicht das Endprodukt. Obwohl natürlich die Schaffung eines Endprodukts die Motivation der Jugendlichen fördert. „Durch das Wissen um ein später vorzeigbares Ergebnis ist die Bereitschaft, aktiv und kreativ zu werden, meist um ein vielfaches höher.“⁴³¹

Laut Diethelm Damm haben Jugendliche sechs grundlegende Bedürfnisse, die durch die Jugendarbeit befriedigt werden sollen.

Diese sind:

- das Bestreben, etwas zu bewirken,

⁴²⁸ Elverich 2009, S. 135

⁴²⁹ vgl. Elverich 2009, S. 135

⁴³⁰ vgl. Nordmann / Heimann 1994, S. 124

⁴³¹ vgl. Nordmann / Heimann 1994, S. 125

- das Bedürfnis nach Orientierung,
- das Bedürfnis nach sozialer Anerkennung
- die Bedürfnisse nach Selbstbestimmung, Sexualität und Wohlbefinden
- das Bedürfnis nach Anregung und vielfältigen Erfahrungen
- das Bedürfnis nach Sicherheit und Solidarität.⁴³²

Das Spielen in einer Band wird von vielen anfangs nur als Hobby angesehen, denn die „individual- und sozialpsychologischen Prozesse“⁴³³ sind ihnen nicht bewusst. Erst nach und nach erkennen sie, dass das Musikmachen in einer Gruppe mehr ist, als ein „gutes feeling“⁴³⁴.

Die Zielgruppe eines Bandworkshops in der Jugendarbeit bilden vorwiegend Jugendliche, die keine beziehungsweise wenige Vorkenntnisse im Musizieren haben. Ein Bandworkshop kann als feste Bezugsgröße im Wochenverlauf über einen längeren Zeitraum einmal die Woche durchgeführt werden. Genauso denkbar ist aber auch ein Kompaktwochenende als Highlight in der Arbeit mit bestimmten Jugendlichen.

Wird der Workshop mit Jugendlichen ohne musikalisches Vorwissen durchgeführt, muss zunächst einmal erarbeitet werden,

- wie eine Band aufgebaut werden kann,
- wie mit dem Instrument umzugehen ist,
- wie Sessions und Improvisationen begonnen werden und
- welche Möglichkeiten die Technik als musikalisches Ausdrucksmittel bietet.⁴³⁵

⁴³² vgl. Nordmann / Heimann 1994, S. 128

⁴³³ Nordmann / Heimann 1994, S. 136

⁴³⁴ Nordmann / Heimann 1994, S. 136

⁴³⁵ vgl. Nordmann / Heimann 1994, S. 136 / 137

Die Gestaltung eines Bandworkshops ist von einigen Voraussetzungen abhängig. Diese Voraussetzungen beziehen sich auf die Institution, den Sozialpädagogen und auch auf die Teilnehmer.

Die institutionellen Voraussetzungen beziehen sich sowohl auf die Ausstattung der Jugendzentren als auch auf die Bereitschaft des Trägers die musikalische Tätigkeit, die Selbstfindung und -verwirklichung Jugendlicher fördern zu wollen. Aber auch die Eigenarten jugendlicher Kultur zu akzeptieren, ist eine institutionelle Voraussetzung.⁴³⁶

Die Ausstattung ist von großer Bedeutung. Ohne das entsprechende Equipment kann kein Träger, auch mit noch so großem Enthusiasmus, einen Bandworkshop zu initiieren. Dies liegt auch daran, dass die finanziellen Mittel der Jugendlichen sehr begrenzt und die Instrumente sehr teuer sind. Aber nicht nur Schlagzeug, Gitarren, Bass, Keyboard, Verstärker und Mischpult sind von großer Bedeutung. Auch ein ausreichend großer und vor allem schallisolierter (Proben-)Raum muss zur Verfügung stehen.⁴³⁷

Wie oben bereits benannt, müssen nicht nur die institutionellen Voraussetzungen erfüllt sein. Denn auch die Sozialpädagogen müssen einige Voraussetzungen erfüllen.

Vielfach verzichten Sozialpädagogen auf Musikworkshops. Eine Ursache dafür ist, dass sich viele keine „musikalisch-fachliche Kompetenz“⁴³⁸ zuschreiben. Das Beherrschen der zur Verfügung stehenden Instrumente ist nicht unbedingt notwendig, obgleich es für effektive Workshoparbeit sehr gut ist.⁴³⁹

Für den Zusammenhalt und die Stimmung innerhalb der Gruppe ist es sogar förderlich, da das musikalische Wissen des Pädagogen gemeinsam mit den der Teilnehmer erwächst. Er ist somit für die Teilnehmer gleichzeitig

⁴³⁶ vgl. Nordmann / Heimann 1994, S. 137

⁴³⁷ vgl. Nordmann / Heimann 1994, S. 138

⁴³⁸ Nordmann / Heimann 1994, S. 139

⁴³⁹ vgl. Nordmann / Heimann 1994, S. 139

Ansprechpartner, Modell und Teilnehmer. Er ist den anderen Teilnehmern nicht überlegen und kann sie somit nicht überfordern.⁴⁴⁰

Voraussetzungen für die Teilnehmer gibt es in musikalischer Hinsicht nicht, denn der Bandworkshop ist für Jugendliche gedacht, die kein oder nur geringes musikalisches Vorwissen haben. Jedoch kann das unterschiedliche technisch-spielerische Niveau der Jugendlichen ein Problem darstellen, da sich die Gruppe auf das Spielvermögen eines Einzelnen einstellen muss.⁴⁴¹

Es ist aber auch möglich, dass zunächst einmal unterschiedliche Ziele - überhaupt in einer Band spielen, den richtigen Ton auf Anhieb treffen, das Erstellen eines Arrangements erlernen - verfolgt werden. Im Laufe des Workshops müssen individuelle Ziele zurück gestellt und alle Teilnehmer einen einigermaßen gleichen spieltechnischen Standard haben.

In einem Bandworkshop können spezielle aktuelle Problematiken in der Gruppe oder von einzelnen Teilnehmern, wie rechtsextreme Orientierungen, be- und verarbeitet werden.⁴⁴²

Bevor mit dem Bandworkshop begonnen werden kann, muss geklärt werden, welche Musik die Teilnehmer gut finden beziehungsweise gerne spielen möchten. Des Weiteren muss abgeklärt werden, ob etwas Eigenes produziert oder Lieder von anderen gecouvert werden.

Im ersten Schritt sucht sich jeder Teilnehmer ein Instrument auf dem er gerne spielen möchte, aus.⁴⁴³

Hat jeder sein Lieblingsinstrument gefunden, wird eine kleine Improvisation versucht, in der die einzelnen Instrumente vorgestellt und erprobt werden. Nach einigen Proben können dann einfach Lieder gespielt werden.

⁴⁴⁰ vgl. Nordmann / Heimann 1994, S. 140

⁴⁴¹ vgl. Nordmann / Heimann 1994, S. 141

⁴⁴² vgl. Nordmann / Heimann 1994, S. 143

⁴⁴³ vgl. Nordmann / Heimann 1994, S. 161

Wenn alle ihr Instrumente einigermaßen gut beherrschen, setzen sich alle Teilnehmer zusammen und denken über das Arrangement eines eigenen Liedes nach. Sie müssen sich Gedanken machen über Rhythmus, Harmonie, Bass und Gesang. Das wichtigste ist das Schreiben eines eigenen Liedtextes, welcher die eigenen Gefühle, Erwartungen an die Zukunft und Ängste enthält. Sind die Vorüberlegungen abgeschlossen und haben die Teilnehmer ihren Songtext fertig, kann mit dem Arrangieren des ersten eigenen Stückes begonnen werden.⁴⁴⁴

RESÜMEE

Auch wenn die Zahlen rechtsextrem orientierter Menschen weiterhin rückläufig sind, ist Rechtsextremismus in den Jugendkulturen doch immer wieder ein Problem.

Häufig werden die rechten Tendenzen bei Jugendlichen gar nicht beziehungsweise kaum wahrgenommen, da sie zum einen in der Öffentlichkeit sehr geschickt beim Verbergen ihrer Gesinnung sind und zum anderen, da sie durch eine immer größere Verregelung der Welt ihrer sozialen Rückzugsräume beraubt werden und kaum noch im Alltag wahrgenommen werden. Nur durch ihr Verhalten fallen sie heute noch auf, denn das haben sie gelernt. Nur wenn sie auffallen, werden sie und ihre Bedürfnisse wahrgenommen. Das ist das schwierige an der Arbeit mit rechtsextremen Jugendlichen.

Der Jugendarbeit wird heute eine Vielzahl von Aufgaben zugeschrieben, bei denen eigentlich die Politik und nicht die Pädagogik gefordert ist, zu intervenieren. Die Pädagoginnen und Pädagogen sehen sich mit immer mehr gesellschaftlichen Problemlagen konfrontiert, die sie mit ihren pädagogischen Mitteln und Möglichkeiten gar nicht bearbeiten können.

⁴⁴⁴ vgl. Nordmann / Heimann 1994, S. 175

Es werden aber nicht nur gesellschaftliche Probleme zur Lösung an die Pädagogik abgeschoben. Viele Probleme, wie Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt werden zu Jugendproblemen umdefiniert. Jedoch sind diese gesellschaftlichen Problemlagen nicht nur unter Jugendlichen zu finden. Die „problematischen“ Verhaltensweisen ziehen sich durch alle Generationen und gesellschaftliche Schichten.

Die Verhalten der Jugendlichen, die ihnen die Pädagogen „abgewöhnen“ sollen, sind die einzige Möglichkeit, auf sich, ihre Probleme und Wünsche aufmerksam zu machen. Durch diese Verhalten fallen die Jugendlichen auf. Um mit diesen Jugendlichen arbeiten zu können, muss man sie dort aufsuchen, wo sie sich aufhalten und eine Beziehung zu ihnen aufbauen.

Diesen Ansatz verfolgt die Akzeptierende Jugendarbeit. Dieser pädagogische Ansatz war und ist immer noch umstritten. In der Öffentlichkeit, wie auch in der pädagogischen Fachwelt. Die Akzeptierende Jugendarbeit ist ein Ansatz, der Jugendliche dort abholt, wo sie stehen und keine Bedingungen an die Klientel stellen, sondern eine Beziehung durch zuhören und miteinander reden aufbauen. Akzeptieren heißt in diesem Sinne, den Sinn, den die Jugendlichen in ihren Orientierungen, Ideologien und Verhaltensweisen sehen, zu akzeptieren. Jedoch müssen die Pädagoginnen und Pädagogen auch ihren eigenen Standpunkt und ihre Orientierungen klar darlegen.

Die Verbreitung von rechter Orientierung unter Jugendlichen ist sehr groß. Sie wollen sich von den Erwachsenen abgrenzen. Häufig erfolgen der Einstieg in die rechte Szene beziehungsweise die ersten Berührungspunkte mit der rechten Szene über die Musik. In Zeiten von youtube und Co. ist alles auf einen Klick im Internet zu erreichen. Die Schulhof-CDs erreichen auch Kinder und Jugendliche, die bisher keine Bezüge zur rechten Szene hatten. Die Musik bietet einen niedrighschwelligen Einstieg in die Szene.

Hier können Konzepte der Jugendbildungsarbeit zu rechter Musik viel bewirken. In dem Ansatz geht es darum, den Jugendlichen Informationen zum

Thema rechte Musik zu vermitteln. Häufig wird der Einstieg über die Diskussion über die Musik an sich gefunden.

Viele Jugendliche hören rechte Musik alleine wegen der eingängigen und einfachen Melodien. Die Texte werden mit dem Jugendlichen gemeinsam auseinander genommen und es wird darauf hingewiesen, dass die Texte nicht immer im menschenverachtenden und gewaltbereiten Gewand daher kommen.

Das ideale Konzept wäre hier eine Mischung aus der Bildungsarbeit zu rechter Musik und der Initiierung eines Bandworkshops.

Wie bei vielen Projekten in der Jugendarbeit ist auch hier das Problem gegeben, dass die Angebote für Jugendliche häufig den Trägern zu teuer sind. Betrachtet man die Kosten für einen Bandworkshop - Gitarre, Bass, Keyboard, Schlagzeug und so weiter - kommen da enorme Kosten auf den Träger zu, die häufig über die Initiierung oder auch Nicht-Initiierung von Projekten entscheiden.

Um die vielen demokratisch orientierten Jugendlichen in ihren Meinungen zu bestärken und ihnen den Mut mitzugeben, aktiv gegen Rechtsextremismus zu werden, ist ein Ausbau der Projektlandschaft zum Thema rechte Musik beziehungsweise zum Rechtsextremismus allgemein von Nöten. Und auch die systematische Erhebung und Dokumentation von Erfahrungen und Ergebnissen in den Projekten muss ausgebaut werden.

QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS

Literaturquellen

Breymann, Klaus: Woher die rechte Gewalt kommt. In: Die Welt vom 14.08.2000

Dornbusch, Christian / Raabe, Jan: 20 Jahre RechtsRock. Vom Skinhead-Rock zur Alltagskultur. In: Dornbusch, Christian / Raabe, Jan (Hrsg.): RechtsRock. Bestandsaufnahme und Gegenstrategien. Münster 2002, S. 19 - 51

Elverich, Gabi: Die pädagogische Auseinandersetzung mit rechtsextremer Musik. Ansätze, Erfahrungen und pädagogische Herausforderungen. In: Deutsches Jugendinstitut e.V.: Rechtsextreme Musik. Ihre Funktionen für jugendliche Hörer / innen und Antworten der pädagogischen Praxis. Halle 2009, S. 81 - 134

Ferchhoff, Wilfried: Jugend an der Wende des 20. Jahrhunderts, Lebensformen und Lebensstile. Opladen 1993

Flad, Henning: Trotz Verbot nicht tot. Ideologieproduktion in den Songs der extremen Rechten. In: Dornbusch, Christian / Raabe, Jan (Hrsg.): RechtsRock. Bestandsaufnahme und Gegenstrategien. Münster 2002, S. 91 – 123

Großegger, Beate / Heinzlmaier, Bernhard: Jugendkultur Guide. Wien 2004

- G**rumke, Thomas: Rechtsextremismus in Deutschland. Begriff - Ideologie - Struktur. In: Glaser, Stefan / Pfeiffer, Thomas (Hrsg.): Erlebniswelt Rechtsextremismus. Menschenverachtung mit Unterhaltungswert. Hintergründe – Methoden - Praxis der Prävention. Schwalbach / Ts. 2007, S. 19 - 35
- G**ünter, Thomas: Das Internet - kein rechtsfreier Raum. In: Glaser, Stefan / Pfeiffer, Thomas (Hrsg.): Erlebniswelt Rechtsextremismus. Menschenverachtung mit Unterhaltungswert. Hintergründe - Methoden - Praxis der Prävention. Schwalbach / Ts. 2007, S. 79 - 86
- H**eim, Gunda u.a.: Jugendarbeit mit rechten Jugendcliquen – Handlungsansätze aus der Praxis. In: Krafeld, Franz Josef (Hrsg.): Akzeptierende Jugendarbeit mit rechten Jugendcliquen. Bremen 1992, S. 27 - 43
- H**ill, Burkhard / Josties, Elke: Musik in der Arbeit mit Jugendlichen. In: Hill, Burkhard / Josties, Elke (Hrsg.): Jugend, Musik und Soziale Arbeit. Anregungen für die sozialpädagogische Praxis. Weinheim u.a. 2007, S. 13 - 41
- H**öhner, Dirk: Handbuch für Demokratie und Toleranz. 2008
- K**ailitz, Steffen: Politischer Extremismus in der Bundesrepublik Deutschland. Eine Einführung. Wiesbaden 2004
- K**rafeld, Franz Josef: Die Praxis Akzeptierender Jugendarbeit. Konzepte, Erfahrungen, Analysen aus der Arbeit mit rechten Jugendcliquen. Opladen 1996
- L**andeszentrale für politische Bildung des Landes Mecklenburg-Vorpommern: Recht gegen Rechts. Schwerin 2002

Nordmann, Elmar / Heimann, Thorsten: Rockmusik und Jugend. Der Bandworkshop als sozialpädagogisches Arbeitsfeld. Münster u.a. 1994

Pfahl-Traughber, Armin: Politikverdrossenheit als Ursache des Rechtsextremismus? Zur Motivation der Wähler rechtsextremer Parteien unter besonderer Berücksichtigung der Faktoren Protest und Ideologie. 1993

Stöss, Richard: Rechtsextremismus im Wandel. Berlin 2000 / 2005

Thurich, Eckart: pocket politik. Demokratie in Deutschland. Bonn 2006

Wörner-Schappert, Michael: Was macht Hass-Seiten attraktiv? Fallbeispiel: Musik als virtuelle Propagandawaffe. In: Glaser, Stefan / Pfeiffer, Thomas (Hrsg.): Erlebniswelt Rechtsextremismus. Menschenverachtung mit Unterhaltungswert. Hintergründe - Methoden - Praxis der Prävention. Schwalbach / Ts. 2007, S. 98 - 106

Internetquellen

URL 01

Gerstmann, Markus: Was ist Rechtsextremismus? In: Die Seite für Demokratie, Gerechtigkeit und Freiheit. Stand: 03.05.2011.

URL: <http://jugendinfo-gegen-rechts.de/artikel.php/428/15754/was-ist-rechtsextremismus.html>

URL 02

Kattmann, Ulrich: Was ist Rassismus? In: NETZ-GEGEN-NAZIS.DE. Mit Rat und Tat gegen Rechtsextremismus. Stand: 03.05.2011.

URL: <http://www.netz-gegen-nazis.de/lexikontext/was-ist-rassismus-0>

URL 03

Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein: Was ist Rechtsextremismus? In: Verfassungsschutz gegen Rechtsextremismus. Für Demokratie und Toleranz. Gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit. Stand: 03.05.2011.

URL: <http://www.verfassungsschutzgegenrechtsextremismus.de/de/was-ist-rechtsextremismus.html>

URL 04

Menasse, Eva: Holocaust-Leugnung. In: NETZ-GEGEN-NAZIS.DE. Mit Rat und Tat gegen Rechtsextremismus. Stand: 03.05.2011.

URL: <http://www.netz-gegen-nazis.de/lexikontext/leugnung-des-holocaust>

URL 05

Pendsa, David: EBM. In: EBM - electronic body music. Stand: 04.05.2011.

URL: <http://www.ebm-musik.de/index.htm>

URL 06

Bundeszentrale für politische Bildung, Autor: Romano Sposito: Einstiegsdroge Musik. Wie NPD & Co. versuchen Jugendliche zu ködern. Stand: 04.05.2011.

URL: http://www.bpb.de/themen/MZV27L,0,Einstiegsdroge_Musik.html

URL 07

Loscher, C.: Menschenwürde / Art. 1 Abs. 1 GG. In: lexexakt.de. Stand: 04.05.2011.

URL: <http://www.lexexakt.de/glossar/menschenwuerde.php>

URL 08

Jasch, Michael: Art. 1 Abs. 1 GG. In: Michael Jasch. Stand: 04.05.2011.

URL: <http://www.michaeljasch.de/src/1.2.3.pdf>

URL 09

Verlag C. H. Beck oHG: Art. 2 Abs. 1. Freie Entfaltung der Persönlichkeit, Recht auf Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit der Person. In: beck-online. DIE DATENBANK. Stand: 04.05.2011.

URL: http://beck-online.beck.de/default.aspx?vpath=bibdata%2Fkomm%2FErfKoArb_9%2FGG%2Fcont%2FErfKoArbR.GG.A2.A.I.1,,.htm

URL 10

Verlag C. H. Beck oHG: Art. 2 Abs. 2. Freie Entfaltung der Persönlichkeit, Recht auf Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit der Person. In: beck-online. DIE DATENBANK. Stand: 04.05.2011.

URL: http://beck-online.beck.de/default.aspx?vpath=bibdata%2Fkomm%2FErfKoArbR_9%2FGG%2Fcont%2FErfKoArbR.GG.A2.C.I.htm

URL 11

Verlag C. H. Beck oHG: Art. 2. Freie Entfaltung der Persönlichkeit, Recht auf Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit der Person. In: beck-online. DIE DATENBANK. Stand: 04.05.2011.

URL: http://beckonline.beck.de/default.aspx?vpath=bibdata%2Fkomm%2FErfKoArbR_9%2FGG%2Fcont%2FErfKoArbR.GG.A2.B.I.htm

URL 12

Verlag C. H. Beck oHG: Art. 3. Gleichheit vor dem Gesetz In: beck-online. DIE DATENBANK. Stand: 04.05.2011.

URL: http://beckonline.beck.de/default.aspx?vpath=bibdata%2Fkomm%2FErfKoArbR_9%2FGG%2Fcont%2FErfKoArbR.GG.A3.B.II.htm

URL 13

Vensky, Hellmuth: Die Meinungsfreiheit gilt auch für Neonazis. In: NETZ-GEGEN-NAZIS.DE. Mit Rat und Tat gegen Rechtsextremismus. Stand: 07.05.2011.

URL: <http://www.netz-gegen-nazis.de/artikel/die-meinungsfreiheit-gilt-auch-fuer-neonazis-9137>

URL 14

Knuth, Andreas: Rechtsextremismus und Versammlungsrecht. In: NETZ-GEGEN-NAZIS.DE. Mit Rat und Tat gegen Rechtsextremismus. Stand: 11.05.2011.

URL: http://www.netz-gegen-nazis.de/files/Knuth_Versamlungsrecht.pdf

URL 15

Verlag C. H. Beck oHG: § 84 StGB. Fortführung einer für verfassungswidrig erklärten Partei. In: beck-online. DIE DATENBANK. Stand: 11.05.2011.

URL: http://beck-online.beck.de/Default.aspx?vpath=bibdata/komm/BeckOK_StR_14/StGB/cont/beckok.StGB.p84.glA.htm

URL 16

Verlag C. H. Beck oHG: § 85 StGB. Verstoß gegen ein Vereinigungsverbot. In: beck-online. DIE DATENBANK. Stand: 11.05.2011.

URL: http://beck-online.beck.de/Default.aspx?vpath=bibdata\komm\beckok_str_14\stgb\ cont\beckok.stgb.p85.htm

URL 17

Verlag C. H. Beck oHG: § 86 StGB. Verbreiten von Propagandamitteln verfassungswidriger Organisationen. In: beck-online. DIE DATENBANK. Stand: 11.05.2011.

URL: http://beckonline.beck.de/Default.aspx?vpath=bibdata/komm/BeckOK_StR_14/StGB/cont/beckok.StGB.p86.glA.gII.htm

URL 18

Verlag C. H. Beck oHG: § 86 Abs. 2 StGB. Verbreiten von Propagandamittel verfassungswidriger Organisationen. In: beck-online. DIE DATENBANK. Stand: 11.05.2011.

URL: http://beck-online.beck.de/Default.aspx?vpath=bibdata/komm/BeckOK_StR_14/StGB/cont/beckok.StGB.p86.glA.glII.htm

URL 19

Verlag C. H. Beck oHG: § 86a StGB. Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen. In: beck-online. DIE DATENBANK. Stand: 11.05.2011.

URL: http://beck-online.beck.de/Default.aspx?vpath=bibdata\komm\beckok_str_14\stgb\cont\beckok.stgb.p86a.htm

URL 20

Verlag C. H. Beck oHG: § 86a StGB. Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen. In: beck-online. DIE DATENBANK. Stand: 11.05.2011.

URL: http://beck-online.beck.de/Default.aspx?vpath=bibdata\komm\beckok_str_14\stgb\cont\beckok.stgb.p86a.htm

URL 21

Verlag C. H. Beck oHG: § 86a StGB. Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen. In: beck-online. DIE DATENBANK. Stand: 11.05.2011.

URL: http://beck-online.beck.de/Default.aspx?vpath=bibdata/komm/BeckOK_StR_14/StGB/cont/beckok.StGB.p86a.glA.htm

URL 22

Verlag C. H. Beck oHG: § 130 StGB. Volksverhetzung. In: beck-online. DIE DATENBANK. Stand: 11.05.2011.

URL: http://beck-online.beck.de/Default.aspx?vpath=bibdata\komm\beckok_str_14\stgb\cont\beckok.stgb.p130.htm

URL 23

Verlag C. H. Beck oHG: § 189 StGB. Verunglimpfung des Andenkens Verstorbener. In: beck-online. DIE DATENBANK. Stand: 11.05.2011.

URL: http://beck-online.beck.de/Default.aspx?vpath=bibdata/komm/BeckOK_StR_14/StGB/cont/beckok.StGB.p189.glA.htm

URL 24

Verlag C. H. Beck oHG: § 189 StGB. Verunglimpfung des Andenkens Verstorbener. In: beck-online. DIE DATENBANK. Stand: 11.05.2011.

URL: http://beck-online.beck.de/Default.aspx?vpath=bibdata/komm/BeckOK_StR_14/StGB/cont/beckok.StGB.p189.glB.htm

URL 25

Agentur für soziale Perspektiven: Musik. In: Das Versteckspiel. Stand: 15.05.2011.

URL: <http://www.dasversteckspiel.de/musik1.html>

URL 26

Dr. Brunner, Georg: Die rechte Musikszene: Thema im Unterricht. In: lehrer-online. Unterrichten mit neuen Medien. Stand: 15.05.2011.

URL: [http://www.dguv-lug.de/dyn/bin/412445-412454-1-rechte_musiksze-neartikel .pdf](http://www.dguv-lug.de/dyn/bin/412445-412454-1-rechte_musiksze-neartikel.pdf)

URL 27

Kohlstruck, Michael: Rudolf Heß. In: NETZ-GEGEN-NAZIS.DE. Mit Rat und Tat gegen Rechtsextremismus. Stand: 30.05.2011.

URL: <http://www.netz-gegen-nazis.de/lexikontext/rudolf-hess>

URL 28

Landeskriminalamt Nordrhein-Westphalen. Harmeister, Ludger: Einstiegsdroge Musik; Musikveranstaltungen der rechten Szene. In: POLIZEI des Landes Nordrhein-Westphalen. Stand: 08.06.2011.

URL: <http://www.polizei-nrw.de/lka/Themen/extremismus/themen/rechte-musik/>

URL 29

Amadeu Antonio Stiftung: Musikstile, die auch von Neonazis genutzt werden. In: NETZ-GEGEN-NAZIS.DE. Mit Rat und Tat gegen Rechtsextremismus. Stand: 08.06.2011.

URL: <http://www.netz-gegen-nazis.de/lexikontext/rechtsextreme-musikstile>

URL 30

Amadeu Antonio Stiftung: Musikstile, die auch von Neonazis genutzt werden. In: NETZ-GEGEN-NAZIS.DE. Mit Rat und Tat gegen Rechtsextremismus. Stand: 10.06.2011.

URL: <http://www.netz-gegen-nazis.de/lexikontext/rac-rock-against-communism>

URL 31

URL: <http://nationale-revolution.net/forum/showthread.php?p=1054632087>
Stand: 10.06.2011

URL 32

Amadeu Antonio Stiftung: Musikstile, die auch von Neonazis genutzt werden. In: NETZ-GEGEN-NAZIS.DE. Mit Rat und Tat gegen Rechtsextremismus. Stand: 10.06.2011.

URL: <http://www.netz-gegen-nazis.de/lexikontext/skrewdriver>

URL 33

Amadeu Antonio Stiftung: Musikstile, die auch von Neonazis genutzt werden. In: NETZ-GEGEN-NAZIS.DE. Mit Rat und Tat gegen Rechtsextremismus. Stand: 10.06.2011.

URL: <http://www.netz-gegen-nazis.de/lexikontext/stoerkraft>

URL 34

Amadeu Antonio Stiftung: Musikstile, die auch von Neonazis genutzt werden. In: NETZ-GEGEN-NAZIS.DE. Mit Rat und Tat gegen Rechtsextremismus. Stand: 12.06.2011.

URL: <http://www.netz-gegen-nazis.de/lexikontext/oi-musik>

URL 35

Ruhnau, Christian: Boilers Biographie. In: ringrocker.com. Stand: 12.06.2011.

URL: <http://www.ringrocker.com/lineup.php?op=showband&broilers&luid=1543>

URL 36

URL: <http://oireszene.blogspot.de/2009/10/19/schusterjungs/> Stand: 12.06.2011

URL 37

Amadeu Antonio Stiftung: Musikstile, die auch von Neonazis genutzt werden. In: NETZ-GEGEN-NAZIS.DE. Mit Rat und Tat gegen Rechtsextremismus. Stand: 13.06.2011.

URL: <http://www.netz-gegen-nazis.de/lexikontext/black-metal>

URL 38

URL: <http://dunklernsbmorden.cms4people.de/31.html> Stand: 13.06.2011

URL 39

Amadeu Antonio Stiftung: Musikstile, die auch von Neonazis genutzt werden. In: NETZ-GEGEN-NAZIS.DE. Mit Rat und Tat gegen Rechtsextremismus. Stand: 14.06.2011.

URL: <http://www.netz-gegen-nazis.de/lexikontext/hatecore>

URL 40

Amadeu Antonio Stiftung: Musikstile, die auch von Neonazis genutzt werden. In: NETZ-GEGEN-NAZIS.DE. Mit Rat und Tat gegen Rechtsextremismus. Stand: 14.06.2011.

URL: <http://www.netz-gegen-nazis.de/lexikontext/white-aryan-rebels>

URL 41

Amadeu Antonio Stiftung: Musikstile, die auch von Neonazis genutzt werden. In: NETZ-GEGEN-NAZIS.DE. Mit Rat und Tat gegen Rechtsextremismus. Stand: 14.06.2011.

URL: <http://www.netz-gegen-nazis.de/lexikontext/blue-eyed-devils>

URL 42

Amadeu Antonio Stiftung: Musikstile, die auch von Neonazis genutzt werden. In: NETZ-GEGEN-NAZIS.DE. Mit Rat und Tat gegen Rechtsextremismus. Stand: 15.06.2011.

URL: <http://www.netz-gegen-nazis.de/lexikontext/balladen-und-liedermacher>

URL 43

Amadeu Antonio Stiftung: Musikstile, die auch von Neonazis genutzt werden. In: NETZ-GEGEN-NAZIS.DE. Mit Rat und Tat gegen Rechtsextremismus. Stand: 15.06.2011.

URL: <http://www.netz-gegen-nazis.de/artikel/rennicke-frank>

URL 44

Amadeu Antonio Stiftung: Musikstile, die auch von Neonazis genutzt werden. In: NETZ-GEGEN-NAZIS.DE. Mit Rat und Tat gegen Rechtsextremismus. Stand: 16.06.2011.

URL: <http://www.netz-gegen-nazis.de/lexikontext/baunack-friedrich>

URL 45

Amadeu Antonio Stiftung: Musikstile, die auch von Neonazis genutzt werden. In: NETZ-GEGEN-NAZIS.DE. Mit Rat und Tat gegen Rechtsextremismus. Stand: 16.06.2011.

URL: <http://www.netz-gegen-nazis.de/lexikontext/wiking-rock>

URL 46

URL: <http://www.wodanserben.de/board/musik-viking-rock-bands/thema745.html> Stand: 17.06.2011

URL 47

Equilibrium GbR - Sandra Voelkl. In: EQUILIBRIUM - Offizielle Website. Stand: 18.06.2011.

URL: <http://www.equilibrium-metal.net/rekreatur/index.php?page=bio>

URL 48

Amadeu Antonio Stiftung: Musikstile, die auch von Neonazis genutzt werden. In: NETZ-GEGEN-NAZIS.DE. Mit Rat und Tat gegen Rechtsextremismus. Stand: 18.06.2011.

URL: <http://www.netz-gegen-nazis.de/lexikontext/neofolk>

URL 49

antifaschistisches pressearchiv und bildungszentrum berlin e.v.: Extrem rechte Band „Allerseelen“ will in Münchener Diskothek auftreten. In: TURN IT DOWN. FORUM FÜR MUSIK / KULTUR / GEGEN RECHTSROCK. Stand: 18.06.2011.

URL: <http://www.turnitdown.de/778.html>

URL 50

Amadeu Antonio Stiftung: Musikstile, die auch von Neonazis genutzt werden. In: NETZ-GEGEN-NAZIS.DE. Mit Rat und Tat gegen Rechtsextremismus. Stand: 18.06.2011.

URL: <http://www.netz-gegen-nazis.de/lexikontext/neue-deutsche-haerte>

URL 51

H. Dennis: Neue Deutsche Härte. Entstehung und Merkmale der NDH. In: Metalstile.de. Stand: 18.06.2011.

URL: <http://www.metalstile.de/neue-deutsche-haerte.html>

URL 52

Nowak, André: Rammstein Biographie. In: RAMMSTEIN. Stand: 18.06.2011.

URL: <http://www.dasschoenstekind.de/biografie.htm>

URL 53

LAUT AG: Rammstein. In: Laut.de-Biographie. Stand: 18.06.2011.

URL: <http://www.laut.de/Rammstein>

URL 54

Flad, Henning: Rechte Rebellen. In: NETZ-GEGEN-NAZIS.DE. Mit Rat und Tat gegen Rechtsextremismus. Stand: 19.06.2011.

URL: <http://www.netz-gegen-nazis.de/artikel/auf-dem-seziertisch-boehse-onkelz>

URL 55

LAUT AG: Böhse Onkelz. In: Laut.de-Biographie. Stand: 19.06.2011.

URL: <http://www.laut.de/Boehse-Onkelz>

Internetquellen unter Textfeldern und Abbildungen (TuA-URL)

TuA-URL 1

Amadeu Antonio Stiftung: Was ist Antisemitismus. In: NETZ-GEGEN-NAZIS.DE. Mit Rat und Tat gegen Rechtsextremismus. Stand: 23.06.2011.

URL: <http://www.netz-gegen-nazis.de/lexikontext/was-ist-antisemitismus>

TuA-URL 2

Kelch, Franziska: Nationalsozialismus 1933 - 1945. In: ZEIT ONLINE. Zeit für die Schule. Stand: 16.07.2011.

URL: http://blog.zeit.de/schueler/2010/07/11/thema_der_national-sozialismus/

TuA-URL 3

Amadeu Antonio Stiftung: Holocaust-Leugnung. In: NETZ-GEGEN-NAZIS.DE. Mit Rat und Tat gegen Rechtsextremismus. Stand: 23.06.2011.

URL: <http://www.netz-gegen-nazis.de/lexikon/leugnung-des-holocaust>

TuA-URL 4

García, Oliver / Dr. Schulze-Hagen, Alfons: Artikel I. In: Juristischer Informationsdienst dejure.org. Stand 11.08.2011.

URL: <http://dejure.org/gesetzte/GG/1.html>

TuA-URL 5

García, Oliver / Dr. Schulze-Hagen, Alfons: Artikel III. In: Juristischer Informationsdienst dejure.org. Stand 11.08.2011.

URL: <http://dejure.org/gesetzte/GG/3.html>

TuA-URL 6

García, Oliver / Dr. Schulze-Hagen, Alfons: Artikel IV. In: Juristischer Informationsdienst dejure.org. Stand 11.08.2011.

URL: <http://dejure.org/gesetzte/GG/5.html>

TuA-URL 7

Amadeu Antonio Stiftung: Die Meinungsfreiheit gilt auch für Neonazis. In: NETZ-GEGEN-NAZIS.DE. Mit Rat und Tat gegen Rechtsextremismus. Stand: 11.08.2011.

URL: <http://netz-gegen-nazis.de/artikel/die-meinungsfreiheit-gilt-auch-fuer-neonazis-9237>

TuA-URL 8

García, Oliver / Dr. Schulze-Hagen, Alfons: Artikel VIII. In: Juristischer Informationsdienst dejure.org. Stand 11.08.2011.

URL: <http://dejure.org/gesetzte/GG/8.html>

TuA-URL 9

Bibliographisches Institut GmbH: Hitlergruß. In: duden online. Stand: 11.08.2011.

URL: <http://www.duden.de/suchen/dudenonline/hitlergru%C3%9F>

TuA-URL 10

Amadeu Antonio Stiftung: Blood & Honour. In: NETZ-GEGEN-NAZIS.DE. Mit Rat und Tat gegen Rechtsextremismus. Stand: 11.08.2011.

URL: <http://netz-gegen-nazis.de/lexikontext/blo>

TuA-URL 11

Amadeu Antonio Stiftung: Hatecore. In: NETZ-GEGEN-NAZIS.DE. Mit Rat und Tat gegen Rechtsextremismus. Stand: 11.08.2011.

URL: <http://netz-gegen-nazis.de/lexikontext/hatecore>

TuA-URL 12

Amadeu Antonio Stiftung: White Aryan Rebels. In: NETZ-GEGEN-NAZIS.DE. Mit Rat und Tat gegen Rechtsextremismus. Stand: 11.08.2011.

URL: <http://netz-gegen-nazis.de/lexikontext/white-aryan-rebels>

TuA-URL 13

Amadeu Antonio Stiftung: Baunack, Friedrich. In: NETZ-GEGEN-NAZIS.DE. Mit Rat und Tat gegen Rechtsextremismus. Stand: 11.08.2011.

URL: <http://netz-gegen-nazis.de/lexikontext/baunack-friedrich>

TuA-URL 14

Amadeu Antonio Stiftung: Auf dem Seziertisch: Böhse Onkelz. In: NETZ-GEGEN-NAZIS.DE. Mit Rat und Tat gegen Rechtsextremismus. Stand: 11.08.2011.

URL: <http://netz-gegen-nazis.de/artikel/auf-dem-seziertisch-boehse-onkel>

Eidesstattliche Erklärung

Ich versichere hiermit an Eides statt, dass ich die von mir eingereichte Diplomarbeit selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken und Inhalte sind als solche kenntlich gemacht.

Diese Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Rüting, 12.08.2011

Christiane Kosch